Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

257 (3.11.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645835

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 40.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg, Annoncen Expedition von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Töbelmann, Bremen Herr n E. Schlotte W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 257. Oldenburg, Sonnabend, den 3. November 1900. XXXIV. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Bildungsgelegenheit für Arbeiter.

* **Oldenburg**, 2. November.

Nicht selten erntet man ein spöttisches Achselzucken, wenn man die Ansicht vertritt, daß das wirksamste Mittel, wenn nicht zur Lösung der sozialen Frage, so doch zur Milderung der Klassengegensätze darin bestehe, der arbeitenden Bevölkerung die Bildungsmittel zugänglich zu machen, die man heute noch vielfach als ein Vorrecht der besitzenden Klassen ansieht. Mancher, der es mit den Arbeitern recht gut zu meinen und auch für ihre Lage Verständnis zu haben glaubt, kommt doch nicht über die engherzige Auffassung hinweg, daß Bildung der Arbeiter „Kaviar fürs Volk" sei, und daß man ihnen auch keinen Gefallen damit erweise, wenn man ihnen zu Kenntnissen verhelfe, die nur die „Unzufriedenheit" mit ihrer Lage steigern könnten. Im Allgemeinen gewinnt jedoch allmählich eine vorurteilsfreiere Auffassung Raum. In immer weiteren Kreisen bricht die Erkenntnis sich Bahn, daß Bildung nicht nur frei macht, sondern auch das Verständnis für soziale Einrichtungen und Verschiedenheiten weckt und dadurch die Möglichkeit eröffnet, wenn auch von verschiedenen Standpunkten aus, an der Erreichung eines gemeinsamen Ziels zusammenzuarbeiten.

Seitdem sich die Vereinsthätigkeit in neuerer Zeit der Aufgabe zugewandt hat, etwas für die Bildung der arbeitenden Klassen zu thun, hat sich auch die Unrichtigkeit der Behauptung erwiesen, daß die Arbeiter garnicht gebildet sein wollten, sondern es bei weitem vorzögen, nach des Tages Mühen die Mußestunden bei Bier oder Schnaps in der Kneipe zuzubringen. Die Arbeiterbildungsvereine haben von jeher großen Zuspruch gefunden, und sie haben auch ein ernstes Bestreben gezeigt, durch Vorträge und freie Diskussion ihrem Namen Ehre zu machen, wenn sie sich auch nicht immer ganz von Politik freihielten. Auch die Politik gehört ja doch in gewissem Sinne zur Bildung. Ebenso werden die Volksbibliotheken von den arbeitenden Klassen eifrig benutzt, und es zeigt sich hierbei, daß in diesen Kreisen ein tiefes Bedürfnis nach wirklich guter Lektüre vorhanden ist, das sich mancher „Gebildete" zum Beispiel nehmen könnte.

Einen neuen Beweis hierfür liefert der soeben veröffentlichte erste Jahresbericht des berliner „Vereins für volkstümliche Kurse". Er zeigt, daß diese Kurse nicht nur dem Namen nach, sondern in Wirklichkeit für die berliner Arbeiterschaft veranstaltet und von ihr besucht wurden. Von den ca. 4500 Besuchern gehörte reichlich die Hälfte den arbeitenden Klassen im engeren Sinne an, und in einzelnen Kursen stieg die Beteiligung bis auf neunzig Prozent! Das ist ein schöner Erfolg, der jeden Zweifel daran zerstreut, daß die Arbeiter den Bestrebungen für die Hebung ihres Bildungsniveaus auch Verständnis und Lernbegier entgegenbringen. Selbstverständlich lassen sich solche Veranstaltungen in großen Städten leichter treffen als in kleinen. Aber auch in diesen und selbst auf dem Lande wird man einen Ersatz dafür zu gewinnen wissen. Und je allgemeineren Anklang diese Bildungsbestrebungen finden, desto weniger Anlaß wird man haben, über die unteren Volksklassen zu klagen.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 3. November.

Operationen der Verbündeten.

Wie ein Reutertelegramm aus Peking von gestern meldete, fahren die verbündeten Truppen fort, das Land von Boxern zu säubern. Eine französische Abteilung stieß bei Si-Tschung, südlich von Paotingfu, auf Widerstand und hatte einen Toten und zwölf Verwundete. Die Verluste des Feindes waren bedeutend, die Ortschaft wurde niedergebrannt. Eine deutsch-französische Abteilung marschierte gegen Hsiling, wo sich Kaisergräber befinden. Es wird vermutet, daß man dort Widerstand finden wird.

Der deutsche Flottenverein meldet vom gleichen Tage aus Peking: Es erhält sich hier standhaft das (vorgestern von uns gemeldete) Gerücht, daß eine kleine italienische Truppenabteilung südlich von Paotingfu von Boxern abgeschnitten sei, und es herrscht deshalb große Besorgnis. Durch intensiven Patrouillendienst in der vorbezeichneten Richtung hofft man bald positive Nachrichten zu erhalten.

Die deutschen Truppen

in Petschili werden nach telegraphischen Mitteilungen des Oberkommandos aus Peking gegen Ende der ersten Novemberwoche folgendermaßen verteilt stehen: in Peking: 1. und 2. Seebataillon, 1. Inf.-Brig. (ohne 1. Bat. Inf.-Regts. 2), 2. Esk. des Reiter-Regts., 1. Abt. des Feldart.-Regts., Marine-Feldbatterie, 1 Pion.-Detachement; in Shanhaikwan: 1. Bat. Inf.-Regts. 2; in Paotingfu: 2. Inf.-Brig., 1 Esk. des Reiter-Regts., 2. Abt. des Feldart.-Regts., 1 Pion.-Detachement; in Tientsin: Kommando des ostas. Expeditionskorps, 3. Inf.-Brig. und Jäger-Kompagnie, Stab, 3., 4. Esk. des Reiter-Regts., Stab und 3. Abt. des Feldart.-Regts., Rest des Pion.-Bats.; in Taku: 1 Batterie vom Bat. schw. Feldhaubitzen; längs der Bahnstrecke Yangtsun-Peking: die Eisenbahntruppen.

Zum deutsch-englischen Abkommen

schreibt die „Köln. Ztg.": Der dritte Abschnitt des Abkommens bezieht sich lediglich auf eine Sonderverständigung zwischen Deutschland und England für den Fall, daß irgend eine andere Macht die chinesischen Wirren zur Erlangung territorialer Vorteile in China benutzen sollte. Für diesen Fall, der nach den bisherigen Erklärungen der übrigen Mächte schwerlich eintreten dürfte, haben die beiden Mächte sich vorbehalten, sich vorher untereinander über etwaige Schritte zur Sicherung ihrer eigenen Interessen in China zu verständigen. Sie haben sich damit also auch zu einer solchen vorherigen gegenseitigen Verständigung verpflichtet und damit ausgeschlossen, daß eine der beiden Mächte in einem solchen Falle selbständig und ohne Zuziehung der anderen vorgeht. Darin liegt, daß erst, wenn beide Mächte in einem solchen praktisch gewordenen Falle zu einer Verständigung gelangt sind, die Frage in Betracht kommen kann, inwieweit andere Kabinette zum Beitritt zu dieser neuen Verständigung eingeladen werden können. Die washingtoner Regierung hat also das englisch-deutsche Abkommen richtig im Sinne der beiden vertragschließenden Mächte ausgelegt, wenn sie zu diesem Abschnitte 3 des Vertrages keine amtliche Aeußerung kundgiebt, da sie zu einem Beitritt zu diesem Punkte ebenso wenig hat aufgefordert werden können, wie die übrigen Mächte, und ebenso korrekt ist die Antwort Frankreichs, das sich für den im dritten Abschnitt vorgesehenen Fall freie Hand behält.

Konflikt zwischen Franzosen und Amerikanern.

Eine Depesche aus Tientsin vom 1. November meldet: In Yangtsun besetzte gestern eine Anzahl französischer Offiziere einen Wagen des Sonderzuges, der zur Ueberführung des 14. amerikanischen Regiments nach Tongku bestimmt war, und weigerte sich, den Wagen zu verlassen. Oberst Daggett rief hierauf die amerikanische Wache und ließ die Franzosen mit Gewalt entfernen, die darüber aufgebracht sind und Entschuldigung verlangen.

Russische Abrüstung.

Die russische Regierung beauftragte die Hamburg-Amerikalinie mit der Rückbeförderung russischer Truppen von Ostasien nach Odessa. Zu diesem Zweck werden einige der Dampfer Verwendung finden, auf denen die deutschen Expeditionskorps nach China befördert wurden. Die „Batavia" ist bereits auf dem Wege von Moji nach Wladiwostok, um dort 2500 Mann an Bord zu nehmen.

Die Expedition nach Paotingfu.

Dem Reuterschen Bureau wird aus Paotingfu gemeldet: Eine italienische Truppenabteilung löste die als Straferpedition ausgesandte britische Kavallerie ab. Mehrere Dörfer wurden niedergebrannt, viele Boxer getötet. Eine Erkundungspatrouille britischer Kavallerie kam, ohne auf Widerstand zu stoßen, in Tschou an. Eine deutsche Truppenabteilung traf mit ihr bei den östlichen kaiserlichen Gräbern zusammen. Die internationale Kommission verurteilte den Provinzrichter Thentyang, den Militärkommandanten Wangschangu, den General Liu und zwei andere Beamte zum Tode. General Richardson kehrt mit dem britischen Kontingent am 28. Oktober über Langsang zurück. Die Deutschen und Franzosen bleiben hier als Garnison während des Winters. Es sind Vorbereitungen getroffen worden, um morgen den für besonders heilig gehaltenen Tempel der Stadt zu zerstören.

Graf Waldersee.

„Prawitelstwennyi Wjestnik" (der russische Regierungsbote) meldet aus St. Petersburg über die Reise des Grafen Waldersee von Tientsin nach Peking: In 10 Etappen, welche ausschließlich von Russen besetzt waren, hat Graf Waldersee übernachtet. Die Russen bereiteten dem Feldmarschall überall begeisterten Empfang und bildeten während der Nacht Ehrenwachen. Graf Waldersee drückte seine Zufriedenheit über die Haltung der Russen aus und ließ dem russischen General seinen Dank aussprechen.

Kurze Meldungen.

Aus Tientsin wird gemeldet: Der Gesundheitszustand der deutschen Truppen bessert sich wesentlich. Im hiesigen Lazarett brach Feuer aus, das bedeutenden Schaden anrichtete. Menschenleben sind nicht zu beklagen. — In Nanking ist das große Pulvermagazin in die Luft geflogen, viele Soldaten kamen dabei ums Leben. Die Behörden behaupten, die Inbrandsetzung sei durch Blitzschlag erfolgt, verschiedene Anzeichen deuten jedoch darauf hin, daß Mitglieder der chinesischen Reformpartei das Feuer angelegt haben. — Nach einer der „Frkf. Ztg." aus Tschifu zugegangenen Meldung kehrt der Kaiser nach Peking zurück, während die Kaiserin-Witwe weiter in das Innere flüchtet.

Der südafrikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 3. November.

Buren in Deutsch-Südwestafrika.

Ueber Burenansiedelungen in Deutsch-Südwestafrika schreibt das „Kolonialbl.": In der Umgebung von Grootfontein befinden sich einige Ansiedelungen von Deutschen und Buren, die entweder Land schon gekauft haben oder auf den Vertreter der Southwest Africa Company warten, um dies zu thun. Diese Ansiedler sind meistenteils sehr fleißige und energische Leute, die in der glücklichen Lage sind, Groß- und Kleinviehzucht neben Ackerbau treiben zu können. Letzteren betreiben sie mit großem Erfolg. Da die Aussichten auf gute Getreideernten günstig sind, fangen bereits einige Buren an, Hafer und Weizen auszusäen.

Cecil Rhodes und seine Korporation als Aktionäre der deutschen Südwestafrika-Besitzungen sollen sich energisch gegen die Niederlassung von Buren in Damaraland sträuben, dagegen wollen sie die Niederlassung von fähigen und fleißigen Buren, die bereit sind, der Königin den Ergebenheitseid zu leisten, in Rhodesia begünstigen.

Lord Roberts

reist nunmehr etwa am 20. November nach England ab. Bekanntlich war früher der 15. November als Termin der Abreise genannt.

— Ueber die gestern von uns mitgeteilte Kaiserrede in Hildesheim schreibt der „Hann. Courier" mit herzerfrischender Deutlichkeit:

Den Berichterstattern aller Blätter war nämlich der Zutritt zu dem festlichen Akte im Rathause verweigert worden, nur der „Hofberichterstatter" durfte demselben beiwohnen und die Rede des Kaisers stenographisch aufnehmen. Mit der Veröffentlichung hatte es dann aber gute Wege. Das Stenogramm war Herrn v. Lucanus vorgelegt worden, dieser aber war, Blättermeldungen zufolge, so mit Geschäften überhäuft und die Abfahrt der Majestäten drängte derartig, daß Herr v. Lucanus das Stenogramm mit in den Salonwagen und nach Wernigerode nehmen mußte. Bis zum Donnerstag Abend verlautete dann nichts weiter von dem Verbleib der Kaiserrede.

Auf wessen Veranlassung der Ausschluß der Presse von dem Festakt im hildesheimer Rathaussaal zurückzuführen ist, mag ununtersucht bleiben. Aber hoffentlich ist die Zeit nicht mehr fern, wo die deutsche Presse alle solche Vorgänge, von denen sie infolge mangelnden Verständnisses ihrer Bedeutung ausgeschlossen ist, ebenfalls von der Berichterstattung ausschließt und lediglich als „private Ereignisse" einschätzt. Das ist offenbar das einzige Mittel, hier Wandel zu schaffen. Die Presse würde sich dann hier, wie schon so manches Mal, als „Erzieher" bewähren.

— Zum Prozeß Sternberg, den wir in einem anderen Teile unseres Blattes ausführlicher behandeln, schreibt man uns aus Berlin:

Nach den überaus bemerkenswerten Aufklärungen, die soeben im Prozeß gegen den Bankier Sternberg erfolgt sind, wird die Reform der berliner Kriminalpolizei, speziell nach der Richtung der Auswahl des Beamtenmaterials, nicht länger zu vertagen sein. Es ist festgestellt, daß zwischen diesem Beamten und einer wegen unsauberer Machenschaften dringend verdächtigen Frau ein intimer Verkehr bestanden hat, und daß auf die Bekundungen dieser selben Frau hin ein Verfahren gegen den Angeklagten eingeleitet wurde. Der kompromittierte Kriminalbeamte richtete seinerseits schwere Beschuldigun-

Landesbibliothek Oldenburg

gen gegen einen Vorgesetzten, den Kriminalkommissar Thiel, sowie gegen den Verteidiger Sternbergs, Justizrat Dr. Sello, des Inhalts, daß der Versuch gemacht worden sei, ihn, den Kriminalbeamten, durch große Geldanerbietungen zu Gunsten des Angeklagten zu bestechen. Es bleibt abzuwarten, in welcher Weise der schleunigst zitierte Kriminalkommissar auf diese Behauptungen erwidern wird; Justizrat Sello hat bereits die Erklärung abgegeben, es sei ein „Märchen von Anfang bis zu Ende". Die größte Ueberraschung aber brachte der Schluß der heutigen Verhandlung: Das Kind, durch dessen belastende Aussagen Sternberg im Frühjahr dieses Jahres verurteilt worden war, widerrief diese Aussagen, mit dem Hinzufügen, es habe unter der Beeinflussung des erwähnten Kriminalschutzmannes gestanden. Selbstverständlich muß auch eine solche Behauptung erst erwiesen werden, immerhin ist schon jetzt konstatiert, daß der Kriminalschutzmann die ersten Fragen in der Sache an das Kind gerichtet hat. Auf die Gefahren, die die ersten Vernehmungen durch Polizeibeamte mit sich bringen, ist des öfteren aufmarksam gemacht worden. Gerade der Polizei gegenüber ist so mancher Angeschuldigte, mancher Zeuge verwirrt oder gar ängstlich. Trotzdem wird dem Ergebnis dieser ersten Verhöre viel Bedeutung beigemessen, weil die Betreffenden „unter dem frischen Eindruck" gestanden hätten. Auch dieser Fall zeigt, daß der sachkundigen und größere Garantien bietenden Vernehmung durch den Untersuchungsrichter unbedingt der Vorzug zu geben ist, sowohl seitens des Angeschuldigten wie des Zeugen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung, betreffend die Rechte an Grundstücken und die Anlegung von Grundbüchern in den deutschen Niederlassungen in Tientsin und Hankau. Diese Verordnung tritt gleichzeitig mit dem Gesetz über die Konsulargerichtsbarkeit in Kraft.

Ferner veröffentlicht dasselbe Blatt eine Bekanntmachung, nach der in Peking ein deutsches Postamt errichtet ist.

Ausland

Spanien.

* **Madrid,** 2 November. (Tel.) (Karlistenbewegung.) Ueber ganz Spanien ist durch Beschluß eines geheimen Ministerrats der Belagerungszustand verhängt worden. Alle karlistischen Klubs und Zeitungen sollen aufgelöst und unterdrückt, alle sich rührenden Karlisten verhaftet werden. Ueberhaupt wurden die strengsten Maßnahmen zur Niederwerfung des Aufstandes getroffen und davon alle Statthalter verständigt.

Die Königin der Niederlande in Lensahn.

H. **Lübeck,** 2. November.

Die Königin Wilhelmina von Holland traf hier gestern Abend gegen 7 Uhr über Hamburg in Begleitung der Königin-Mutter Emma und des Herzogs Heinrich zu Mecklenburg, ihres Verlobten, ein. Auf den Bahnhöfen in Bremen und Hamburg waren die hohen Herrschaften bereits Gegenstand lebhaftester Ovationen gewesen. Im Salonwagen begrüßten die beiden hiesigen niederländischen Konsuln Eschenburg und Mann die Königin und ihren Verlobten. Konsul Eschenburg betonte dabei, daß die Verlobung Ihrer Majestät auch in Deutschland freudigsten Widerhall gefunden habe. Konsul Mann überreichte ein prächtiges Bouquet mit Schleifen in den niederländischen Farben. Die Königin, die ein blaues Kostüm trug, sah entzückend aus und dankte in liebenswürdigster Weise, ebenso Herzog Heinrich in seiner schlichten, gewinnenden Weise. Er trug einen hellen Reiseanzug. Das fünfjährige Töchterchen des Direktors der Lübeck-Büchener Eisenbahn, Geheimrats Brecht, durfte nun ebenfalls der Königin noch einen Blumenstrauß überreichen. Der Bahnhofsrestaurateur Mladeck lieferte inzwischen ein vorher telegraphisch bestelltes Diner zu 9 Gedecken in den Zug. Nach einem Aufenthalt von 10 Min. fuhr der Zug, den Ingenieur Erb führte, nach Eutin weiter. Bei der Abfahrt brachte Geheimrat Brecht ein Hoch auf die Königin aus, in das das zahlreich versammelte Publikum freudig einstimmte. Nun erschien die Königin mit ihrem Verlobten am Fenster und beide quittierten für diese Ovation mit verbindlichem Lächeln. Alles war entzückt von dem lieblichen Antlitz der jugendlichen Königin.

Die Fahrt ging nach Eutin weiter. Die Eutiner hatten sich zahlreich nach dem Bahnhofe begeben, in der Hoffnung, daß die hohen Reisenden hier den Zug verlassen und per Wagen nach Lensahn fahren würden. Dies geschah der vorgerückten Stunde wegen aber nicht. Der Zug wurde auf das Neustädter Geleise überführt, und dann ging die Fahrt weiter über Neustadt nach Lensahn. Die Eutiner werden für die große Enttäuschung Montag entschädigt werden. Das großherzogliche Paar wird vormittags mit seinen Gästen in Eutin eintreffen und das dortige Schloß besichtigen. Die Königin von Holland tritt dann die Heimreise an. In Lübeck wird sie einstündigen Aufenthalt nehmen. Wie es heißt, will sie mit ihrem Bräutigam die Stadt besichtigen, von anderer Seite verlautet indeß, daß die mecklenburgischen Fürstlichkeiten, die jetzt nicht in Lensahn sind, Montag in Lübeck eintreffen, um der Königin Wilhelmina vorgestellt zu werden. Die Großherzogin Marie von Mecklenburg passierte gestern Mittag auf der Fahrt nach Lensahn mit dem fahrplanmäßigen Zuge unsere Stadt. Heute traf auch der Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg von Bonn über Lübeck in Lensahn ein.

In Lensahn wurden die niederländischen und mecklenburgischen Gäste, die von Hofwagen ins Schloß gebracht waren, von dem großherzoglichen Paar und der Herzogin Charlotte empfangen. Gestern traf auch noch der Herzog-Regent Johann Albrecht von Mecklenburg dort ein. Die Zahl der fürstlichen Gäste ist so groß, daß die Räume der Schlösser in Lensahn und Güldenstein kaum ausreichen. Das Wetter ist heute herrlich. Alles ist von dem Liebreiz der jungen Königin entzückt. Die Abreise erfolgt Montag Vormittag von Eutin. Das Glück des jungen Brautpaares erfüllt die nahen Verwandten aus dem oldenburger und mecklenburger Fürstenhause mit inniger Freude.

Wenn große Festlichkeiten, Paraden usw. die junge Königin der Niederlande bei ihrem dortigen Besuch, der ja auch nur einen privaten Charakter trägt, nicht erwarten, so wird sie reiche Entschädigung finden durch die Naturschönheiten, mit denen unsere Gegend so reich gesegnet ist.

Ein schöner Fleck Erde ist es, den der Großherzog hier sein eigen nennt. Einige Kilometer östlich von Eutin beginnen die auf preußischem Gebiet gelegenen Besitzungen, die zu einem Hausfideikommiß vereinigt sind.

Den Grund dazu legte der Fürstbischof Hans von Lübeck, indem er in der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts die drei Güter Stendorf, Mönchneversdorf und Lensahn erwarb. Durch weitere Ankäufe, deren letzter im Jahre 1885 stattfand, wurde der Besitz vergrößert; er umfaßt jetzt 13 Güter mit einem Areal von 8¾ Quadratmeilen und 3000 Einwohnern.

Das Terrain ist ziemlich hügelig und mit zahlreichen Waldungen durchzogen, in denen sich ein starker Bestand von Dammwild, Rehwild, Fasanen usw. befindet. Ziemlich mitten durch die Güter zieht sich die von Eutin über Lensahn nach dem holsteinischen Städtchen Oldenburg führende Chaussee, deren erster Teil, von Eutin bis Lensahn, unstreitig die schönste Landstraße Schleswig-Holsteins ist. Zu beiden Seiten des Weges, der bald durch herrliche Waldungen, führt, bald von wogenden Kornfeldern und üppigem Weideland begrenzt wird, befinden sich Anpflanzungen von Goldregen, Syringen und vielen anderen Ziersträuchern und Bäumen. Wo die großherzoglichen Privatbesitzungen beginnen, führt die Straße zunächst durch ein großes Kieferngehege, die „Kasseedorfer Tannen", die streckenweise von Buchenpartien unterbrochen werden. Von der Straße aus hat man einen Durchblick auf den rings von Buchen umgebenen kleinen Kolksee, der dem viel beschriebenen und besungenen Ugleisee an Schönheit nahe kommt. Beim Austritt aus dem Gehege grüßt von links her über einen See herüber ein kleines Jagdschloß, das mit einem in französischer Manier von hohen, gradlinigen Taxushecken durchzogenen Park umgeben ist. Der Weg führt jetzt stark steigend bis zum Kirchdorf Schönwalde, in die Nähe des Bungsberges, des höchsten Punktes der Provinz. Eine starke Meile Weges weiter liegt nahe der Landstraße das Schloß „Haus Lensahn", ein einfacher, zweistöckiger Ziegelbau, der mit einem Graben umgeben ist. An der einen Seite schließen sich Holzungen an, während auf der anderen die Wirtschaftsgebäude des von einem Inspektor verwalteten Hofes Lensahn liegen. Ueber den Wirtschaftshof gelangt man nach etwa viertelstündiger Wanderung durch Wald und Feld an das Schloß Güldenstein, wo der verstorbene Großherzog Peter seinen Wohnsitz während seines Aufenthalts im Güterdistrikt zu nehmen pflegte, während es jetzt als Kavalierwohnung dient. Schloß Güldenstein ist, wie Haus Lensahn, ein zweistöckiger Ziegelsteinbau mit zwei Flügeln; der vom Großherzog Peter angelegte Park enthält herrliche Bäume, teils seltener Art.

Durch das unmittelbar an den Park sich anschließende romantische „Mühlenholz" und den „Boßgraben" gelangt man wieder auf die Landstraße und befindet sich dann dicht vor dem in einer Niederung gelegenen Kirchdorf Lensahn.

Auch auf den an der anderen Seite Lensahns gelegenen Gütern giebt es viele schöne Punkte, die den Fußwanderern durch Ostholstein wohlbekannt sind. In dieser herrlichen Umgebung wird das junge Brautpaar also einige schöne Tage verleben.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 3. November.

* **Vom Hofe.** Die großherzogliche Familie war am 29. Oktober vollzählig in Lensahn versammelt, um dort im Familienrate auch über die durch das „Hausgesetz für das großherzoglich oldenburgische Haus" vom 1. September 1872 geregelte Frage der Apanagen zu verhandeln und, wie der „H. C." u. a. Bl. melden, einige über die Auslegung der bezüglichen Bestimmungen des Hausgesetzes entstandene Zweifel zu entscheiden. Einige nähere Mitteilungen über die Apanage- und Brautschatzleistungen dürften daher von allgemeinem Interesse sein. Durch das erwähnte Hausgesetz wurde eine Hausstiftung gegründet, die gleich dem Hausfideikommiß als ein in seiner Substanz unveräußerliches und unteilbares Familiengut des großherzoglichen Hauses anzusehen ist und die Bestimmung hat, den Unterhalt der Familienglieder, wie es die Würde des Hauses erfordert, zu sichern. Es werden daher aus der Hausstiftung die den Mitgliedern des großherzoglichen Hauses gebührenden Apanagen, Brautschätze und Unterhaltungsbeiträge bestritten. Um die Hausstiftung durch allmähliches Anwachsen ihrer Leistungsfähigkeit möglichst in Stand zu setzen, den in Zukunft an sie herantretenden Anforderungen in vollem Umfange gerecht zu werden, sind bisher bestimmungsgemäß nur an zwei Prinzen und zwei Prinzessinnen Apanagen bezw. Brautschätze geleistet worden, und zwar Apanagen an den im Jahre 1895 verstorbenen Bruder des Großherzogs Peter, Herzog Elimar, 6750 Thaler jährlich und an den im Jahre 1981 verstorbenen Herzog Peter von Oldenburg in Rußland. Die Apanage des letzteren, 6600 Thaler jährlich, ist auf seine in Rußland lebenden männlichen Nachkommen, die Herzöge Alexander und Konstantin, übergegangen. Den Brautschatz erhielten aus der Hausstiftung zwei Töchter des russischen Herzogs Konstantin Friedrich Peter von Oldenburg. — Vom 1. Januar 1901 an werden nun alle Prinzen des großherzoglichen Hauses Apanagen beziehen, und zwar erhält jeder Prinz, welcher nachgeborener Sohn eines regierenden Großherzogs ist, lebenslänglich 8000 Thaler jährlich; jeder Sohn eines nicht regierenden Prinzen 6000 Thaler jährlich. Dem Erbgroßherzog steht kein Anspruch auf Apanage gegen die Hausstiftung zu, da seine Bezüge im Staatsgrundgesetz festgelegt sind. Danach erhält der Erbgroßherzog vom 18. Lebensjahre an aus den zur Sustentation des großherzoglichen Hauses vorbehaltenen Mitteln eine Dotation von mindestens 13,500 Thalern. Was die oldenburgischen Prinzessinnen betrifft, so steht diesem vom 1. Januar 1901 an im Falle ihrer vom Oberhaupt des großherzoglichen Hauses genehmigten Vermählung der Brautschatz in Höhe von 10,000 Thalern zu. Die Aussteuer usw. haben jedoch die Eltern aus ihrem Vermögen zu beschaffen. Unvermählt bleibende Prinzessinnen haben keinen Anspruch auf Apanagen; für ihren Unterhalt haben die Eltern zu sorgen. Unvermählt hinterbliebene Töchter eines verstorbenen Großherzogs haben gegen die Regierungsnachfolger Anspruch auf eine jährliche Sustentation von 3000 Thalern, sowie, wenn sie nicht mehr im Hause ihrer Mutter oder väterlichen Großmutter wohnen, auf angemessene Wohnung und Einrichtung. — Die Hausstiftung ist gebildet und dotiert worden 1) durch Ueberweisung eines Kapitals von 300 000 Thalern von dem verstorbenen Großherzog Nikolaus Friedrich Peter, 2) durch Ueberweisung einer jährlichen Rente von 15 000 Thalern aus den Erträgnissen des Krongutes von dem verstorbenen Großherzog, 3) durch die aus den Einnahmeüberschüssen sich bildenden Kapitalien, 4) durch Zuwendungen von den Mitgliedern des großherzoglichen Hauses, 5) durch den Anfall von Intestatnachlassenschaften von Mitgliedern des großherzoglichen Hauses, sowie 6) durch andere gelegentliche außerordentliche Einnahmen.

* **Der Geburtstag S. K. H. des Großherzogs** wird militärischerseits besonders festlich begangen werden. Eingeleitet wird derselbe am Abend vorher durch einen Zapfenstreich, ausgeführt von dem Musikkorps des Infanterie-Regiments, der Tambour- und Hornisten-Abteilung dieses Regiments, sowie dem Trompeterkorps des Dragoner- und Artillerie Regiments. Der Zapfenstreich bewegt sich von der Schloßwache aus durch mehrere Straßen der Stadt bis zum Elisabeth Anna-Palais, woselbst im Garten von allen Musik-2c Korps gemeinschaftlich einige Stücke gespielt werden. An Geburtstage selbst früh findet großes Wecken statt, an dem die Infanterie-Musik und die Tambours und Hornisten der 91er teilnehmen werden. Nach einem Festgottesdienst findet, wie bis jetzt feststeht, eine Parade der Truppen auf dem Pferdemarktplatz statt, die S. K. H. der Großherzog im Beisein J. K. H. der Großherzogin und J. H. der Herzogin Charlotte nebst Gefolge abnehmen wird. Die hohen Herrschaften werden auf einer auf dem Paradeplatze zu erbauenden Tribüne Platz nehmen. Den Ehrensalut wird eine Batterie der hiesigen Artillerie-Abteilung Punkt 12 Uhr mittags abgeben. Des Abends halten die Kompagnien, Batterien und Eskadronen in den größeren Lokalen der Stadt und in Osternburg Belustigungen ab. Zu den hierbei stattfindenden umfangreichen Aufführungen sind die Vorbereitungen in vollem Gange. Bei dem 3. Bataillon des Infanterie-Regiments im Lindenhof kommt u. a. ein von einem Offizier verfaßter Einakter „Die Oldenburger in China" zur Aufführung.

* **Ordenssache.** Der Kaiser hat Erlaubnis zur Annahme und Anlegung folgender oldenburgischer Orden erteilt: des Ehren-Ritterkreuzes erster Klasse des großherzoglich oldenburgischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig dem Major v. Heuduck im großen Generalstabe; des Ehren-Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens dem Hauptmann Frhrn. v. Imhoff, Flügeladjutanten S. D. des Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt.

* **Ordenssache.** Se. K. H. der Großherzog hat geruht, dem Geh. Oberfinanzat und Oberzolldirektor Bucholtz in Oldenburg die Erlaubnis zu erteilen, die von Sr. M dem deutschen Kaiser und König von Preußen ihm verliehene Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse anzunehmen und anzulegen.

* **Im großherzoglichen Theater** wurde gestern bei gut besetztem Hause und unter größtem Beifall die lustige Posse „Der Registrator auf Reisen" von Moser und L'Arronge wiederholt.

ʌ. **Aus Anlaß des Dienstbotenwechsels** mag daran erinnert sein, daß nach § 4 des Statuts, betreffend die Dienstbotenkrankenkasse für die Stadtgemeinde Oldenburg, die Dienstgeber zur Vermeidung einer Ordnungsstrafe vor 1—10 Mk. verpflichtet sind, ihre neuen Dienstboten auf dem Rathause spätestens am 7. Tage nach Antritt des Dienstes zur Kasse anzumelden, sowie innerhalb einer gleichen Frist nach Beendigung des Dienstes abzumelden.

* **Die erste Nummer der Handwerker-Zeitung** geht uns zu, herausgegeben von dem Sekretär der Handwerkskammer, C. Albrecht. Sie erscheint am 1. und 15 jeden Monats. Die Eröffnungsnummer enthält eine Aufforderung an die Handwerker des Herzogtums Oldenburg, die Zeitung zu halten, eine Erklärung, welche Aufgaben sie sich stellt, und dann folgen Bekanntmachungen. Ferner findet man eine vom Sekretär bearbeitete Eingabe an die Behörden, betr. anderweitiger Regelung des Submissionsverfahrens, in der dieselben Anschauungen niedergelegt sind, wie sie ein hiesiger Handwerksmeister im Frühjahr an dieser Stelle aussprach. Dann verbreitet sich ein Artikel über das Lehrlingswesen. „In stiller Stunde" überschrieben ist eine poetische Verherrlichung des Entwickelungsgedankens vom Sekretär. Es folgen die Rubriken „An die Innungen und Vereine", „Der Handwerks- und Gewerbekammertag", „Fragen an die Handwerker" und Annoncen.

*„ **Großherzogliches Theater.** Am morgigen Sonntag geht an unserer Hofbühne erstmalig „Die Königskinder" von Rosmer mit der Musik von Engelbert Humperdingk, dem Komponisten der Oper „Hänsel und Gretel", in

Landesbibliothek Oldenburg

Scene. Das großherzogliche Theater hat sich mit der Einstudierung dieses Werkes eine außerordentliche Aufgabe gestellt. Direktor, Kapellmeister, Maschinenmeister, Beleuchtungsinspektor, sowie das darstellende Personal sind seit Wochen beschäftigt, das Werk an unserer Bühne vorzubereiten. Keine Mühen, keine Kosten sind gescheut, und sicherlich steht eine That zu erwarten, die sich anderen vornehmen Einstudierungen würdig anschließt. Das Orchesterwerk Humperdingks ist ein gewaltiges und mußten aus diesem Grunde Verstärkungen herangezogen werden. Ein Teil des Kirchenchors wirkt in der poetischen Schlußscene des Märchens mit. Der größte Teil unseres Solopersonals ist beschäftigt, allen voran in den Rollen des Königssohns Herr Opel, der Gänsemagd Frl. Ewers, des Spielmanns Herr Bornstedt, der Hexe Frl. Winkler, des Besenbinders Herr Giesecke, des Holzhackers Herr Seyberlich. Für eine stimmungsvolle Inscenierung sind neue Dekorationen von Meister Mohrmann geschaffen worden.

* **Spielplan des Großherzogl. Theaters in Oldenburg.** Sonntag, 4. November, 19. Vorst. im Ab.: Zum ersten Male: Königskinder. Märchen in 3 Akten v. E. Rosmer. Musik v. E. Humperdingk. Anf. 7 Uhr. Dienstag, 6. November, 20. Vorst. im Ab.: Hofgunst, Lustspiel in 4 Akten von Th. von Trotha. Anfang 7½ Uhr. Mittwoch, 7. November, 4. Vorst. im Abonnement für Auswärtige: Königskinder. Anfang 4 Uhr. Donnerstag, 8. November, 21. Vorst. i. Ab.: „Cyrienne". Lustspiel in 3 Akten v. Sardou und de Najac. Bühnenbearbeitung v. O. Blumenthal. Vorher: „Der zündende Funke". Lustspiel in 1 Akt v. E. Pailleron. Anf. 7½ Uhr. Sonnabend, 10. November, Außer Ab. Schülervorstellung für die oldenburger Schulen. Freiplätze haben keine Giltigkeit. Zur Feier von Schillers Geburtstag: „Die Räuber". Trauerspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller, Anfang 4 Uhr. Preise der Plätze: 1. Rang Parkett, 2. Rang Mittelloge à 50 Pfg. Die übrigen Plätze à 25 Pfg. Sonntag, den 11. November: 22. Vorstell. im Abonn.: Die Räuber. Anf. 7 Uhr. — Die großherzogliche Theater-Intendanz teilt uns mit, daß die nächste Schülervorstellung: Zur Feier von Schillers Geburtstag: „Die Räuber", Trauerspiel in 5 Akten von Fr. Schiller, Sonnabend, den 10. d. Mts., stattfindet. Anfang 4 Uhr. Ende gegen 8 Uhr.

* **Aus der Kirchengemeinde.** Die Stimmlisten für die allgemeine und engere Gemeindeversammlung der Gesamtgemeinde Oldenburg und der vier einzelnen neuen Gemeinden sind vom 1. November d. J. an auf 14 Tage im Hause des Kirchenrechnungsführers Schumacher, 1. Kirchhofstraße 8, zur Einsicht der Beteiligten ausgelegt. Reklamationen können in dieser Zeit an Ort und Stelle der Auslegung oder beim Vorsitzenden des Kirchenrates angebracht werden. — Die Kirchenkollekte am Reformationsfest hat einen Ertrag von 110 Mark 81 Pfg. ergeben, leider 27 Mark weniger als im vorigen Jahre. — Am übernächsten Sonntag, den 11. November, wird Pastor Willens in der Lambertikirche abends 6 Uhr einen Vortrag über die evangelische Bewegung in Oesterreich halten. — Gustav Adolf-Frauenverein. Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Donnerstag, den 8. November, nachmittags 5 Uhr die zweite Jahresversammlung im Webersaal des Augusteums stattfindet. Tagesordnung: Rechnungsablage, Bestimmung der Spenden an die in der Diaspora lebenden Gemeinden, Berichte aus letzteren, Besprechung über den im Frühling abzuhaltenden Bazar. Da diese Versammlungen die einzige Gelegenheit für die Mehrzahl der Mitglieder bieten, etwas Genaueres von dem bescheidenen, und doch so dringend nötigen Wirken des Vereins zu erfahren, ohne dies das Interesse aber leicht erkaltet, so werden alle Damen gebeten, die Versammlung zu besuchen. Auch Nichtmitglieder und besonders junge Mädchen sind willkommen.

♁ **Eine große Spiegelscheibe,** ca. 3½ Meter im Quadrat fassend, ist im Ritterschen Geschäftshause an der Langenstraße zertrümmert worden. Die ziemlich erheblichen Kosten sind durch Versicherung gedeckt. — Von böswilliger Hand wurde ferner in der vorgestrigen Nacht eine Scheibe im Hause des Buchbinders Wübbenhorst in der Haarenstraße zertrümmert. Der Thäter ist jedoch ermittelt.

* **Wenn gestern durch das unerwartete Ausbleiben einer Zeitungsfrau** einige unserer Leser ohne Zeitung geblieben sein sollten, so bitten wir freundlichst um Benachrichtigung zwecks Nachlieferung.

* * *

r. **Neuende,** 3. November. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, dem großherzoglichen Amte die Herren Karl Janßen und Anton Müller als Gemeindeabschätzer und die Herren F. Lauts und H. Lohn als deren Stellvertreter vorzuschlagen. Darauf wurde über die vom großherzoglichen Amte gemachten Abänderungsvorschläge zum Statut, betr. die Marktordnung für den Schaarmarkt, beraten. Der Vorschlag, in Zukunft das Stättegeld nicht mehr nach der Frontlänge der Buden, sondern nach Quadratmetern der Grundfläche zu heben, wurde abgelehnt. Einige redaktionelle Aenderungen wurden dem Vorschlage des Amts entsprechend vorgenommen.

Aus aller Welt.

Prozeß Masloff.

Im konitzer Prozeß sagte am 2. November Flößermeister Stainicke aus, der jüdische Schlachter Eisenstädt in Prechlau habe im Oktober 1899 anläßlich eines Gesprächs über die Familie Winter zu ihm gesagt, der Ernst Winter sei gut zum Schlachten, weil er viel Blut habe. Der Schlachter Eisenstädt bestreitet dies natürlich. Die beiden Zeugen werden konfrontiert und jeder hält seine Aussage aufrecht. In bemerkenswerter Weise griff dann Oberstaatsanwalt Lautz in die Verhandlung ein. Die Verteidigung hatte beantragt, den Schlächtermeister Hoffmann, der bekanntlich unter dem Verdacht, Winter getötet zu haben, verhaftet war, als Zeugen zu vernehmen und ihn darüber zu befragen, ob er beim Tode Winters zugegen gewesen sei. Die Verteidigung geht dabei von der Erwägung aus, daß Kriminalkommissar Braun die Untersuchung einseitig nach der Richtung, daß Hoffmann der Mörder sei, geleitet habe, und letzteren auch jetzt noch für schuldig halte. — Oberstaatsanwalt Lautz erklärt es für eine unmögliche Maxime im Strafverfahren, jemanden, der eines Verbrechens beschuldigt werde, zur Widerlegung dieses Verdachts als Zeugen zu vernehmen. Später kommt Oberstaatsanwalt Lautz nochmals hierauf zurück, erläutert seinen Einwand gegen den Antrag, Hoffmann als Zeugen vorzuladen, und schließt seine Erklärung mit folgendem Protest: Hoffmann müßte darüber vernommen werden, ob er Winter ermordet hat. Es giebt keinen gesetzlichen Grund, ihn nicht zu vereidigen, und Hoffmann würde dann, wenn er genötigt wäre, eine belastende Aussage gegen sich selbst zu machen, in eine üble Lage geraten. Die Staatsanwaltschaft hat die Pflicht, nicht nur Verbrechen nachzuspüren, sondern auch zu verhüten. Sie muß daher gegen die Vernehmung Hoffmanns protestieren, um ein etwaiges Verbrechen des Meineids zu verhüten.

*

Antiseptische Keller.

In der „Corr. f. Gesundheitswesen" findet sich ein interessanter Artikel, der sich mit dem bremer Bleikeller beschäftigt; es heißt darin: Wer einmal in Bremen gewesen ist, wird auch nicht verfehlt haben, sich den Dom mit seinem weltberühmten Bleikeller angesehen zu haben, in dem verschiedene Leichen seit Jahrhunderten ruhen, ohne der Verwesung anheim gefallen zu sein; sie sind eben zu Mumien eingetrocknet. Im „Prometheus" behandelt der Herausgeber, Witt, die Frage, woher diese merkwürdige Eigenschaft des Kellers kommt. Wir stehen hier sämtlich vor einem wissenschaftlichen Problem, dessen sorgfältige Erforschung eine ganz unberechenbare Tragweite für die Industrie und unser ganzes Leben gewinnen könnte. Die Antisepsis solcher Räume ist offenbar von einer Ursache abhängig, welche, einmal in dem Raume fixiert, dauernd wirksam bleibt, sie mag sein, welcher Art sie wolle. Die Ursache läßt sich auch in Räume hineintragen, denn sie findet sich in künstlich hergestellten Kellern mitten in volksreichen Städten, in denen Fäulnis und Verwesung in ganz normaler Weise ihr Wesen treiben. Antiseptische Keller würden die teueren Eiskeller völlig ersetzen und noch überflügeln, denn Eiskeller verzögern nur die Fäulnis, heben sie aber nicht auf. Auf antiseptischen Schiffen können wir Nahrungsmittel jeder Art aus allen Teilen der Erde heranschaffen, die Leichenhallen der Friedhöfe würden ihrer Schrecken entkleidet, Abdeckereien würden durch antiseptische Trockenhäuser ersetzt werden.

Letzte Depeschen.

Wirren in China.

* **London,** 3. Novbr. Die Morgenblätter melden: Der wegen seiner Mitschuld an den chinesischen Frevelthaten seiner Aemter entsetzte Prinz Tschwang wurde von der Kaiserin nach Singanfu zurückberufen. Allen degradierten Prinzen ist der Weiterbezug der Gehälter gestattet. Zu Präsidenten der Civilverwaltung, der Finanzen und des Censoramtes sind fremdenfeindliche Mandschus ernannt worden. Chinesische Truppen beteiligen sich an der Bewachung Paotingfus.

Die „Times" melden aus Shanghai vom 1. November: Ein hier veröffentlichtes kaiserliches Edikt ernennt Liukunyi und Tschangtschihtung zu Kommissaren der Friedensverhandlungen neben Lihungtschang und Tsching.

*

* **Lourenzo-Marquez,** 2. Nov. Viele Burenflüchtlinge, die sich seit der Uebergabe von Komatipoort hier aufgehalten haben, kehren zu ihren Kommandos zurück. Eine Anzahl von ihnen ist vor einigen Tagen in Sabie eingetroffen. Ein Depeschenreiter, der für Präsident Steijn Depeschen überbringen sollte, wurde getötet; die Depeschen wurden beschlagnahmt. Eine Abteilung von 40 Buren stieß auf eine Abteilung Engländer, welche viele davon töteten und die übrigen gefangen nahmen.

* **Wildpark,** 2. Novbr. Der Kaiser ist 6 Uhr 5 Min. abends mittelst Extrazuges von Wernigerode auf der Wildparkstation eingetroffen und begab sich zu Wagen nach dem Neuen Palais.

* **London,** 3. Novbr. Der „Standard" meldet aus Pretoria vom 30. Oktober: Laut einer hiesigen Proklamation bleibt Lord Kitchener in Südafrika als Chef der englischen Truppen zurück.

* **Kapstadt,** 2. Novbr. Es heißt, daß das Ergebnis der von Gouverneur Milner gepflogenen Verhandlungen derartig ist, daß die Flüchtlinge in nächster Woche nach Transvaal zurückzukehren beginnen. 20 Transportschiffe sind zur Aufnahme von Truppen bereit, welche nach England zurückkehren sollen. Es ist jedoch unwahrscheinlich, daß in nächster Zeit eine bedeutende Zahl zurückkehrt.

* **Berlin,** 3. November. Die Morgenblätter melden zu dem Prozeß Sternberg: Der Kriminalkommissar Thiel wird nach Berlin zurückkehren und heute vor Gericht erscheinen.

* **Wien,** 2. November. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Innsbruck: In der vorigen Woche ist der große, den Rand der Kluft überragende Teil des Schwarzenstein-Gletschers in den zillerthaler Alpen abgestürzt. Schaden wurde nicht angerichtet.

* **Madrid,** 2. November. Die einzige Carlistenschaar, die unter Waffen geblieben war, nämlich die von Berga, ist heute aufgelöst worden. Der Aufruhrversuch ist also gescheitert. Nichtsdestoweniger hat die Regierung heute eine Verordnung veröffentlicht, durch welche die konstitutionellen Garantien in ganz Spanien suspendiert werden. Es soll auf diese Weise eine energische Politik eingeleitet werden und den Behörden die erforderliche Macht gegeben werden, um die Carlistenbewegung von Grund aus zu beseitigen.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Sonnabend, 3. November:

Doodts Etablissement: Spezialitäten-Vorstellung. Anf. 9 Uhr.

Sonntag, 4. November:

Großherzogliches Theater: „Königskinder". Märchen von E. Rosmer. Anfang 7 Uhr.

Gesangverein „Germania": Tanzkränzchen im „Grünen Hof". Anfang 5 Uhr.

Turnverein Eversten: Tanzkränzchen im Vereinslokal. Anfang 5 Uhr.

Saal-Schießverein. Ball im „Drielaker Hof". Anfang 5 Uhr.

Klub Edelweiß: Tanzkränzchen bei H. Dieks, Ofener Chaussee. Anfang 5 Uhr.

Sängerbund des oldenburger Glashüttenwerks: 18. Stiftungsfest in Dreisers Restaurant. Anfang 6 Uhr.

Hans Sachs-Verein. Ball im „Odeon" zu Eversten. Anfang 5 Uhr.

Gesangverein der Warpsspinnerei und Stärkerei: 16. Stiftungsfest im „Schützenhof zur Wunderburg". Anfang 5 Uhr.

Kriegerverein im Osten der Landgemeinde Oldenburg: Versammlung im Vereinslokal. Anfang 7 Uhr.

Klub „Grunewald": Ball im Vereinslokal A. Westerhaus, Eversten.

Osternburger Bürgerverein. Generalversammlung in der „Harmonie". Anfang 4,30 Uhr.

Bürgerfelder Kriegerverein: Versammlung im Vereinslokal. Anfang 5 Uhr.

Klub „Tabfenburg", Eversten: 2. Stiftungsfest. Anfang 5 Uhr.

Gesangs-Abteilung des Arbeiter-Bildungs-Vereins: Tanzkränzchen im Lokale „Zur Erholung".

Doodts Etablissement: Spezialitäten-Vorstellung. Anf. 6 Uhr.

Radfahrer-Verein „Fahr wohl", Petersfehn: Ball im Vereinslokal.

Arbeiter-Bildungs-Verein: Besuch des Gewerbe-Museums. Versammlung im Vereinslokal 10 Uhr.

Oldenburger Schützenhof: Konzert der oldenburger Infanterie-Kapelle. Anfang 4 Uhr.

L. Koopmann, Osternburg: Tanzvergnügen bei Acetylenbeleuchtung.

Oldenburger Marktpreise

vom 3. November 1900.		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	1	10
Butter, Markthalle	„ „ „	1	10
Rindfleisch	„ „ „	—	60
Schweinefleisch	„ „ „	—	50
Hammelfleisch	„ „ „	—	50
Kalbfleisch	„ „ „	—	60
Flomen	„ „ „	—	50
Schinken, geräuchert	„ „ „	—	90
Schinken, frisch	„ „ „	—	60
Mettwurst, geräuchert	„ „ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „ „	—	70
Speck, geräuchert	„ „ „	—	75
Speck, frisch	„ „ „	—	60
Eier, das Dutzend		—	90
Hühner, Stück		1	60
Enten, zahme, Stück		2	—
Enten, wilde, Stück		1	20
Hasen		3	50
Kartoffeln, 25 Lt.		—	90
Wurzeln, 25 Lt.		1	—
Schalotten, 4 Lt.		—	20
Blumenkohl		—	50
Bohnen, ½ Kilogramm		—	20
Spitzkohl, Kopf		—	10
Kohl, weißer, Kopf		—	10
Kohl roter, Kopf		—	20
Salat, 4 Köpfe		—	05
Gurken, Stück		—	10
Torf, 20 hl		—	—
Ferkel, 6 Wochen alt		—	—

Märkte.

Bremen, 1. November. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 56 Rinder, 687 Schweine, 232 Kälber, 101 Schafe. Geschlachtet wurden 38 Rinder, 640 Schweine, 229 Kälber, 96 Schafe. Lebend ausgeführt: 2 Rinder, 34 Schweine, 3 Kälber, 5 Schafe, Bestand: 16 Rinder, 13 Schweine, — Kälber, — Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 52—59 Mk., Kälber 65—85 Mk., Schafe 42—60 Mk.

Unverkauft blieben 5 Rinder, 13 Schweine, — Kälber, — Schafe.

Hamburg, 1. November. (Sternschanzviehmarkt.) Schweinehandel gestern gut. Zugeführt 723 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 54—56 Mk., leichte 54—55 Mk., Sauen 48—51 Mk. und Ferkel 49—52 Mk. pr. 100 Pfd.

Charakter, Gesundheit, Zukunft, ergr. Hennigs Temperamentslehre, Mk. 1.—. R. Hennig Verlag, Neustrelitz N.

Deutscher Flottenverein.

Sammlung zum Besten unserer Krieger in China.

Es gingen ferner bei mir ein: durch Herrn H. Stalling von Frl. W. in O. 10 Mk., D. R. und M. R. 5 Mk., gesammelt für Zithervorträge von A. Brandhorst sen. und jun. und H. Brunken im Lokal Gramberg am Markt 7.80 Mk., zusammen 22.80 Mk., bisher 930.05 Mk., im ganzen 952.85 Mk.; worüber mit herzlichem Dank hiermit quittiert

Oldenburg, 2. November 1900.

Probst,
Schatzmeister des Bezirksausschusses für Stadt und Amt Oldenburg.

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei
Hoflieferant I. M. d. Königin Mutter der Niederlande. Hoflieferant I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt. Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.
MICHELS & Cie BERLIN Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr. 1

Infolge der überaus reichen Obsternte treten Erkrankungen der Verdauungsorgane (Diarrhöen und Magenkrankheiten) namentlich bei den Kindern in erhöhter Weise ein, und sei daher auf den nach ärztlicher Vorschrift (von Gebr. Stollwerck) hergestellten **Dr. Michaelis' Eichel-Kakao** aufmerksam gemacht, welcher infolge seines Gehaltes an Eichelgerbsäure stärkend auf Magen und Darm mit zumeist geradezu staunenswertem Erfolge wirkt. Gemäß Gebrauchsanweisung ist derselbe im Erkrankungsfalle in gut emaillierten oder irdenen Gefäßen mit Wasser zu kochen. Als tägliches, stärkendes und nahrhaftes Getränk kann er auch mit Milch gekocht genossen werden.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Die Lieferung der für das hiesige Armenarbeitshaus von Novbr. 1900 bis Mai 1901 erforderlichen **Lebensmittel**, sowie von **Roggenmehl, Petroleum, Seife 2c.** und 8—10,000 Pfund **Stroh** soll in der am Donnerstag, den 8. d. M., nachm. 3 Uhr, in Otto Gehrels' Gasthause stattfindenden Sitzung der Armenkommission öffentlich mindestfordernd **ausverdungen** werden.

Edewecht, 1900, November 1.

Die Armenkommission.
Jüchter.

Die **Hebung** von **Gemeinde- und Schulumlagen für das** Rechnungsjahr 1900/1901 findet an den von der **Amtsrezeptur Westerstede hier** angesetzten Hebungstagen statt und zwar:

für **Nordedewecht I** und **II** am **12. November,**
für **Südedewecht** am **13. Novbr.,**
für **Osterscheps, Jeddeloh I** und **Jeddeloh II** am **14. Novbr.,**
für **Westerscheps** und **Scharrel** am **15. Novbr.**

Nachmittags wird nicht gehoben.

Die Vergütungen für in der Zeit vom 1. Novbr. 1899 bis dahin 1900 im Hofdienst beschaffte Wegarbeiten können in Empfang genommen resp. gekürzt werden.

Edewecht, 1900, November 1.

Lüers, Gemeinderechnfr.

Mittwoch,
den 7. Nov. d. J.,

morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst folgende

Möbel und Waren

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden und zwar:

2 Plüschgarnituren, mehrere Sofas, 1 Vertikow, 1 Büffet, verschiedene Tische, Kleiderschränke, Betten und Bettstellen, Waschtische, Rohr- und Polsterstühle, 1 Schreibpult, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, Lampen, Bilder, 1 neues Fahrrad, Haus- und Küchengeräte,

sowie 1 große Partie Manufakturwaren 2c.

F. Lenzner, Auktionator.

Zu verk. **2 Reolen** billig. Wilhelmstraße 5.

Zu verk. ein **Musik-Automat.** Wilhelmstraße 5.

Donnerschwee. Zu verk. j. schott. Schäferhund u. Hündin. Bürgerstr. 271.

Oldenburg. Zu verkaufen. Eine hier an der Hunte belegene Besitzung, welche sich besonders zu einer Fabrikanlage eignet, mit Antritt am 1. Mai 1901.

Edo Meiners, Aukt.

Preßtorf,

Backtorf und **Grabetorf, Bäckertorf und Torf zu**

Torfstreu

liefert billigst beste Qualität waggonweise ab Station Kayhauserfeld

W. Reinhard, Haareneschstr. 12.
D. Röben Nachflg.

Herren-Oberhemden,

Anfertigung nach Maß, tadelloser Sitz garantiert.

Grosses Lager in

Oberhemden,
Ballhemden, Idealhemden,
Vorhemden u. Serviteurs,
Kragen u. Manschetten,
Taschentücher,
Unterzeuge,
Strümpfe u. Socken,
Krawatten,
Glacee-Handschuhe.

Große Auswahl, billige Preise.

G. Boycksen,

Langestr. 80.

Oeffentlicher

Immobil-Verkauf.

Frau Witwe Albers hierselbst will ihr an **der Schäferstraße unter Nr. 1** belegenes, in **sehr gutem Bauzustande** befindliches

Haus

wegzugshalber öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Dasselbe hat **große**, schöne **helle** Räume und Zuwegung auch von der Milchstraße.

Da sich unter dem ganzen Hause große, völlig trockene Kellerräume befinden und Wasserleitung vorhanden ist, so dürfte die Besitzung dieserhalb als auch ihrer Lage wegen sich insbesondere für **einen Bierverleger** vorzüglich eignen.

Neuer Termin zum öffentlich meistbietenden Verkauf der vorbezeichneten, in nächster **Nähe des Bahnhofs** belegenen Besitzung ist auf

Mittwoch, den 7. Nov. d. Js., nachmittags 4 Uhr, im Hotel Kaiserhof hiers. (Entreezimmer) angesetzt, wozu ich Kaufliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß in diesem Termine bei nur irgend annehmbarem Gebote **der Zuschlag erfolgen soll, da weitere Verkaufsaufsätze nicht beabsichtigt werden.**

Geboten sind für das mit 16,500 Mk. zur Landesbrandkasse eingeschätzte Haus nur 11,500 Mk.

Oldenburg, Kurwickstraße 33.

Heinrich Westing.

Oeffentlicher

Immobil-Verkauf.

Der Gendarmerie-Sergeant a. D. Heinrich Anton Harms hierselbst beabsichtigt seine im Stadtgebiete an der **Nadorster Chaussee unter Nr. 7** belegene **freundliche**

Besitzung,

bestehend aus einem **fast neuen, großen,** Unter- und Oberwohnung enthaltenen **Hause,** nebst gr. **Vor- und Hintergarten, wegzugshalber** öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Termin zum öffentlich meistbietenden Verkauf der vorbezeichneten Besitzung ist auf

Mittwoch, den 7. Nov. d. J., nachm. 6 Uhr, in Helms' Wirtshause hierselbst, Nadorster Chaussee Nr. 13, angesetzt.

Die Besitzung eignet sich namentlich für einen Privatmann, welcher angenehm und ruhig wohnen will, da das Haus auch zum Alleinbewohnen passend ist.

Kaufliebhaber lade ich mit dem Bemerken ein, daß bereits in diesem Termine der Zuschlag bei nur irgend annehmbarem Gebote erteilt werden soll.

Oldenburg, Kurwickstraße 33.

Heinrich Westing.

Das dem **Gendarmerie-Sergeant a. D. Harms** hierselbst gehörige, zu **Osternburg an der Sandstraße unter Nr. 61** belegene, **zu drei Wohnungen** eingerichtete und in **sehr gutem Stande** befindliche

Haus
mit sehr großem Garten

habe ich **wegzugshalber** in Auftrag **sehr preiswert** bei **geringer Anzahlung** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Heinrich Westing,
Kurwickstraße 33.

Wer sich noch ein

Fahrrad

zulegen will, benutze die günstige Gelegenheit. Ich gebe die noch vorrätigen neuen und gebrauchten Räder zu jedem annehmbarem Preise ab.

Otto Raven,
am Gertrudenkirchhof.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein Geschäft von der Kurwickstraße nach der

Ziegelhofstraße,

Ecke Humboldtstraße,

verlegt habe.

Halte mich bestens empfohlen.

A. Mentze.

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde Ernst Wilhelm Arnoldi begründete, auf **Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit** beruhende

Lebensversicherungsbank f. D.
zu Gotha

ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers, „als Eigentum Aller, welche sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen, auch **Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht.**" Sie strebt nach größter **Gerechtigkeit und Billigkeit.** Ihre Geschäfts**erfolge** sind stetig sehr günstig. **Sie hat allezeit dem vernünftigen Fortschritt gehuldigt.**

Insbesondere sichert die neue, vom 15. Januar 1896 ab geltende Bankverfassung den Bankteilhabern alle mit dem Wesen des Lebensversicherungsvertrages vereinbarlichen Vorteile.

Versicherungs-Bestand 1. Febr. 1900 **774 Millionen M.**
Geschäftsfonds . . **251⅕** . .

Dividende der Versicherten im Jahre 1900:
je nach dem Alter der Versicherung **30 bis 138%** der Jahres-Normalprämie.

Die Verwaltungskosten haben stets **unter** oder wenig über **5%** der Einnahmen betragen.

Prima
Rasiermesser,
Streichriemen,
Tischmesser u. Gabeln,
Taschenmesser u. Scheren

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Gustav Zimmer,

Langestraße 50.

Sämtliche Baumschulartikel.

Beste Pflanzzeit jetzt. — **Preisverzeichnis kostenfrei.**

G. D. Böhlje, Westerstede.

Dem geehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend teile ich ganz ergebenst mit, daß ich mich mit dem heutigen Tage hier, **Oldenburg, Rosenstraße 9,** als

Schuhmacher

niedergelassen habe und halte mich bei vorkommenden Gelegenheiten bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

D. von Häfen.

NB. Sämtliches Schuhzeug für Platt- und Krüppelfüße wird von mir angefertigt.

Größere **Weihnachts-Aufträge** in **photographischen** Arbeiten, namentlich **Copien,** erbitte baldigst.

Bei genügender Beteiligung beabsichtige ich nach Weihnachten einen Kursus in der praktischen **Amateurphotographie** einzurichten, wozu ich schon jetzt Anmeldungen entgegen nehme.

Anna Feilner,

Nadorsterstraße 6.

Verkauf eines
Tapezier-Geschäftes.

Ein seit 30 Jahren bestehendes **Tapezier-Geschäft** in **Bremen** ist mit guter Kundschaft, Inventar, Maschinen und vorhandenen Lagervorräten sofort unter **sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.** Näheres durch

Rechtsanwalt Dr. Meiners,
Bremen, Obernstr. 55.

Musiklehrern

bietet sich fortgesetzt Gelegenheit zu gutem Nebenverdienst ohne Mühewaltung. Off. u. J. Z. 5591 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Drainröhren

in verschiedenen Größen von 1½ bis 5 Zoll Lichtweite vorrätig auf der

Ziegelei zu Rehorn
bei **Hahn.**

Großenmeer. Sonnabend, den 3. November, stehen bei Gastwirt **Aug. Schelje:**

5 beste schwere 8 Tage alte Kälber

zum Verkauf.

Erteile Unterricht im Schnittzeichnen, Zuschneiden sowie Anfertigung der Damenschneiderei.

Pauline Tegtmeier,
Damenkonfektion, Wilhelmstr. 8.

Bürgerfelde. Zu verk. 1 schönes **Kuhkalb,** 8 T. alt. **H. Müller.**

Wunderloh. Zu verk. ein schönes **Bullenkalb.** **H. Huntemann.**

Bürgerfelde. Zu verk. eine junge **Ziege** z. Schlachten. Schützenweg 11.

Mein Geschäft ist Sonnabends bis

10 Uhr abends

geöffnet.

Ernst Hoyer,

Ecke der Baumgarten- u. Langestr.

Magnum bonum!

Beste

Speisekartoffeln,

à Ctr. 2,50 Mk.,

empfiehlt

F. Fuge,

Kurwickstr. 36.

NB. Nicht verwechseln mit Kurwickstraße 26.

Großherzogl. Theater.

Sonntag, den 4. November.
19. Vorstellung im Abonnement.
Mit neuer Ausstattung u. Dekorationen zum ersten Male.

Königskinder.

Märchen in 3 Akten von E. Rosmer.
Musik von E. Humperdinck.
Kassenöffnung 6, Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, sage ich dem Kriegerverein der oldenb. Glashütte, dem Gesangverein der Warps-Spinnerei und Stärkerei, dem Gewerkverein und allen, die seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sowie Herrn Pastor Köster für die trostreichen Worte am Grabe meinen innigsten Dank.

Frau Ww. Aug. Schmidt,
geb. Noll.

Familiennachrichten.

Vermählt: Pastor Paul Köppen, Warsingsfehn, mit Martha Köppen, geb. Bode, Warsingsfehn.

Verlobt: Wilhelmine Krümberg, Nortrup, mit Friedr. Penzin, Brake. Frieda Braje, Nordenham, mit Heinr. Höpken, Nordenham. Martha Michael, Neuendeel, mit Hinr. Geerken, Deichhausen. Etta Göken, Wiefels, mit Gerhard Gerdes, Wiefels. Marg. Stenglein, Bamberg, mit Johannes auf der Heide, Leer. Elisabeth E. Iderhoff, Breinermoor, mit Bruno H. Smit, Nüttermoor.

Geboren: (Sohn) Heinrich Lackemann, Delmenhorst. Heinr. Cording, Hiddigwarden. H. Schütte, Bremerhaven. — (Tochter) August Hammer, Oldenburg.

Gestorben: M. Falk, Varel, 67 J. Witwe Anna Asseln, Oldenburg, 74 J. Anna Janßen, geb. Gerdes, Blexen, 80 J. Friedrich Haase, Waddenser-Deich, 24 J. Anna Otte, geb. Sprung, Bürstel, 23 J. Christian Droske, Bant, 1 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 257 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 3. November 1900

Prozeß Sternberg.

Justizrath Dr. Sello.

In einem berliner Schmutzprozeß gegen den Bankier Sternberg, dessen Lektüre wir unseren Lesern ersparen wollen, kam es vorgestern bei der Zeugenvernehmung zu einem sensationellen Zwischenfall, der darin bestand, daß ein hochangesehener Verteidiger, Justizrat Sello in Berlin, dessen Bild wir obenstehend bringen, auf schwere Weise verdächtigt wurde. An den Erhebungen bei der Voruntersuchung war auch Kriminalschutzmann Stierstädter beteiligt. Dieser sagt als Zeuge aus: Der Kriminalkommissarius Thiel, der vorübergehend früher einmal die Abteilung vertrat, in der ich arbeitete, hat mit mir viermal über die Sternbergsche Angelegenheit gesprochen. Er hat dabei immer gefragt, wie die Sternbergsche Sache eigentlich stehe. Da Kommissar Thiel mein Vorgesetzter war, habe ich ihm vieles darüber gesagt. Bei einer dieser Zusammenkünfte hat mir Herr Thiel die Frage vorgelegt: Sagen Sie mal, sind Sie denn nicht auf andere Gedanken zu bringen? — Ich fragte: Wieso? Darauf sagte Kommissar Thiel: Man muß doch ein menschliches Gefühl haben. Sehen Sie, Sternberg sitzt nun schon so lange. Denken Sie sich einmal, Sie erhalten 200 000 Mark und schwimmen nach dem genfer See ab, was meinen Sie, ob Sie mich dann noch ansehen werden, wenn ich Sie dann besuche? — Präs.: Waren Sie denn damals nüchtern? — Zeuge: Ja. — Präs.: Was haben Sie dem Herrn Thiel geantwortet? — Zeuge: Ich sagte: Ja, wenn ich von Anfang an nicht meine Pflicht erfüllt hätte, dann könnte ich wohl ein reicher Mann werden. — Herr Thiel sagte nicht, von wem und in welchem Auftrage er komme. Eines Abends sagte er zu mir, er habe mit dem Justizrat Sello gesprochen, und dieser sei der Ansicht, daß Sternberg nur noch zu retten sei, wenn durch die Polizei etwas gemacht werden könne.

Staatsanwalt Braut beantragt hierauf eine ganz kurze Pause, um mit seinem Chef über diesen Zwischenfall Rücksprache zu nehmen.

Nach der Rückkehr des Staatsanwalts erbittet sich der Verteidiger Justizrat Dr. Sello das Wort: Mit seinem bisher unbefleckten Namen sei hier ein schmählicher und geradezu unerhörter Mißbrauch getrieben worden, so daß er, bis diese Sache nicht klipp und klar aufgeklärt und festgestellt sei, nicht seines Amtes in dieser Sache weiter walten könne. Er bitte, ihm so bald wie möglich Gelegenheit zu geben, unter seinem Eid auf die unglaublichen Anschuldigungen sich auszulassen. Nach kurzer Auseinandersetzung mit dem Vorsitzenden verläßt Sello den Saal.

Der Zeuge Stierstädter erklärt hierauf, daß er noch weitere Mitteilungen würde machen können, wenn er nicht durch die Pflicht der Amtsverschwiegenheit daran verhindert wäre. — Der Gerichtshof beschließt, bei der Behörde des Zeugen zu beantragen, denselben von der Amtsverschwiegenheit zu entbinden.

Justizrat Dr. Sello (nach seiner Rückkehr): Ich weiß nicht, ob es sich hierbei um einen Meineid des Zeugen oder um ein ganz schweres Amtsverbrechen anderer Art handelt. Sodann kann ich nur erklären: An der ganzen Erzählung des Zeugen Stierstädter, so weit mein Name darin vorkommt, ist kein wahres Wort, es ist aus der Luft gegriffen, ein vollständiges Märchen von Anfang bis zu Ende. Ich habe weder mündlich noch schriftlich, weder andeutungsweise noch direkt derartige Mitteilungen, wie hier behauptet worden, Herrn Kriminalkommissar Thiel zukommen lassen. So feierlich, wie es irgend möglich ist, gebe ich die Erklärung ab, daß an alledem, was Herr Thiel dem Zeugen angeblich gesagt haben soll, kein wahres Wort ist.

An den Zeugen Schutzmann Stierstädter richtete alsdann Rechtsanwalt Dr. Mendel noch eine ganze Reihe Fragen, deren Beantwortung ihn schwer belastete.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 3. November.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg.** Sitzung des Finanzausschusses am Sonnabend, den 27. Oktober 1900, vormittags 10½ Uhr im Sitzungszimmer des Landesgewerbemuseums zu Oldenburg. Anwesend die Herren: Groß, K., Konsul, stellv. Vorsitzender, Brake, Gramberg, H., Bankdirektor, Oldenburg, Schiff, A., Bankdirektor, Elsfleth. Entschuldigt fehlte Herr Landwehr, F., Bankvorsteher, Vechta. Der stellvertretende Vorsitzende der Kammer eröffnete die Versammlung, und es wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Bankier Gramberg-Oldenburg wurde zum Vorsitzenden und Bankier Schiff-Elsfleth zum stellvertretenden Vorsitzenden durch Zuruf gewählt. Ersterer übernahm sodann die Leitung der Verhandlungen. Die Kammer wurde beauftragt, die frankfurter Eingabe bei den Mitgliedern des Ausschusses zirkulieren zu lassen. In der nächsten Ausschußsitzung solle hierüber weiter beraten und über die Person des Referenten für die nächste Vollversammlung Beschluß gefaßt werden.

* **Arbeitsnachweis der Herberge zur Heimat,** Mühlenstraße 17. Gesucht für hier: 1 jüngerer Bäcker, 1 Klempner, 1 Schuhmacher, 2 Schneider; nach auswärts: 1 Böttcher, 1 Klempner, 2 Tischler.

* **An die Generalversammlung des evangelischen Krankenhausvereins,** die morgen Nachmittag um 4 Uhr im Kasino stattfindet, wird hierdurch erinnert. Alle Freunde der Sache, auch Damen, sind willkommen.

* **Der Abbruch des ehemalig Wedemeyerschen Hauses** an der Poststraße hat nunmehr begonnen, nachdem die Bureaus usw. in den fertiggestellten Teil des Posthausneubaues verlegt worden sind. Die Abbruchsarbeiten verursachen manche Schwierigkeiten, da die abgenommenen Teile des Gebäudes gleich verladen und weggefahren werden müssen. Ein Lagerplatz, um die Materialien erst zu ordnen und sortieren, ist nicht vorhanden. Die Materialien sollen zum Aufbau eines neuen Hauses Verwendung finden.

(·) **Einen zweiten Instrumentalverein** beabsichtigen mehrere junge Leute vor dem Heiligengeistthorviertel in das Leben zu rufen. Da schon mehrere Beitrittserklärungen erfolgt sind, so ist das Zustandekommen gesichert. Als Vereinslokal hat man das D. Böselersche Wirtschaftslokal an der Nadorsterstraße gewählt. — Diese Zersplitterung ist bedauernswert. Wenn die neuen Musikfreunde sich entschließen könnten, dem kürzlich gegründeten Verein beizutreten, der eine so schöne Probe seines Könnens bereits ablegte, so könnten gemeinsam recht hohe Ziele erreicht werden. Vielleicht überlegen sich die Herren die Sache noch.

* **Die erste Feldpost vom ostasiatischen Kriegsschauplatz** ist am 29. Oktober in Berlin, Marinepostbureau, eingetroffen. Sie enthielt rund 20,000 Briefe und Postkarten für Angehörige der Soldaten im ganzen deutschen Reichsgebiet.

* **Einen stattlichen Aufsatz** aus starker Eisenkonstruktion erhält gegenwärtig der auf der Rückseite des neuen Posthauses gelegene Turm, an dem später die Fernsprechleitungen herangeführt werden sollen.

♁ **Der Verein der Oldenburger in Bremen** wird den Geburtstag des Großherzogs schon am 10. d. M. in den oberen Räumen des bremer „Tivoli“ zusammen mit seinem dann stattfindenden Stiftungsfeste begehen. Zu diesem Feste, das sehr inhaltsreich ausgestattet wird, werden auch an Fremde Karten zum Eintritt verabfolgt.

♁ **Der Männergesangverein „Sängerbund“** wird Mittwoch, den 7. Nov. d. J., sein 32. Stiftungsfest in althergebrachter Weise durch Konzert, Aufführungen, Festessen und Ball im Saale seines Vereinslokals „Kaiserhof“ festlich begehen. Mehrere neue Lieder, die der Verein in letzter Zeit einstudierte, werden hier zum ersten Male zum Vortrag gebracht werden. Der Anfang des Festabends ist auf 8½ Uhr festgesetzt.

(·) **Das alte Gebäude Mottenstraße 10** an der Ecke des Heiligengeistwalls wird seit gestern abgebrochen. Der Maurermeister Willers am Steinweg wird dort einen großen Neubau aufführen.

* **Einen Kursus für Amateurphotographen,** Herren und Damen, wird bei genügender Beteiligung Frl. Anna Feilner, die Inhaberin des bekannten photographischen Geschäfts an der Nadorsterstraße, nach Weihnachten abhalten. Bei dem lebhaften Interesse, dessen sich die Amateurphotographie zur Zeit hier erfreut, ist die Idee aktuell und wird zweifellos Anhänger finden.

* **Ueberfahren** wurde gestern an der Ofenerstraße ein kleines, etwa drei Jahre altes Kind von einem ländlichen unbekannten Fuhrmann. Allgemeine Entrüstung rief es hervor, daß der Fuhrmann, obschon ihn kein Verschulden an dem Unfall traf, ohne sich um den Vorfall zu bekümmern, weiterfuhr. Das Kind ist verhältnismäßig gut weggekommen.

(·) **Verstorben** ist vergangene Nacht nach längerem Kränkeln plötzlich, ohne bettlägerig zu sein, der Musiker Georg Lüschen, beim hiesigen Publikum und unter seinen Kameraden allgemein beliebt und angesehen. Derselbe gehörte der Kapelle des 91. Infanterie-Regiments an. Lüschen stammte aus Zwischenahn. Er zeigte bereits als Kind hervorragende musikalische Begabung, und man erwartete von der Zukunft des früheren Wunderkindes Bedeutendes. Der Tod hat ihn allzu schnell dahin gerafft.

(·) **Verhaftet** wurde gestern Abend in der Herberge ein Gelegenheitsarbeiter Schmidt. Derselbe steht im dringenden Verdacht, eine Uhr gestohlen zu haben.

(·) **Unfall.** Beim Turnen fiel heute morgen beim Schullehrerseminar ein Schüler vom Schwebebaum. Derselbe mußte mittelst Tragkorbes zum Hospital geschafft werden. Anscheinend hatte derselbe sich einen Beinbruch zugezogen.

*

§ **Bockhorn,** 2. Nov. Der Postassistent Schröder ist vom Postamt in Wittlage zum hiesigen Postamt versetzt worden.

Berliner Eindrücke.

Von Wilhelm von Busch.

(Nachdruck verboten.)

II.

Wenn der Abend in Berlin zumeist der Musik und dem Theater gehört — wenigstens in seinem ersten Teile — so ist der Morgen naturgemäß der bildenden Kunst gewidmet, und es gewährt einen außergewöhnlich anregenden Genuß, in der Frühe der kühlen Septembermorgen mit erneutem Sinne voll frischen Begehrens eine Fülle von Farben- und Formenschönheit in sich aufzunehmen.

Bezüglich der darstellenden Künste, Malerei und Plastik, finden die Besucher Berlins das ganze Jahr hindurch ihre Rechnung in den ständigen staatlichen Sammlungen des alten und neuen Museums, der Nationalgallerie und des Zeughauses; außerdem im Sommer in den großen Ausstellungen: Berliner Kunstausstellung am Lehrter Bahnhof und Sezessionsausstellung in Charlottenburg neben der Oper des Westens; im Winter in den Kunstsalons von Schulte, Gurlitt, Keller und Reiner, Ribera, Casper und anderen mehr.

Nachdem ich die große Berliner Kunstausstellung in dem weitläufigen Palaste aus Glas und Eisen mehrere Stunden durchwandert und sämtliche 2500 Nummern wenigstens mit einem flüchtigen Blick gestreift hatte, konnte ich mich des Wunsches nicht erwehren, es möchte aus dieser Masse nur ein Viertel ausgestellt sein, wie viel einheitlicher und größer wäre dann der Eindruck, und wie viel müheloser der Gewinn! Dann begann ich von Neuem; aber die Ansicht, es sei viel zu viel Mittelware aufgenommen, bestärkte sich nur noch. Ich weiß mich kaum einiger tiefer oder erhebender Eindrücke zu entsinnen. Gewiß, ein Hans Herrmann, der auf seine harmonisch abgestimmten und subtil durchgearbeiteten holländischen Kanalbilder die goldene Medaille errang, leistet Vorzügliches. Aber von seinen beiden Mitinhabern der ersten Auszeichnung konnte ich Hugo Vogels großen ideenschwachen und farbenmatten Wandbildern für Merseburg aus Heinrich I. und Otto des Großen Geschichte keinen Geschmack abgewinnen, so sehr mir sein übriges Schaffen gefällt. Ebenso wenig erfreuen mich Dettmanns im Auftrage des preußischen Staates für das Rathaus in Altona gemalte Wandbilder. Ein Bild von monumentaler Größe, dessen Inhalt der weiten Fläche entspricht, ist das von dem Pariser Wauters, „Sobieski vor Wien“. Ein Dämpfer wird einem aber aufgesetzt, wenn der Blick auf das danebenstehende Bild von William Pape „Die Einsegnung der kaiserlichen Prinzen“ fällt. Der Vorwurf eines Bildes sollte niemals seine Aufnahme in den Ehrensaal des Ausstellungsgebäudes bewirken. Erst nach langem, ermüdendem Suchen sommelt man sich seine eigene Ausstellung, die Genuß und Erquickung bereitet, zu der einige ausgezeichnete Lenbachs, mehrere markante Porträts des jüngst verstorbenen Max Koner, die sein frühes Hinscheiden schmerzlich bedauern lassen, die Kollektion Bracht, die einen Begriff von dem Können des ausgezeichneten Stimmung-Landschafters gewinnen läßt, u. a. mehr gehören. Hervorragend waren die Schweden und Dänen vertreten. Ihre oft seltsamen, nicht selten geheimnisvollen Naturtöne wissen eigentümlich zu fesseln; diese zarte Kunst findet unter den Deutschen kaum ihres Gleichen. Auch die Franzosen waren mit bedeutenden Schöpfungen von echt nationalem Gepräge zur Stelle. Gari Melchers, der eine Sonderausstellung bot, sucht seine Stärke in einer naiven Wiedergabe des Geschauten, dem er doch durch eigenartige Farbengebung besonderes Interesse verleiht. Von den deutschen Sonderausstellungen wiesen die von Nummelspacher-Berlin, der ein kraftvoller Hochgebirgsmaler geworden ist, Vorgang-Berlin mit seinen kleinen, liebevollen Landschaftsstudien, Gysis-München in seinen Ideenbildern, und vor allem der Verband deutscher Illustratoren sehr anerkennenswerte Leistungen auf. Einen kräftigen Abscheu riefen in mir Eichstaedts „Erweckung des Jünglings zu Nain“ und Lingners „Jesus Christus“ ebenso wie vor einigen Jahren Sichels „Madonna“ wach. Man kann es nicht scharf genug verdammen, wenn diese Modepuppenmaler hohe und heilige Stoffe durch ihre süßliche, fade Art profanieren.

Eine rechte Freude bereiteten mir unseres Bernhard Winters Bilder „Bauernhochzeit“ und „Herdfeuer“. Ersteres verlor unter diesen tausenden von Bildern nicht nur nichts von seiner Bedeutung, die es für mich wie für jeden Oldenburger hat, sondern es hob sich, gut beleuchtet und passend gehängt, groß und charaktervoll aus seiner Umgebung heraus und brachte seines Meisters Können zu klarster Geltung. Das „Herdfeuer“ hatte man tot gehängt; seine Intimität litt unter breitspurigen Nachbarn mit schreienden Farben; nichts destoweniger bot es dem achtsamen Zuschauer, dem „Winkelstudenten“, eine rechte Erholung. Von den Landsleuten konnten sich ferner auch

Landesbibliothek Oldenburg

Osternburg, 3. Nov. Die auf den gestrigen Abend angesetzte Hauptversammlung des osternburger Turnvereins war recht zahlreich besucht. Nachdem das verlesene Protokoll der Frühjahrsversammlung genehmigt worden war, wurden für die vom Kassewart Höpfner abgelegte Jahresrechnung, die nebenbei bemerkt sehr günstig abschloß, drei Revisoren gewählt, nämlich die Turner H. Harms, O. Dannemann und Fr. Stade. Darauf kam der 2. Punkt der Tagesordnung, betreffend Weihnachtsfeier, zur Sprache. Das Fest wird in der bisher üblichen Weise am 1. Weihnachtstage, anfangend 6 Uhr, abgehalten, bestehend in turnerischen Vorführungen, humoristischen Vorträgen und einer Verlosung. Für den Ankauf der Geschenke, Einholung der Genehmigung und der sonstigen Vorbereitungen zur Verlosung hat das achtgliedrige Verlosungskomitee zu sorgen. Das aus ebenfalls 8 Turnern zusammengesetzte Vergnügungskomitee wird sich um die Unterhaltung der Teilnehmer bemühen. Im großen Rahmen stellte der Sprecher dann die Besprechung über das 25. Stiftungsfest zur Debatte. Die Versammlung kam zu dem Ergebnis, dieses Stiftungsfest in besonders festlicher Weise zu begehen. Da der Verein am 1. Februar 1876 gegründet wurde, so erwählte man den dem Gründungstage nächstliegenden Sonntag, den 3. Februar 1901. Der hiesige Verein wird die Feier durch ein Schauturnen (nachmittags 4 Uhr anfangend) einleiten. Dem Turnen wird ein Kommers mit Damen folgen. Am folgenden Dienstag, den 5. Februar, findet das Fest durch einen Ball den Beschluß. An alle Turner richteten Sprecher und Turnwart die dringende Mahnung, fleißig die Turnstunden zu besuchen und ihr Bestes einzusetzen, damit der Verein an seinem Jubeltage Tüchtiges zu leisten vermöge. Der Turnrat hat sich, wie bekannt gegeben wurde, seit längerer Zeit mit dem Plan befaßt, ob das seit Jahresfrist von den Turnerzeitungen eingehend besprochene Schülerturnen innerhalb der Turnvereine nicht auch in dem hiesigen Verein eingerichtet werden könne. Eine Schülerabteilung hat bereits in den Jahren von 1877—80 in unserem Orte neben der Männerabteilung bestanden, ist aber leider wieder eingegangen. Die Anwesenden waren auch der Meinung, daß man dieser Sache allen Ernstes wieder nahe treten müßte, so daß der Turnrat erklärte, in der nächsten Versammlung ein eingehendes Programm vorlegen zu wollen. An dem besprochenen Gedanken ist jedenfalls viel Gesundes, ohne Frage werden auf diese Weise dem deutschen Turnen viele brauchbare Kräfte zugeführt, die das in der Jugend gewonnene Interesse für die edle Turnerei auch als Jünglinge und Männer nicht fahren lassen werden. Endlich wurde noch der Beschluß gefaßt, den 9. Dezember, dem Tage, an welchem vor 25 Jahren der Gründungsgedanke zu dem hiesigen Verein zum erstenmale mit Nachdruck unter einigen jungen Leuten auftauchte, dadurch festlich zu begehen, daß die hiesige Turnerschaft eine Turnfahrt über Wardenburg nach Sandkrug mache. Aus der Vereinskasse wird für den Kommers ein Faß Bier gespendet. Nachdem hiermit die Versammlung geschlossen wurde, begann eine fidele, mit Turnliedern gewürzte Kneipe. Es sei noch bemerkt, daß von den ehemaligen Gründern seit den verflossenen 25 Jahren 3 Mitglieder mit seltener Treue und großem Eifer dem hiesigen Vereine ihre Kräfte gewidmet haben und auch jetzt noch jederzeit bereit sind, in alter Frische der guten Sache ihre Dienste zu leihen.

†) **Ammerland,** 2. November. In mehreren Ortschaften grassiert der Keuchhusten. — Die Vorboten zum Herbstmarkt in Westerstede haben sich eingestellt; Karussellbesitzer und Budeninhaber fanden sich schon ein. Eine Reihe Marktbezieher kommt vom Herbstmarkt in Apen nach hier. Dieser fällt auf den letzten Montag im Oktober und war in diesem Jahre von bedeutendem Umfange. Nach dem westerstedter Markt folgt noch der barßeler und der zeteler Markt, womit die Reihe der Märkte in der weiteren Umgebung geschlossen ist. — Die linsweger Schulacht kommt bald in den Besitz eines neuen Schulhauses. Dieses enthält zwei Klassenräume; die alte Schule war nur einklassig. Die Schulbehörde war wegen des Mangels an Lehrern nicht in der Lage, einen solchen zu überweisen. Darum mußte man eine Lehrerin anstellen, welche in der Person von Frl. Bullieme gefunden wurde. Diese wirkte bisher an der westerstedter Privatschule. An derselben ist für die erwähnte Dame Frl. Petschow angestellt worden. — Beim Hereinbrechen der kälteren Jahreszeit winkt in fast jedem Hause ein Familienfest, das Schweineschlachten. Manches feiste Rüsseltier muß unter dem Messer des Schlachters sein Leben endigen. Die zur Neige gehenden Vorräte werden aufgefüllt. Das Beste bei dem ganzen Schlachtfeste auf dem Ammerlande ist das Verzehren des „Snirtjebratens". — Viele Leute haben ihren Torf noch nicht eingefahren. Für dieselben ist die letzte Regenzeit von Nachteil. Die Moorwege sind aufgeweicht, sodaß das Befahren derselben mit Wagen fast zur Unmöglichkeit wird.

†) **Westerstede,** 2. Nov. Seitens der hier seit längerer Zeit im „Lindenhof" mit dem besten Erfolge aufgetretenen Theatergesellschaft Lundt wurde heute Abend unter Mitwirkung des Gesangvereins „Concordia" zum Besten des hiesigen Krankenhausfonds das romantische Ritterschauspiel „Preziosa" aufgeführt. Es hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, so daß der geräumige Saal völlig besetzt war. Die Darsteller entledigten sich ihrer Rollen aufs beste. Der Gesellschaft gebührt dafür, daß sie ihre Kunst dem guten Zweck zur Verfügung stellte, aufrichtiger Dank. Auch dem Gesangverein „Concordia", der in entgegenkommender Weise durch mehrere Chorgesänge die Sache unterstützt hat, gebührt öffentlicher Dank. Der Ueberschuß hat ca. 150 Mk. betragen.

(*) **Varel,** 2. Nov. Das ziemlich starke Gefälle einiger Straßen der Stadt ist schon manchem Fuhrwerk gefährlich geworden. Auf der Oldenburgerstraße scheute dieser Tage das Gefährt des Landmanns Behrens aus Hohenberge. Der Knecht wurde vom Wagen geschleudert und geriet unter denselben und zwar so unglücklich, daß ihm ein Fuß abgefahren wurde. Der Bedauernswerte wurde in das hiesige Krankenhaus geschafft. — Glücklicher verlief ein Unfall an demselben Tage, wo der Fuhrmann außer einigen Hautabschürfungen gut davonkam. Nur ein großes Faß Petroleum wurde total demoliert. — Diesen Sonnabend veranstaltet Frl. Heinen unter Mitwirkung von Frau Hayessen und der Kapelle der 2. Matrosendivision ein Konzert im Butjadingerhof.

// **Cloppenburg,** 2. Nov. Die Kleinbahn Cloppenburg-Lastrup ist jetzt bis Lindern unter Wegfall der Station Kleinenging fortgeführt und in Betrieb gesetzt. In beiden Richtungen verkehren täglich 3 Züge, die um 10.30, 4.05 und 8.45 Uhr in Cloppenburg und um 6.55, 1.20 und 6 Uhr in Lindern abfahren. Der früher von Lastrup nach Werlte fahrende Omnibus fährt jetzt von Lindern ab und zwar bereits 1.30 Uhr nachmittags. Er trifft in Werlte um 2.45 Uhr nachmittags ein.

// **Barßel,** 2. Nov. Im benachbarten Harkebrügge ist eine Posthilfstelle in Wirksamkeit getreten.

× **Nordenham,** 2. Nov. Die Norddeutschen Seekabelwerke haben ihren Betrieb jetzt aufgenommen, nachdem die Fabrikräume sämtlich fertiggestellt sind. Die erste Arbeit besteht in der Herstellung eines 715,000 Meter langen Kabels, das Tsingtau mit Shanghai verbinden soll.

---

* **Aus Ostfriesland,** 2. November. Der Wildreichtum der ostfriesischen Inseln wird von Jahr zu Jahr größer. Auf einer am 26. und 27. d. M. auf Langeoog abgehaltenen Treibjagd, an welcher sich 20 Jäger beteiligten, sind laut „H. C." trotz des schlechten Wetters 446 Hasen, 18 Rebhühner und 2 Schnepfen erlegt worden. Vorgestern wurden auf einer Treibjagd auf Spiekeroog von 15 Schützen 223 Hasen geschossen. Das sind Zahlen, wie sie noch in keinem Jahre vorgekommen sind. Im allgemeinen läßt das Ergebnis der Hasenjagd hier dagegen zu wünschen übrig.

H Lehe, 2. November. Durch die furchtbare Katastrophe von Galveston ist auch die Familie des hiesigen Zimmermeisters Willig auf das schwerste betroffen worden. Gestern traf bei derselben die briefliche Mitteilung ein, daß ihre zwei, in Galveston wohnhaft gewesenen verheirateten Töchter, der Mann und zwei Kinder der einen und vier Kinder der anderen, zusammen also neun Familienmitglieder, bei dem schrecklichen Naturereignis ums Leben gekommen sind. Nur der Mann der einen Tochter und eine dritte, unverheiratete Schwester haben sich retten können.

Aus aller Welt.

Eine Herde von 200 Walfischen wurde kürzlich nahe an Whiteneß bei Shetland Islands gefangen. Die Walfische kamen morgens auf die Küste zu und sofort wurden alle verfügbaren Bote ausgesandt. Nach harter Arbeit gelang es den Leuten gegen Abend endlich, die Walfisch-Herde in seichtes Wasser in die Bucht zu jagen. Die Scenen, die sich bei der Abschlachtung der Koloße abspielten, sind geradezu unbeschreiblich. Männer und Knaben wateten ins Wasser und schlugen mit Messern, Sensen oder irgend einer Waffe auf die Tiere ein und bald war die ganze Bai vom Blut der Walfische gerötet. Ganz Whiteneß war natürlich an dem Fang beteiligt. Der Gewinn beträgt ca. eine Million.

* * *

Geglückte Flucht aus St. Helena.

Wie aus Sevilla berichtet wird, ist es einem spanischen Offizier, José Novellis, der in den Reihen der Buren als Artillerieleutnant gegen die Engländer kämpfte und bei Ladysmith von diesen zum Gefangenen gemacht worden war, gelungen, aus St. Helena zu entfliehen. Seine große Ausdauer im Schwimmen machte er sich zu nutze. Als sich ihm eine günstige Gelegenheit bot, stürzte er ans Ufer und schwamm so weit ins Meer hinaus, bis ihn eine Fischerbarke bemerkte und aufnahm. Von diesem gelang es ihm, auf ein nach Spanien gehendes Schiff zu kommen und in sein Vaterland zurückzukehren. Vor kurzem in Sevilla angelangt, will er sich dem in Marseille demnächst landenden Präsidenten Krüger vorstellen und ihm über seinen Aufenthalt in St. Helena, sowie seine Erlebnisse in englischer Gefangenschaft berichten.

* * *

Warum der Mond nicht bewohnt ist.

Ein Franzose, der die gefangenen Buren auf der Insel Ceylon besucht hat, erzählt folgende hübsche Anekdote. Ein alter gefangener Bur, der krank nach Colombo gekommen war, wurde in das Hospital dieser Stadt geschickt. Der Arzt, der ihn pflegte, ein junger, englischer Doktor, der eben erst sein Diplom erhalten hatte, amüsierte sich über die ein wenig naive Gutmütigkeit seines Patienten. Jedesmal suchte er ihm einen mehr oder weniger geistreichen Ulk vorzumachen. „Wissen Sie, mein Lieber," sagte er eines Tages, „daß der Mond bewohnt ist?" — „Das ist unmöglich," antwortete der alte Wolf mit seiner gewöhnlichen Ruhe. — „Haben Sie denn nicht gehört, daß Ihre Freunde, die Franzosen, mit dem Riesenteleskop der Weltausstellung die Mondbewohner beobachten können, wie sie ihren Geschäften nachgehen?" — „Unmöglich, mein Freund. Wenn der Mond bewohnt wäre, würden die Engländer schon lange versucht haben, sie aus ihrem Besitze zu vertreiben."

* * *

Zwei Mädchen als Mörderinnen.

Aus Moskau wird gemeldet: Vor dem hiesigen Gericht spielte sich am 24. Oktober eine in ihrem Ergebnis eigentümliche Verhandlung ab. Zwei junge Kurländerinnen, Paula und Elisa, im Alter von 20 und 22 Jahren, waren auf Grund ihres eigenen Geständnisses angeklagt, einen Mordversuch auf eine alte reiche Dame, Namens Stelling, verübt zu haben, um sich ihrer Schmucksachen zu bemächtigen. Beide gehören einer hervorragenden Familie an und haben eine ausgezeichnete Erziehung erhalten. In tiefe Not geraten, nahmen beide Stellen als Gesellschaftsdamen bei ihrem Opfer. In einer Nacht schlichen sich beide in das Schlafzimmer der alten Dame, warfen sich auf sie und suchten sie zu ersticken, indem sie der Schlafenden ein Kissen auf Mund und Nase drückten. Die Dame erwachte jedoch rechtzeitig und begann zu schreien, die Dienerschaft eilte herbei und verhaftete die beiden Mädchen. Das Gericht erklärte, die beiden Attentäterinnen hätten in einem Wahnsinnsanfall gehandelt, so daß sie jetzt in eine Irrenanstalt gesendet werden.

* * *

Der Kopf im . . . . topf.

In der „D. M. W." berichtet Dr. Schober in Tazian (Ostpreußen) über folgenden wohl noch nicht dagewesenen Fall: Kürzlich wurde ich von einem zweijährigen Patienten aufgesucht, der in Begleitung seines Vaters und Großvaters zu mir kam. Der erste Anblick dieses Patienten erweckte in mir flüchtige Gedanken an Ritterromane und Don Quijote mit dem Helm Mambrins. Von dem Kopf des Kleinen war nämlich nur das Kinn sichtbar, der übrige Teil erfreute sich einer sonderbaren Behauptung: eines Bettgeschirres aus emailliertem Eisenblech. Die Angehörigen gaben an, daß der Junge vor einigen Stunden, als er unbeobachtet zu Hause spielte, sich dieses Geschirr über den Kopf gestülpt hätte. Alle Versuche, den Helm zu entfernen, wären vergeblich gewesen, und weil der Kleine die Nacht so doch nicht zubringen könnte, hätten sie noch so spät ärztliche Hilfe aufgesucht. Zunächst versuchte ich etwa eine Viertelstunde lang durch allmählich sich steigernden Zug und Heben die eigentümliche Kopfbedeckung zu lüften, während die beiden Begleiter des Jungen den Kopf festhielten. Meine Bemühungen waren vergeblich. Das Geschirr hatte eine weite Eintrittsöffnung, dann verengerte sich das Lumen und erweiterte sich wieder; der Kopf saß fest über dieser Verengerung, und Hinterhaupt und Stirnbein setzten jedem Versuch, sie durch die engere Passage durchzuzwängen, einen hartnäckigen Widerstand entgegen. Ich entschloß mich daher

---

Degode mit einem feinen „Birkenweg" und Müller-Kaempf mit einem „Spätherbst am Meer" und einem „grauen Herbsttag" mit Ehren in der Reihe der besseren Aussteller sehen lassen. Ein Glückauf der heimischen Kunst! Für manche Oldenburger war es eine Ueberraschung, als plötzlich der Kopf eines Landsmanns von der Wand auf sie herabblickte. Es war das Porträt des Malers August Oetken, trefflich gemalt von dem ostfriesischen Künstler Franz Eissing, der mit vier kräftig charakterisierten Apostelköpfen vertreten war und der nun, wie wir schon an anderer Stelle berichteten, mit seinem Modell — Pardon, mit unserem Landsmann Oetken, ein großes Atelier für Glasmalerei eingerichtet hat.

Die Sezession gewährte, trotz ihres wesentlich kleineren Umfanges, einen konzentrierten, eigenartigeren Genuß. Das Gute war dort in höherer Potenz vertreten — allerdings auch das Wertlose! — Wer nur die Namen Böcklin, Thoma, Klinger, Stuck, Leibl hört, der weiß, wo man die Höhen deutscher Kunst zu suchen hat, und mir war es eine Wohlthat, mich vom Vielsehen vor diesen Auserwählten in tiefem Auskosten ihrer Gaben zu erholen. Wie schon angedeutet, bewegt sich der Bestand der Sezessionsausstellung in Extremen; neben erstklassigen Kunstwerken hingen Tafeln voll unentwirrbaren Farben und Linien, auf die die Bezeichnung „Bild" anzuwenden ein Hohn wäre. So gern und willig man sich dem Neuen zuwendet und originelle Ideen zu verstehen sucht, hier stand die Fassungskraft oft vor unlösbaren Problemen still, bis man sich von dem Schreck erholt und sich besonnen hatte, daß man sich weder durch vielgenannte Namen überteufeln noch durch raffiniert gesuchte Spielereien überraschen lassen, sondern sich ruhig auf seine gesunden Augen und seinen doch zum wenigsten normalen Verstand verlassen soll. So mußte ich für mein Teil wenigstens eine Anzahl von „Bildern" des phantasiereichen, manchmal wunderbare Farbenmärchen schaffenden Ludwig von Hofmann einfach ablehnen. Aber ganz allgemein gesprochen: In der Sezession gedeihen fruchtbringende Keime für ein neues Kunstschaffen, hier liegen die starken Wurzeln einer neuen Kunst, und trotz allem Bizarren und Unausgereiften, was hier gährt wie junger Most, nimmt der verständige Besucher von diesem Orte die entwicklungsreichsten Anregungen mit sich fort.

In architektonischer Hinsicht schauen die übrigen Welt- und Kunststädte Berlin eigentlich immer über die Achsel an. Die Hauptstadt des deutschen Reiches besitzt keinen Stil, sie vermochte keinen aus sich selber zu erzeugen und behalf sich immer mit fremden Elementen. Der einzige wahrhaft geniale Baumeister, den Berlin aufzuweisen gehabt hat, Schlüter, der Schöpfer des königlichen Schlosses, des gewaltigen Denkmals vom großen Kurfürsten und der berühmten Masken sterbender Krieger im Zeughaus, machte leider keine Schule, die schöpferischen Geister blieben aus, und Berlin wurde ein Tummelplatz aller möglichen Stilarten. Die Wache mit ihren Pickelhauben tritt unter strengen dorischen Säulen ins Gewehr; die gewagtesten Pinselübungen des französischen Pleinairs hängen in einem korinthischen Tempel, und zu dem neuen Dom holte man das Modell aus Italien! Berlin ist der Emporkömmling unter den Städten, die Stadt der Arbeit, der Uniformen und der neugebackenen Kommerzienräte — wie sollte die Kunst auf diesem Boden zu hoher Blüte gedeihen? Erst in neuester Zeit scheint sich im Sandstein- und Ziegelrohbau etwas von naturwüchsigem Stil zu entwickeln. Die großen Banken und die reichen Privatleute in Berlin W. beginnen damit. Es kann daher nicht Wunder nehmen, daß man auf Schritt und Tritt künstlerischen Unmöglichkeiten begegnet. Ein Beispiel für viele: Die klassisch reine Rauchsche Statue der Königin Luise im kleinen Mausoleum des stillen charlottenburger Parkes könnte ein Wallfahrtsziel der Deutschen sein, die sich vor dem Idealbild einer Frau und Fürstin, der „heiligen Frau", wie Wildenbruch sie nennt, in Ergriffenheit neigten. Aber das stille Haus wurde erweitert, vier Sarkophage stehen dort, ein Engel mit einem goldenen Schwert hält dort Wache — — die edle Einheit ist gestört, der Tempel wurde zur Sehenswürdigkeit, zu der man für 25 Pfg. Eintritt erlangt!

Und dennoch — — diese Riesenstadt, in der auf allen Gebieten mit der Kraft des Geistes und des Körpers so unablässig und so ringend gearbeitet wird, diese Stadt des Militärs, des kühlen Verstandes und des Geldsackes, diese Stadt der Juden und der vielen unentdeckten Morde — wie unendlich viel bietet sie dem Besucher aus dem Lande! Einen tiefen Trunk von dem, was die führenden Geister ihrem Volke schenken, der für eine Zeit lang das brennende Durstgefühl stillt und hinweghilft über manche Alltagsstrecke des Lebens und durch seine unverlöschliche Erinnerung manche trübe Stunde mit goldigem Schein erhellt.

Landesbibliothek Oldenburg

zu energischem „operativem“ Vorgehen. Mittelst meiner sehr kräftigen und scharfen Gypsschere gelang es mir nach etwa einhalbstündiger Arbeit, einen keilförmigen Ausschnitt an dem Corpus delicti auszuführen, und nachdem ich die nunmehr entstandenen freien Ränder kräftig auseinandergezogen hatte, brachte ich den Kopf des Patienten zum Tages- resp. Lampenlicht. Irgend eine Verletzung am Kopfe war nicht wahrnehmbar. In der preußischen Gebührenordnung vom 15. Mai 1896 suchte ich vergeblich nach einem Anhalt, wie ich meine Mühewaltung taxieren sollte, entschied daher nach Gutdünken über die Honorarfrage und sah Kind, Vater und Großvater vergnügt von dannen ziehen.“

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg 3. Novbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	96,10	96,65
3½ pCt. do. do.	96,10	96,65
3 pCt. do. do.	87,90	88,45
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	92,50	93,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	92,50	—
3 pCt. do. do.	83	84
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte do. do.	99,50	100,50
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,45	96
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,80	96,35
3 pCt. do. do. do.	87,45	88
4 pCt. Hamburger Staats-Anleihe	—	100,65
3½ pCt. Hessische Staats-Anleihe	—	92,95
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	93	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	—
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	—	100
4 pCt. Westfälische Pfandbriefe 3. Serie	—	100,05
4 pCt. Sächsische landwirtschaftliche Kreditbriefe	—	100,05
4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe	—	99
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,70	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,60	95,95
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,60	58,15
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,20	—
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	—
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,20	90,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,20	99,50
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	169,05	169,85
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,39	20,49
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,1875	4,2375
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,88	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 125,50 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank	5 pCt.
Darlehenszins do. do.	6 pCt.
Unser Zins für Wechsel	5 pCt.
do. do. Konto-Korrent	6 pCt.

NB. Die 4 pCt. Hamburger Staats-Anleihe, 4 pCt. Westfälische Pfandbriefe, 3. Serie, und 4 pCt. Sächsische landwirtschaftliche Kreditbriefe bringen wir bis weiter regelmäßig zur Notiz.

Oldenburg, 3. November. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	96,10	96,65
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	96,10	96,65
3 pCt. dergleichen	87,90	88,45
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	92,50	93,50
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	92,50	93,50
3 pCt. dergleichen	83	84
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	—	—
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte dergleichen	99,50	—
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	—	—
4 pCt. Oldbg. Amtsverbands- u. Communalanleihen	97,50	—
3½ pCt. dergleichen	92	93
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	95,45	96
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,80	96,35
3 pCt. dergleichen	87,45	88
4 pCt. Hamburger amort. Staatsanleihe	100,10	100,65
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihescheine	99,70	100
4 pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, verstärkte Tilgung bis 1909 ausgeschlossen	—	99,40
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	93,10	93,65
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	97,20	97,75
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	96,40	96,95
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	94,60	95,15
dergleichen kleine do.	94,60	95,40
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	91,30	92,05
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	99
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	57,60	58,15
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	57,60	58,40
4 pCt gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	95,20	95,75
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	68,70	69,25
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97	97,55
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	97,70	98
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	91,20	91,50
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99	99,30
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	99,30	99,60
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	99,60	100,15
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	89,90	90,45
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	90,20	90,75
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	98,70	99
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	98,20	98,50
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,40	99,70
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	99,30	99,85
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	169,05	169,85
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,39	20,49
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,1875	4,2375
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,88	—

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
am 3. November 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,20	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,20	„ russische	6,70
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	7,70	Buchweizen	8,—
„ südrussischer	7,70	Mais	6,20
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,20
		Lupinen	—

pro Centner.

Wettervoraussage
für Sonntag, den 4. November.
Kälteres, nebliges, vorwiegend trockenes Wetter;

für Montag, den 5. November:
Vielfach nebliges, zeitweise heiteres, kälteres, meist trockenes Wetter.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
2. Nov.	7 U. Nm.	+ 7	767,4	28. 4,3	2. Nov.	+ 9,8	+ 1,4
3. Nov.	8 „ Vm.	+ 2,8	770,2	28. 5,5	3. Nov.	—	

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Ems“, Harassowitz, ist Ponta Delgada passiert.
„Borkum“, Albrecht, ist von Galveston nach der Weser abgegangen.
„Princeß Irene“, Wettin, hat die Reise von Rotterdam nach Antwerpen fortgesetzt.
„Karlsruhe“, Rott, hat die Reise von Fremantle nach Colombo fortgesetzt.
„Willehad“, Mayer, ist in Neapel angekommen.
„Stuttgart“, Grosch, ist wohlbehalten in Hongkong angekommen.
„Roland“, Feyen, in Taku angekommen.
„Straßburg“, Madsen, ist in Taku angekommen.
„Köln“, Langreuter, ist in Hongkong angekommen.
„Norderney“, Pesch, ist in Taku angekommen.
„Hamburg“, Krech, ist in Genua angekommen.
„König Albert“, Cüppers, ist in Colombo angekommen.

Hamburg-Amerika-Linie.

„Acilia“, 1. November von Jarrow nach Hamburg.
„Ascania“, 30. Oktober in St. Thomas.
„Adria“, 1. November von Nagasaki nach Hamburg.
„Aragonia“, 2. November in Singapore.
„Armenia“, 1. November in Philadelphia.
„Asturia“, 31. Oktober von Singapore nach Penang.
„Belgravia“, von Hamburg nach Newyork, 1. November Cuxhaven passiert.
„Bengalia“, von Hamburg nach Boston und Baltimore, 31. Oktober nachmittags Dover passiert.
„Bolivia“, von Hamburg nach Westindien, 30. Oktober von Antwerpen.
„Calabria“, von St. Thomas kommend, 30. Oktober in Hamburg.
„Canadia“, 29. Oktober in St. Thomas.
„Castilia“, 30. Oktober von St. Thomas via Havre nach Hamburg.
„Cap Frio“, 2. November in Hamburg.
„Christiania“, von Newyork via Kopenhagen nach Stettin, 1. November Butt of Lewes passiert.
„Constantia“, von Hamburg nach West-Indien, 30. Oktober von Bremerhaven.
„Colo“, von Philadelphia kommend, 31. Oktober Cuxhaven passiert.
„Flandria“, 29. Oktober von St. Thomas via Havre nach Hamburg.
„Frisia“, von Montreal nach Hamburg, 29. Oktober Prawle Point passiert.
„Granaria“, 2. November mittags in Hamburg.
„Hamburg“, 1. November von Neapel nach Genua.
„Helvetia“, 29. Oktober in Havana.
„Hispania“, von Stettin nach Newyork, 29. Oktober von Swinemünde.
„Hungaria“, von St. Thomas via Havre nach Hamburg, 2. November Lizard passiert.
„Kaiser Friedrich“, von Newyork nach Hamburg, 1. November nachmittags Dover passiert.
„Markomannia“, von St. Thomas nach Hamburg, 31. Oktober in Havre.
„Pennsylvania“, von Hamburg nach Newyork, 30. Oktober von Plymouth.
„Phoenicia“, 29. Oktober von Moji nach Hongkong.
„Sarnia“, 2. November von Shanghai nach Hongkong.
„Savoia“, 31. Oktober von Nagasaki nach Taku.
„Suevia“, 31. Oktober in Yokohama.
„Teutonia“, von Hamburg nach Montreal, 31. Oktober von North Sidney.

Bekanntmachung.

Der Arbeiter **Johann Heinrich Köhler**, dessen Verweisung in die Zwangsarbeitsanstalt vom Großherzoglichen Staatsministerium wegen trunkfälligen Lebenswandels beschlossen ist, hat sich von hier entfernt und seitdem keine Nachricht von seinem Aufenthalt gegeben.

Er ist 1,79 m groß und 50 Jahre alt, hat eine kräftige Gestalt, blonde Haare und desgl. Schnurrbart, mittelhohe Stirne, blaue Augen, gewöhnliche Nase und ein rundes, aufgedunsenes Gesicht. Sein Gang ist unsicher, er biegt dabei den Oberkörper vor und zieht die Schultern hoch.

Der Magistrat ersucht um Auskunft über seinen gegenwärtigen Aufenthalt und um seine vorläufige Festnahme und Ueberführung hierher.

Oldenburg, den 30. Oktober 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Wilh. Pape,
Langestraße 56.
Empfehle:
Müllers preisgekrönte Leder-Appretur,
Excelsior-Fett-Lasur,
Perless-Gloss (für Corin-Stiefel)
Liparin (Ersatz für Wichse),
Strandschuh-Lack,
Strandschuh-Crême,
Kidleder-Crême,
Chevreaux-Glanz,
Geschirr-Glanz,
Schwarz-Leder-Lack,
Leder-Cement,
Maschinen-Oel,
Vorzügliche Glanzwichse.

Webers Carlsbader Kaffeegewürz
ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.
Weltberühmt
als der feinste Kaffeezusatz

Rechnungen, Mitteilungen sowie alle anderen kaufmännischen Drucksachen werden geschmackvoll, sauber und schnell angefertigt in der
Buchdruckerei von B. Scharf,
Oldenburg — Peterstr. 5.

Baumaterialien:
Salzhemmendorfer Kalk, Portland-Cement, Marke Hemmoor, Gips, Gipsplatten, Saargem. Thonplatten, Trottoirplatten, Cementfluren, Wandfliesen, glas. Thonröhren, Chamottesteine, Mauersteine, Gewebe, Haken ꝛc. zu Rabitz-Wänden ꝛc. ꝛc. empfehle billigst.
C. Spieske,
Gottorpstraße 23. Fernsprecher Nr. 12.

Wer die Absicht hat, ein neues Rad zu kaufen, besehe und fahre erst mein
Patent-Borussia.
Zahle 500 Mark Belohnung
dem Käufer eines **Patent-Borussia-Rades**, der nicht zugeben muß, daß **kein anderes Rad** denselben leichten, geräuschlosen Gang aufweist und ein Konkurrenzfabrikat liefert, welches genau dieselben Vorteile in sich vereinigt, wie mein
Patent-Borussia-Fahrrad.
D. R.-P. 10,058. 101,651. 2 Jahre Garantie. Besichtigung u. Probefahrt gratis bei
Carl Traut, Oldenburg-Osternburg, Alleinvertreter.

Legehühner,
garantiert italienische, 1900er Brut,
¾ gewachsene à 1,80 M.,
ausgewachsene à 2,20 M.
Johs. Sturm, Gelsenkirchen

Goldparmäne, Flasche **35,**
der beste aller Apfelweine.
Aug. Ernst Menke.
Spezialität Fruchtweine
31 Sorten lt. Preisliste.
Fernsprecher 356.

Wissen Sie schon?
Die wirksamste med. Seife ist Radebeuler
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd**
anerkannt vorzüglich gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge**, wie: Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln, rote Flecke ꝛc., Stück 50 Pf. in der **Hofapotheke.**

Dachpfannen,
blaue, rote und glasierte, sowie alle Sorten **Falzziegel** liefert in bester Qualität nach jedem Platz
F. Neumann, Oldenburg,
Baumaterial.-Handlung.
Fernsprecher Nr. 75.
Kontor: Alexanderstr. 7.

Landesbibliothek Oldenburg

GUTE SPARSAME KUCHE

„Maggi" zum Würzen ist einzig in seiner Art, um augenblicklich jeder Suppe und schwachen Bouillon, Saucen, Gemüsen, Salaten, Eierspeisen, Sülzen u. s. w. einen überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. **Wenige Tropfen genügen.** Die Originalfläschchen sind mit einem Würzesparer versehen. **Probefläschchen für nur 25 Pfg.;** Original-Fläschchen zu 35 Pfg. werden zu 25 Pfg. und die zu 65 Pfg. zu 45 Pfg. mit Maggiwürze nachgefüllt. Vorzüglich sind **Maggi's Bouillon-Kapseln** zur sofortigen Herstellung einer vollständigen fertigen Fleischbrühe ohne jede weitere Zuthat als siedendes Wasser. 1 Kapsel mit **2** getrennten Portionen vorzüglichster Fleischbrühe (fett) nur **12** Pfg. 1 Kapsel mit **2** getrennten Portionen vorzüglichster Kraftbrühe (extra stark) nur **16** Pfg. Zu haben in allen Delikateß- und Kolonialwarengeschäften.

Tischlampen

mit gutem Rundbrenner von **1.60** Mark an.

Hängelampen

mit Zug in feinen Bronzierungen und großem Rundbrenner von **5** Mark an, mit **echtem Majolika-Körper** und **Patent-Polarsternbrenner** von **9** Mark an.

Kronleuchter

in schönen Ausführungen mit Glasbehang und **Patent-Brennern** von **25** Mark an.

Ampeln,

blau, grün, bernstein, einschließlich Lampe, **3.50** Mark, rosa **4** Mark.

W. Tebbenjohanns,

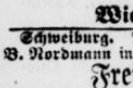
gegenüber dem Rathause.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Schweiburg. Der Handelsmann **B. Nordmann** in Varel läßt am

Freitag,
den 9. Novbr. d. Js.,
nachm. **2 Uhr,**

bei **Ahrens** Gasthof zu Jaderbollenhagen:



30-40 Stück große u. kl. Schweine,
worunter vorzügl. Zuchtschweine,

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Stechmann, Aukt.

Große Waren-Auktion

zu

Osternburg.

Herr **L. Bley** hierselbst läßt am

Mittwoch, den 7.,
Donnerstag, den 8., und
Freitag,
den 9. Novbr. d. Js.,

jedesmal **nachm. 2½ Uhr anfgd.,** in seiner Wohnung, **Schulstraße 2:**

1 großen Posten Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots, Hosen, Joppen und Westen, Hüte, Mützen, Wäsche, Regenschirme, Unterziehzeuge und Strumpfwaren aller Art, Bettdecken, Tischdecken, Wagendecken, Betttücher, Bettvorleger, woll. Tücher und Shawls, Korsetts, Wollgarne, Kopfhüllen, seid. Hauben, gestrickte Herren- u. Damen-Westen, Damenröcke, Muffen, Schulterkragen, Kinderjacken, Nachtjacken, Lätzchen, Handschuhe, Wachstuche, Hemdentuche, Bettzeuge, Inlette, Leinen, Handtücher, Schürzenzeuge, Gardinen, Kleiderparchend, Flanelle, Schuhwaren, Bettfedern u. Daunen und viele Neuheiten in Anzug- und Kleiderstoffen 2c.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Sämtliche Waren sind neu und durchaus guter Qualität.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein

A. Bischoff, Auktionator.

Starke **Johannisbeerbüschen** kräft. **Himbeerstöcke** abzug. Ehnernweg 19.

Zu verk. oder gegen Stroh umzutauschen

Pferdedünger.

G. Rempe,
„Hotel zum Neuen Hause."

Hude. Kaufe wieder gute frische **Schinken.**

H. Ellinghusen.

Bürgerfelde. Empf. m. schönen **Eber** zum Decken. **A. Siemen.**

Billig abzugeben: 2 zehnstufige Treppenenden und 1 patentierter Schornsteinaufsatz.

2. Dobbenstraße 5.

Geschäftsverlegung

Verlegte mein Geschäft von Staustraße 7 nach

Langestr. 36
(Ecke Schüttingstraße).

Wilh. Bruns.

Thee, Kaffee, Cacao, Chokoladen, Cakis u. s. w.

in größter Auswahl.

D. O.

Engelswerk

C. W. Engels

in **Foche** bei Solingen-K.

Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand nur an Private.

Preisliste (4000 Nrn.) umsonst und franko!

Schönen Laden

mit großen Schaufenstern nebst Wohnung an allerbester Geschäftslage Osternburgs habe ich zu vermieten, event. dieses Geschäftshaus unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Oldenburg, Kurwickstraße 38.

Heinrich Westing.

Ekhorn. Die Donnerstag vom Bahnhof mitgenommene **Fahrradlaterne** bitte **sofort zurück,** da Thäter bekannt, sonst .....

Rowold.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Gesang-Verein „Brüderschaft", Osternburg.

Die Gesangstunden finden von Freitag, den 9. d. Mts., wieder regelmäßig statt.

Der Vorstand.

Rasteder Schützen-Verein

Am **Montag, den 5. November,** abends 8½ Uhr, im **„Grafen Anton Günther":**

Versammlung.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Doodts Etablissement.

Sonntag, den 4. Nov.:

Im großen Saale:

Auftreten der neu engagierten Spezialitäten-Gesellschaft

mit ganz vorzüglichem Programm.

Anfang 6 Uhr.

Entree frei.

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Böseler.

Abends: **Mockturtle.**

Osternburg.

Am Sonntag, den 4. Nov. d. J.:

Oeffentliches Tanzvergnügen

wozu freundlichst einladet

L. Koopmann,
Bremer Chaussee.

NB. An diesem Abend wird das Lokal zum ersten Male mit **Acetylenlicht** erleuchtet.

(Nicht, wie irrtümlich in der Donnerstag-Nummer annonciert, bei G. Barkemeyer, Drielaker Hof.)

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht **12,000 Mk.** auf erste sichere Hypothek.

Offerten unter **S. 622** an die Expedition dieses Blattes.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Hankhausen bei Rastede. Gefunden auf der Chaussee von Wüsting bis Osternburg ein **Portemonnaie mit Inhalt.** **Hinrich Janßen.**

Entlaufen eine schwarz-weiße **Teckelhündin.** Benachrichtigung geg. Belohnung erbeten nach Lindenallee 49 oder Garnholt bei Zwischenahn.

D. Garnholz.

Vertauscht am Reformationsfesttage im Kaiserhof ein **Regenschirm.** Um Umtausch daselbst wird gebeten.

Wohnungen.

Zu verm. **Stube** an jung. Mädchen oder Frau. **Mittelgang 4.**

Osternburg. Zu mieten gesucht auf sofort oder 1. Dezember eine **Wohnung,** bestehend aus 2 Stuben, 2 K., Küche und Zubehör.

Gefl. Offerten erbittet

Otto Meyer, Rechnstllr.

Zu vermieten

Nadorsterstr. 87 Mittelwohnung. Auskunft erteilt Nr. 86.

Ofen. Zu verm. od. zu verk. schöne **Wohnung** mit Land. **H. Janßen.**

Zu vermieten eine **möbl. Stube** und **2 Kammern** an 2 junge Leute.

Alexanderstraße 11 a.

Zu verm. auf sof. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** nebst Pferdestall und Burschenkammer i. d. Nähe d. Art.-Kaserne. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer. Bockstr. 8.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gef. auf sof. e. kl. **Knecht** von 15 bis 17 Jahr. Bäckermstr. **Neunaber,** Osternburg, Bremer Chaussee 74.

Suche auf sofort und Mai perfekte Köchin, Mädchen für Küche und Haus hier und auswärts.

Suche auf sofort fixe junge Mädchen gegen gutes Salär und schlicht um schlicht für feine Landwirtschaft in der Nähe Oldenburgs.

Suche umständehalber auf sofort Stellung für bessere Hausmädchen.

Suche für Haushälterin im gesetzten Alter, gute Zeugnisse, auf sofort Stellung in größerer Landwirtschaft.

Suche für Kutscher, Hausdiener (prima Zeugnisse), Stellung auf sofort oder 1. Dezember.

Suche kräftige gesunde Ammen, Lohn 120—130 M.

Suche fixe Stundenmädchen oder Frauen.

Suche für junges Ehepaar e. kleine Wohnung auf sofort.

Suche zu Mai 1901 mehrere Wohnungen im Preise von 150—500 M. in und bei der Stadt.

Suche viele junge Mädchen zum Kochenerlernen schlicht um schlicht.

Suche mehrere Kellnerlehrlinge auf sofort und Ostern.

Suche fixe Büffetdamen.

Suche für 2 kräftige Mädchen mit guten Zeugnissen Stellung zu Mai 1901 in großer Landwirtschaft, am liebsten bei Rodenkirchen oder Butjadingen.

Frau Kruse,
Bahnhofstraße 17.

Gef. zu Ostern ein **Tischlerlehrling** und ein **Tapezierlehrling** für mein Möbelgeschäft. **H. Engelke sen.**

Gesucht ein **Mädchen** zu baldigem Antritt. Frau Professor **Schuster,** Blumenstr. 24.

Reisende u. Agenten

an jed. Orte f. den Verkauf erstklass. Bremer Cigarren-Fabrikate an Gastwirte, Händler u. Private werd. gegen eine Vergütung von eventl. M. 250.— und mehr pro Monat verlangt. Off. fleiß. Personen unter **„Cigarren-Vertretung"** an **Heinr. Eisler, Berlin SW. 19.**

Gesucht auf sofort

1 Mädchen.

W. Lühr, Heiligengeiststraße 7.

Gesucht

a. sofort f. e. kleinen Haush. eine Stundenfrau für den Vormittag.

Frau Blumensaat,
Kriegerstr. 15.

Arbeiter gesucht.

Johannes Free,
früh. Intern. Ges. für Torfverwertung.

Gesucht

Zimmerleute

gegen hohen Lohn.

W. Rogge,
Emden (Neiderland).

Eine **altrenommierte,** leistungsfähige

Weingroßhandlung

im Rheingau mit eigenem Weinbergbesitz **sucht tüchtige**

Vertreter

gegen hohe **Provision.** Gefl. Offert. unter **F. B. S. 837** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** erbeten.

Westerstede. Gesucht auf sofort ein freundliches junges **Mädchen.**

Cl. Kästner, „Lindenhof."

Geb. **Fräulein** aus guter Familie sucht zum 1. Mai Stellung z. selbst. Führung eines besseren Haushalts. Offerten unter **A. G. 133** postlagernd Oldenburg erbeten.

Für ein flottes Kolonialwaren-Geschäft wird ein

tüchtiger Verkäufer gesucht.

Offerten unter S. 614 befördert die Exp. d. Bl.

Witwe, 32 Jahre alt, sucht Stellung als **Haushälterin;** auch ist dieselbe nicht abgeneigt, eine Filiale zu übernehmen. Offerten unter **S. 615** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht auf möglichst bald ein **kl. Knecht.**

E. Brand, Donnerschweerstr. 2.

Gesucht ein junges **Mädchen** für Küche und Haus auf sogleich.

Donnerschweerstr. 8.

Gesucht auf gleich ein **kl. Knecht.**

Ed. Duvendack,
Heiligengeiststraße 11.

Auf sofort eine ordentliche akkurate Person zum **Reinmachen** gesucht für tägliche Morgenstunden.

Donnerschweerstraße 7, Nebengebäude.

Gesucht auf sofort ein jüngerer **Bäckergeselle.**

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein tücht. **Schuhmachergef. Ed. Claußen,** Georgstr. 7.

Ohmstede. Gesucht auf sofort ein tüchtiger

Arbeiter.

B. Haslinde.

Einkassierer gesucht

Kautionsfähiger **Mann** findet dauernde Stellung als **Einkassierer.** Gute Zeugnisse sind erforderlich.

Offerten unter **S. 617** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Suche auf sofort oder Ostern noch einen **Lehrling** für meine Bäckerei und Konditorei. **G. Schröder,** Wallstr. 18.

Kommis,

strebsame, tüchtige Kraft, für ein größeres Kolonialw.-Konserven-Weingeschäft gesucht. Offerten u. **S. 616** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ohmstede. Gesucht z. 1. Mai ein

kleiner Knecht

von 14 bis 17 Jahren.

D. Rosenbohm.

Auf sofort ein

zweites Mädchen.

Ministerin **Zedelius,** Gartenstr. 9 oben.

Ohmstede. Gesucht eine **Magd,** die gut melken kann, gegen 1. Mai 1901.

Joh. Hoes.

Ein Lehrling

für meine Baumschule und Handelsgärtnerei **gesucht,** gute Behandlung zugesichert, coulante Bedingungen.

Joh. Wilhelm Deus,
großherzoglicher Hoflieferant,
Rastede.

Junger Kaufmann sucht Stell. als **Kommis od. Lagerist.**

Gefl. Off. unt. **A. S. 100** postlagernd **Vechta.**

Für das Kontor eines Fabrikgeschäfts wird eine

Buchhalterin

gesucht. Gefl. Off. mit Zeugnisabschr. u. **S. 613** an die Exped. d. Bl. erb.

Eine Plätterin sucht Beschäftigung. **Steinweg 27.**

Nebenverdienst

bis 300 Mk. monatlich können Personen jeden Standes verdienen, welche sich beschäftigen wollen.

Off. u. **S. Co.** an die Ann.-Exped. **Mordig & Co., Leipzig.**

Nadorst. Gef. z. 1. Mai n. Js. ein **Dienstmädchen.** **H. Ahlers.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 257 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 3. November 1900.

Jan un Hinnerk.

Jan. De ole Krüger is nu jo ok bold in Holland. Sunn un Schann, dat't so kamen is.

Hinnerk. Magst'e woll seggen. Na, de Engelschen hewwt sick den Kram jo väl Geld un väl Ment kosten laten, Nu hewwt se wunnen Spill. Wat schall man darvan seggen? Vor wat hört wat! dat harr de Jung ok seggt, dar harr he wecke achter vor krägen.

Jan. De ole Krüger is'r ok old bi wurden bi sien Präsendentspäken. Dat schall em nu ok woll nich allto bestig ankamen, dat he pangschoneert is un kriegt doch nien Swaren Pangschon. Appeln un Plumen sund'n moi Aeten, man mutt't aber ok kriegen. Na, he hett jo to leben. Ufereen mutt sick ganz anners därslagen. As ick man lesen heww, is he jo bang, dat he in Holland den verneihten Rheumatismus in de Knaken kriegen deiht. Dat is dar hellsch suchtig bi de Mienheers. Un wat Rheumatismus heet, dat bin ick good gewahr wurden.

Hinnerk. Weest'e, wat ick so bi mi dacht heww?

Jan. Na, wat denn?

Hinnerk. Wenn he hierher kamen deh; na Oldenborg.

Jan. Blixe weg, dat weer so wat. Ick seh't all in de Bläder: „Gestern Abend 6 Uhr traf der frühere Präsident der Transvaal-Republik mit dem fahrplanmäßigen Zuge hier ein. Mit einer für sein Alter seltenen Rüstigkeit entstieg der greise Held, der durch seinen bekannten Cylinderhut schon als solcher kenntlich war, einem Coupee erster Klasse.“

Hinnerk. Dat geiht nich; dar is he to genau to. Aber weeter, dat schall woll gahn.

Jan. Laat mi gewehren (fortfahrend): „Er wurde von den Spitzen der Behörden begrüßt und Herr — Herr —“ Ja, wer kann van use Bobbersten am besten Platt? Mit Hoch dar is bi Ohm Krüger nicks to weeren.

Hinnerk (lachend): Wenn't nich anners is, dann kriegst Du't jo noch sachs klar. So'n littje Rede dohn, dat is Di jo man nicks.

Jan. Dar is nicks an gelegen. Paß mal up: „Mienheer Präsendent! Wellkamen in Oldenborg! Slangen un Hyänen un Kaffern, as bi Jo, de gifft't hier nich. Blot up'n Kramermarkt dar kriegt'n noch is wecke to sehn, dat heet aber in'n Telt. Un weer se nich sehn will, de bruckt'r nich herintogahn un kann sien' Groschens sparen. Engelsche sund hier ok nich to sinnen. Aber'n Slag Lü gifft't hier, wat in de Welt paßt. Wenn Ji man mit de Oldenborgers klar weer't, Herr Präsendent. De Oldenborgers schält woll mit Jo klar weeren. Un nu wellkamen hier, un de Engelschen schall de Deu —“

Hinnerk. Dat geiht nich. Wenn Du sucke Reden holen wullt, denn ward't mobil, un denn möt't use Jungens ok noch mit.

Jan. Na, denn laat snacken, wer d'r will. Aber recht hest Du, he mutt'r her.

Hinnerk. Ick heww mi den Kram där'n Kopp gahn laten. Gefallen schall em dat hier woll. Weest'e, he kummt van de Buren her —

Jan. Un fiunt 'n ganzen Koppel Buren wedder. Un just so good as de sick hier in de Stadt Plaiseer maken doht, kann he dat ok.

Hinnerk. He hett jümmer väl vor Keuh un Pär aber harrt —

Jan. Un dar kann he hier ok sienen Spaß an hebben, aparti up de Tierschau. Licht dat he noch is een van de Priesrichters ward. Wenn he ok nien hochdütsch kann, mit sien hollandsche sleiht he sick ok där.

Hinnerk. Un wenn he is mal wedder Präsendent hjälen will, dar is ok Rat vor. Mit'n Landdag dat weer woll nicks, aber in usen Kriegervereen makden wi em gliek to'n Präsendenten.

Jan. Wenn dat man geiht.

Hinnerk. Na, denn to'n Ehrenpräsendenten. Wenn he soßunsoßtig un säbentig ok nich minwäsen is, dat deiht'r nich an. He hett wiß just so väl Pulver raken, as Du un ick tohop. Un wenn dat ok nich gung, denn hewwt wi jo den Schutzenvereen, dar kunn he noch jümmer unnerkamen.

Jan. Aber scheeten druff he nich mit. De Kerl weer kapabel un nehm us just de besten Priese weg. Aber recht hest Du. Dat schull em hier woll gefallen, 'n Wohnung is hier jo to kriegen. He kummt jo alleen un bruckt't blot eenmal in de „Nahrichten“ setten to lahten: „Gesucht. Für einen früheren Präsidenten möbliertes Zimmer mit Kammer.“

Hinnerk. Du bist narsch. He muß doch'n orntlicke Wohnung hebben. Up de Dobben natürliek. Darfor is he Präsendent. Dar wahnt de annern Präsendenten jo ok.

Jan. Na, eenerlei, 'n fixen Keerl is he doch. An goode Bekannte schull em dat woll nich mankeeren. He weet jo allerlei to vertellen, un van dat Slag gifft't nich to väl. Un wenn he denn den Tag aber is so'n littjen Rundslag maken deiht, denn is mol na Gramberg un denn is mal na Frerichs un denn is mal na Friedrich Wilhelm Krüger —

Hinnerk. Blixe weg. Schull he dar noch mit verwandt wäsen?

Jan. Mußt'n mal fragen. Un denn is mal na Ohmstä hernt oder Sonndags na'n Feldslößchen, denn geiht't em just so, as anner Lü ok, denn ward em de Dag noch väl to fort.

Hinnerk. Na, weest'e, van wegen Drinken is nich.

Jan. Wat? Nich mal hollandschen Jannever? Dat is jo scha.

Hinnerk. He holt mehr van'n Tass goden Koffie.

Jan. Dat deiht mien Anntrien ok, un ick spee dar ok nich in, aparti wenn ick na Stadt hen wäsen bin un kam; denn is mal mit'n heeten Kopp wedder in. Dat kummt aber nich faken vor.

Hinnerk. Dat löw ick woll. Vor dat Smöken is de ole Präsendent ok hellsch.

Jan. Denn paßt he hier jo good her. Ick laat de Piep ok nich geern utgahn, un Du dampst jo as'n Schosteen.

Hinnerk. Na, kumm, wat meenst Du darvan?

Jan. Du hest vullkamen recht. He mutt'r her, dat ward'n Hauptplaiseer. Freeren schall he aber Winter nich, den Torf kann he van mi kriegen. Ick will woll mit em in Gelegenheit sehn, denn mutt he aber ok gliek dree duppelde Föhr nehmen.

Hinnerk. De Winterappels kann he van mi kriegen. Ganz vor umsunst, dat heet, vor dat Affkriegen mutt he natürlich good betahlen. Ganz vor nicks un wedder nicks kann man sick denn doch ok nich affquälen.

Jan. Du bist'n olen Spaßmaker. Ja, he mutt'r her. Aber dat mak em mal een begriepliek. In de Bläder setten, dat geiht nich. Anners loppt'n Gefahr, dat se mit dree veer Mann aber een herfallen doht, un denn ward'n mehr gewahr, as'n wäten will, dat Krut kenn ick.

Hinnerk. Dat harrr de Düwel ok seggt, dar harr he sick in de Neddeln sett't. Na, luster is mal to. Dat mutt'm blot politisch anfangen. Ick heww dar so'n littjet Dings upsett't. Dat schall he henhebben. Un wenn dat nich helpt, na, denn nich. Ek sien möge! (Zieht einen Zettel aus der Tasche und liest):

Wi hebbt hier väl brune Heide,
Aber ok de besten Weide,
Swin un Schap un Pär un Keuh,
Rogg, Kartuffeln, Weet un Heu.
Krüger, kam na Oldenborg!

Hier gifft't Wust un Speck un Schinken,
Starken Koffee ok to drinken.
Smöken kann hier jeder Mann,
Soväl he betahlen kann.
Krüger, kam na Oldenborg!

All doht se di estimeeren,
Jeder lett di hier gewehren.
Un nien Lord un Engelsmann,
De riskeert't un fahrt't di an.
Krüger, kam na Oldenborg!

Wullt du noch geern präsendeeren,
Dar kann ok noch Rat to weeren.
Hier gifft't männigen Vereen,
'n Präsendent brutt jedermann.
Krüger, kam na Oldenborg!

Schust di man nich lang besinnen.
Dat schall sick noch woll all finnen.
Ja, Paul Krüger van Transvaal,
Du hest hier recht Din Verhaal.
Krüger, kumm na Oldenborg!

Wat meenst'e, Jan?

Jan. Dat harr de Moppenonkel ok nich bäter kunnt. Wenn dat nich helpen deiht, denn weet ick't nich. Dat is doch scha, dat de ole Präsendent nicks mehr to seggen hett.

Hinnerk. Wo dat?

Jan. Na, weest'e, dat kunn jo nich fehlen, dat'r noch wat vor di affallen deh. 'n littjen „Piepvagel“ oder so wat.

Hinnerk (lachend). Dar heww ick noch ganz nich an dacht. Blixe weg, Junge. „Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen!“ Minsch, so'n Ding schull sick gegen miene Feldzugsmedaille nich slecht maken. Wat? Un wat wull mien Gesche seggen? Wenn blot Anntrien nich rein affgunstig ward.

Jan. Dat segg man. Na, dat hett noch goode Wiek. Vor't erste hett he ut'n Lann mußt, un hett upstunns nich mehr to seggen, as anner Lü ok. De Welt geiht up un dahl as'n Sootsteert.

Hinnerk. Dat kann aberlangs wunnerliek kamen. Een twee dree denn gifft 't 'n heeten Dag.

Jan. Dat harr dat ole Wief ok seggt, dar schull se brennen.

Hinnerk. Un dar unner in Afrika is de Kram nich to tro-en. Na, willt dat Beste hapen.

Jan. Hest'e recht an, Hinnerk. Dat Slechte kummt van sulwst.

Hinnerk. Dat segg man. — Na, dat gah Di good.

Jan. Ok good. — Aber henhebben mutt he dat Dings.

Sprichwörter der Juden.*)

Gesammelt und übertragen von Benjamin Segel.

II.

Dieses ganze Leben ist nur ein Traum, doch lieber ein schöner Traum als ein häßlicher.

*

Mit der Wahrheit kommt man vor Gott.

*

Mit der Lüge kommt man weit, aber man kehrt schwerlich zurück.

*

Hat der Geizige wenig Geld, ist er ein Knecht (des Geldes), hat er viel, ist er's erst recht.

*

Armut ist keine Schande —, aber auch keine besondere Ehre.

*

Verwandte erkennt man, wenn sie reich geworden sind

*

Der Arme fällt auf den Rücken und zerschlägt sich die Nase.

*

Leichter ist's, einen Trunkenen, als einen Armen auf die Beine zu stellen.

*

* Siehe Nr. 252 unseres Blattes.

Gustav Schwab.

† 4. November 1850.

Ein Erinnerungsblatt von **Ernst Kreowski** (Stuttgart).

(Nachdruck verboten.)

Wenn hier die Erinnerung an Gustav Schwab wieder wachgerufen wird, so geschieht es nicht wegen seiner dichterischen Bedeutung allein, oder weil er im Reich des Schönen ein Pfadfinder und Führer, ein Berater und Erzieher gewesen wäre, sondern alles in allem um der ganzen Persönlichkeit willen. Schwab, der Gymnasialprofessor, Pfarrer und Oberkonsistorialrat soll uns wenig kümmern. Mehr dagegen alles, was künstlerisch an ihm war; obwohl die Wurzeln seiner dichterischen Wirksamkeit lediglich in eine dem lebenden Geschlecht ziemlich fremde und gleichgiltige Vergangenheit zurückführen und selbst auch sein wohlthätiger Einfluß als litterarischer Vermittler für unsere Zeit nur mehr einiges pädagogisches Interesse gewinnt. Gleichwohl ist's doch gerade diese seine letzte Eigenschaft, die uns Schwab liebenswert und als Vorbild nachahmungswürdig erscheinen läßt. Bescheiden, zurückhaltend, sobald es sich um die Abwägung seiner eigenen Leistungen handelt, ist er stets voll neidloser Anerkennung, ja voller warmherziger, fördernder Anteilnahme gegenüber jedem Talent, das sich, ob nah oder fern, seinem gütig blickenden Auge offenbart. Dies achtungsvolle, ja manchmal bis zur Verwunderung sich steigernde Geltenlassen des Nicht-Schwaben, unbeschadet alles eigensinnigen Besserseinwollens, ist im Grunde besehen ebenso echt schwäbisch, wie das Gastfreundschaftsgefühl — und aber auch die philiströse Enge des Horizonts. Von ihr hatte auch Schwab sein Teil. Sie hinderte ihn während der philosophisch-theologischen Bewegung der dreißiger Jahre in Schwaben am rechten und gerechten Verständnis für den Genius eines Heine, und sie verführte ihn, Schiller für die christlich-moralische Weltanschauung zu retten.

Sieht man aber ab von dieser ihm als ehemaligem „Stiftler“ traditionell anerzogenen Schwäche, so wird man Schwab andererseits doch auch ein gewisses Etwas von Herders kosmolitterarischen Bestrebungen zuerkennen dürfen. Umfassende gründliche Bildung in wohlthätiger Verbindung mit mannigfachen In- und Auslandsreisen erweiterten ihm geistig und künstlerisch die engen und idyllischen Heimatgrenzen; und so ward er, was wir an ihm als das Beste erkennen: der unermüdliche Förderer nicht blos der Litteratur, sondern noch mehr der heimischen und großdeutschen Talente. Noch jüngst, anläßlich Lenaus fünfzigstem Todestage, ist mit Recht der edlen freundschaftlichen Förderung gedacht worden, die Schwab jenem Dichter hat angedeihen lassen. Platen und Freiligrath sind, um nur einige Namen zu nennen, zwei andere, die Schwab ihre Einführung in die Oeffentlichkeit zu verdanken hatten. Dieser erblickte eben seine höchste Aufgabe als Redakteur des poetischen Teils von Cottas „Morgenblatt“ sowie des „Deutschen Musenalmanachs“ von Chamisso darin, daß er unter seinem begeisterungsvoll geschwungenen Dirigentenstabe alle aufstrebenden Dichtertalente zu einem volltönenden nuancen- und stimmungsreichen Konzerte vor dem Volke deutscher Zunge vereinigte.

Bewunderungswürdig bleibt bei all dem Schwabs riesige Arbeitskraft. Mit jedermann steht er im Briefwechsel. Daheim kann er sich aber neben seinen lehr- und pfarramtlichen Verpflichtungen nicht genug thun. Sein gastliches Haus und er selber bilden den Mittelpunkt alles geistigen Lebens in der schwäbischen Residenz. Er veranstaltet Leseabende und Kränzchen; er hält Vorlesungen und Vorträge und — ein Blick in seine poetischen Werke beweist dies — er springt überall ein als Prolog- und Fest-

Landesbibliothek Oldenburg

Briefkasten.

Wißbegierige. „Unter welchem Titel ist ein Buch erschienen über das Leben auf dem Planeten Mars?" — Jedenfalls meinen Sie das Werk von Lasswitz: „Auf zwei Planeten". Zu haben in jeder Buchhandlung.

Zwei Wettende. Die erwähnte Hunnenschlacht war 933 bei Merseburg, genau bezeichnet zwischen den Orten Keuschberg, Dürrenberg, Lützen, Hohenmölsen, Weißenfels, Merseburg, wo Sie noch heute einen sogenannten Leichenhügel und Leichengarten, einen im freien Felde angepflanzten Hain von Kastanien und Linden finden. Als Andenken an die gewonnene Schlacht liegt in dem Ort Dürrenberg ein „Kaiser-Heinrich-Stein", von welchem die Sage geht, daß Kaiser Heinrich mit seinem edlen Roß von diesem Stein aus das Dankgebet an das siegreiche Heer richtete. Zu sehen sind noch heute auf dem Stein zwei Pferdehufe und der Hand- und Fußabdruck eines Menschen.

Botaniker. Christian Gottfried Nees v. Esenbeck, geb. 14. Febr. 1776 in Erlach im Odenwald, war Professor an den Universitäten Erlangen, Bonn und Breslau, gest. 16. März 1858 in Breslau, und ist Verfasser mehrerer Bücher über Botanik.

L. W. Hier. Die neuen Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb von Bäckereien sind noch nicht veröffentlicht. Man berät noch im Reichsamt des Innern darüber. Es heißt aber, in Zukunft dürfe der Fußboden einer Bäckerei nicht tiefer als 50 Centimeter unter dem Erdboden liegen. Die Backstubenräume müssen 3 Meter hoch und mit Fenstern versehen sein, welche genügen, um für alle Teile der Räume ausreichend Luft und Licht zu gewähren. In Bäckereien, in welchen regelmäßig mehr als zwei Gehilfen und Lehrlinge beschäftigt werden, müssen ferner für das Backhaus und die Backstube getrennte Räume vorhanden sein. Die Zahl der in jedem Arbeitsraum beschäftigten Personen muß so bemessen sein, daß auf jede wenigstens 15 Kubikmeter Luftraum entfallen. Die Temperatur in den Arbeitsräumen darf 35 Grad Celsius nicht übersteigen, und endlich sollen auch noch besondere Ankleide- und Waschräume vorhanden sein, die von den Arbeitsräumen zugfrei zu erreichen und heizbar sind. In Fällen, wo diesen Anforderungen nicht ohne Um- oder Anbauten entsprochen werden kann, soll während der ersten zehn Jahre lediglich die Beseitigung erheblicher Mißstände, die ohne bedeutende Aufwendungen möglich sind, verlangt werden. Zur Zeit werden die Bäckermeister über diese Vorschläge gehört.

Wißbegieriger. Ueber den unglücklichen Kaiser von Mexiko finden Sie Näheres in der Biographie von Hellwald, Wien 1869. Viel Interessantes über den Kaiser und seine Schicksale enthalten ferner die Memoiren des Prinzen und der Prinzessin Felix zu Salm-Salm. Schließlich giebt es einige Publikationen über das mexikanische Kaisertum in französischer Sprache.

Frida B. In solcher ernsten Frage möchten wir doch nicht, ohne Ihre äußeren Verhältnisse zu kennen, leichthin einen Rat geben. Die Schriftstellerei ist eine Kunst, die nicht erlernt werden kann, sondern aus der eigentümlichen Phantasie und aus der Summe erworbener Kenntnisse und Erfahrungen fließt. Wer nicht besondere Beanlagung hierzu hat, setze seine Zukunft nicht auf diese Karte. Viele glauben sich berufen und wenige sind auserwählt. Das Einkommen ist mitunter trotz anerkennenswerter Leistungen geradezu ärmlich; der Erfolg hängt überdies sehr von glücklichen Zufällen ab.

Rosa R. 109. Damit Sie auch diesen Wunsch Ihres Haustyrannen erfüllen können, lassen wir nachstehendes Rezept folgen und wünschen Ihnen gutes Gelingen. Zu den sogenannten thüringer Kartoffelklößen nimmt man 3 Liter geschälte und geriebene rohe Kartoffeln. Unter öftern Abgießen des Wassers läßt man sie des Nachts stehen. Vor dem Zurichten vermische man die Kartoffeln mit einem Liter Milchbrei von Gries; in Würfel geschnittene und geröstete Weißbrote mengt man dazwischen oder teilt bei den Formen der Klöße einige ein. 2—3 Eier verbessern dieselben noch bedeutend. Eine halbe Stunde in Salzwasser gekocht und dann müssen sie sofort gegessen werden.

Hausfrau. Das Unglück, Rotwein auf das Tischtuch zu gießen, kann jedem passieren; man nimmt schnell eine Hand voll Salz und legt es fingerdick auf den Fleck, nach einer halben Stunde sieht das Salz rot aus und im Tuch bleibt kaum noch ein Schimmer zurück, welcher in der Wäsche vollends verschwindet. Sind die Flecke älter, so versuche man es mit Einlegen in saure Milch oder aufgelöstes Kleesalz; am sichersten ist und bleibt, wer es haben kann, die Rasenbleiche.

Betty. Wie macht man auf Seide Farben haltbar? — Indem man den zu bemalenden Gegenstand erst mit Eiweiß versieht. Sie bekommen aber auch gleich präparierte Seide.

Hundefreund. Das ist doch wohl Geschmackssache. Der Dachshund sowie auch der Foxterrier sind, gut gezogen und dressiert, gleich gute Jagd- und Wachhunde. Vor allen Dingen muß die Rasse rein sein und die Dressur, wenn möglich, von einem Fachmann vorgenommen werden. Der Foxterrier ist scharf auf alles Raubzeug. Steuer und Polizeivorschriften fast in jeder Stadt verschieden.

Stammtisch „Knobel-Brüder". „Die Zerstörung Jerusalems" ist von Kaulbach als großes Wandgemälde im im Treppenhause des Neuen Museums zu Berlin gemalt.

Alter Abonnent. Geehrter Herr Briefkastenonkel! Wir haben in einer Gesellschaft Uneinigkeit bekommen, ob nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch Cousine und Vetter sich heiraten können. Mache Du das doch im Briefkasten der „Nachrichten für Stadt und Land" bekannt. Meinen Dank im Voraus. — Antwort: Vetter und Cousine dürfen sich nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch ruhig heiraten. Ein Eheverbot besteht nur zwischen Verwandten und Verschwägerten in gerader Linie, sowie in der Seitenlinie der Verwandtschaft zwischen vollbürtigen und halbbürtigen Geschwistern (§ 1310).

H. J. hier. Wir können in der Sache nichts thun; aber versuchen Sie es einmal mit einer Annonce in unserem Blatt. Das ist für solche Gesuche doch der einfachste, billigste und sicherste Weg.

Besorgter Vater. Wenden Sie sich an die Direktion des Technikums Strelitz in Mecklenburg. Dort findet Ihr Sohn die gewünschte Vorbildung. Lassen Sie sich Prospekt schicken. Die Laufbahn ist ja sehr aussichtsreich und Ihr Sohn kann nach Beendigung seiner Studien am Technikum leicht eine gut dotierte Stellung erhalten. Ob er sich aber überhaupt dazu eignet, können wir natürlich nicht beurteilen. Das hängt von seinen Anlagen und seinem Charakter ab.

Jimmy hier. Die Statue der Freiheit auf der Insel am Eingange des Newyorker Hafens wurde den Amerikanern von den Franzosen im Jahre 1886 geschenkt. Das ungeheure Denkmal ist ohne Sockel 46 Meter hoch und aus Kupfer getrieben. Es ist ein Werk des Bildhauers Bartholdi. Durch die Zeitungen gehen Meldungen von dem Verfall des Riesendenkmals.

B. D. 19. Unklar, was Sie meinen. Sie können, wenn Sie auch den Offenbarungseid geleistet haben, gleichwohl noch so viel verdienen, wie Ihnen beliebt. Aber die Schulden sind Sie durch Ableistung des Eides nicht los geworden.

A. M. 100. Angekommen war der Bericht schon, aber, da er bereits durch alle Zeitungen gegangen war, nicht aufgenommen. Bitte die Korrespondenzen immer einen Tag vorzudatieren.

Johannes. Die Blumenstraße liegt im 1. Pfarrbezirk (Kirchenrat Roth).

Wette im Dreieck. Der dicke Gottfried hat gewonnen. Die Hygiene-Ausstellung brannte im Jahre 1882 ab.

Dr. K. in B. Der Elefantenorden ist dänisch, gestiftet von König Christian I. 1458 und hat eine Klasse.

Musikfreund. Beethoven hat 9 Symphonien geschrieben; von seinen vielen Sonaten ist die Kreutzersonate eine der bekanntesten.

Treuer Leser in D. 1. Der mündliche Vertrag gilt so gut wie der schriftliche. — 2. Läßt der Hauswirt das Versprochene trotz wiederholten Mahnens nicht machen, so halten Sie so lange die Miete zurück oder lassen es nach vorhergegangener Mitteilung selbst machen. Den Betrag ziehen Sie dann von der Miete ab. — 3. Anwaltssache.

Abonnent M. in Meyershof. Darf und kann ein deutscher Soldat im kompleten Anzug mit Urlaubskarte zum Vergnügen die französische Grenze überschreiten? — Es ist wohl sehr fraglich, ob ein Soldat dazu Urlaub erhält; nach unserer Meinung ist ein Ueberschreiten der Grenze in voller Uniform überhaupt ausgeschlossen.

Anfrage aus W. Das Whistspiel stammt aus England; es soll seinen Namen davon haben, daß man dabei Stille (Whist) gebietet, weil es mit besonderer Aufmerksamkeit gespielt werden muß.

Adolf St. in S. Das Verhältnis einer deutschen Meile zur englischen Meile und zur russischen Werst? Eine deutsche Meile ist fünf englischen Meilen gleich. Die russische Werst ist siebenmal kleiner als eine deutsche Meile.

Pauline R. aus E. Sie machen sich die Sache unnötig schwer. Das Arbeitsbuch wird von der Polizei ausgestellt. Verweigert der Vater seine Zustimmung zur Ausstellung ohne genügenden Grund und zum Nachteil des Arbeiters, so kann die Gemeinde die Zustimmung des Vaters ergänzen.

Röschen in A. Der Schaden ist leicht zu beseitigen, und Du brauchst Dich deshalb nicht weiter zu ärgern. Die Milchflecken weichen nach mehrmaligem Besuchten mit verdünntem Salmiakgeist, und dann genügt danach einfaches Auswaschen mit reinem lauen Wasser.

G. K. in D. Sie haben alle Ursache, sich mit den einschlägigen Bestimmungen, welche für Ihren ganzen Lebensberuf von entscheidender Bedeutung sind, im Zusammenhange vertraut zu machen. Das ist besser, als einzelne Fragen herauszugreifen. Lesen Sie den Abschnitt in der neuesten Fassung der Gewerbeordnung und unterhalten Sie sich über das Thema mit erfahrenen Leuten, mit denen Sie in Berührung kommen.

Handschriftendeutungen.

Jeder Anfrage sind **50** Pf., die wir laut besonderes Abkommens an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewohnter Weise schnell und ungeziert geschriebene Schriftstücke. (Wünschenswert ist Angabe des Alters und Standes.)

Neffe Georg-Oldenburg. Wir möchten Dir mehr Festigkeit des Charakters, mehr Vorsicht und Ordnungsliebe wünschen. Du besitzest einen guten, aber beweglichen Willen, weiches und tiefes Gemüt, bezeugst allzu leichtes Vertrauen an Umgang und bist noch nicht weit über den naiven Leichtglauben der Kindheit hinaus. Das ist moralisch ebenso angenehm als gefährlich in Deinen Jahren. Viel Phantasie und Wissensdurst, aber nicht gründlich, nicht beharrlich genug. Von Aeußerlichkeiten leicht bestochen.

A. B. B. Eine sehr energische und etwas schroffe Natur; oppositionell, stolz und rasch. Sie werden mit Ihrem feurigen Naturell oftmals anstoßen. Sehr rechtlich, und unter der raschen Art verbirgt sich ein gutes Gemüt, viel unverbrauchte Herzlichkeit. Innerlich sehr unruhig, wunschvoll und begehrlich. Sehr klug und nicht ohne Geistesgröße. Ihr Sinn steht nach Hohem, Großem. Sie könnten in passendem Berufe viel leisten. Nicht sehr sorgsam und häuslich. Von Bedachtsamkeit keine Rede. Suchen Sie das Fahrige, Heißblütige und Extreme an Ihnen mehr zu zügeln; Sie müssen weiblicher und bescheidener werden!

Abfahrt und Ankunft der Züge
auf der
Station Oldenburg.
Giltig vom 1. Oktober 1900.

Abfahrt nach

Wilhelmshaven und Jever . . .		8.01		11.35		3.10	7.15			10.12
Bremen	7.00	8.15	10.24	11.30	2.09	2.20	6.12	9.00	n. Comp.	9.35
Nordenham über Hude	7.00	8.15		11.30		2.20	6.12	9.02	n. Festtag.	9.02
Brake über Loy .		8.20		11.33		2.37	6.27			10.10
Leer-Neuschanz .		8.20		11.25		3.11	7.14			10.35
Osnabrück		8.26		11.29		2.45		7.30		2.00

Ankunft von

Wilhelmshaven und Jever . . .	7.58		11.14		1.54		5.57	9.19	
Bremen	7.50	9.03	11.16	2.32	2.54	5.51	7.03	9.57	12.33
Nordenham über Hude	7.50	9.03	11.16	2.32			7.03	9.57	n. Comp.
Brake über Loy .	7.33		11.08	1.53	2.05		5.58	9.15	n. Festtag.
Leer-Neuschanz .	7.50		11.20	1.48			5.59	9.08	
Osnabrück	7.49		10.01	1.51			5.45	9.03	
	nur ab Quakenbrück								

Die Nachtzeiten von 6.00 Uhr abends bis einschl. 5.59 Uhr morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnet

F.E.&K. **Seidenstoffe** Sammte, Velvets für Kleider, Blusen 2c. liefern direkt an Private Man verl. Muster. **von Elten & Keussen,** Fabrik u. Handlg. **Krefeld.**

dichter. Das alles thut er, ohne daß dadurch weder seine ernsthafte anderweitige Thätigkeit als gelehrter Verfasser philologischer, theologischer, ästhetisch-kritischer, litterarhistorischer und selbst geographischer Aufsätze und Werke, sowie ferner als Uebersetzer und Ordner, noch aber auch seine rege Reiselust irgendwie Einbuße erlitten hätte.

Als Dichter ist Schwab, was wenigstens die aufgewendeten Stoffe und Formen betrifft, nicht minder vielseitig — und seine ungemein rege, wenn auch mehr eklektisch-reproduktive, als selbstschöpferische Phantasie, sein glückliches Assimilationsvermögen und sein leichtflüssiges Verstalent versagen nie. Dennoch wird man unschwer erkennen, daß der unstillbare, vorhin angedeutete Bethätigungsdrang auf den weitesten Gebieten dem Dichter doch verhängnisvoll geworden ist — er verhinderte ihn zum wenigsten, in die Tiefen zu steigen. Dessen wird man am klarsten beim Epiker inne. Schwab nimmt seine historischen und Sagenstoffe zumeist, wie er sie vorfindet, ohne den ihnen innewohnenden realen Wesenskern psychologisch zu ergründen und menschlich zu deuten. Kurz, er erzählt nur in althergebrachter Weise des naiven Volksepikers, wo er doch schöpferisch gestalten sollte. Daher die träg dahinfließende Länge seiner Romanzen, Balladen und Legenden, die, von den größeren Dichtungen erst gar nicht zu reden, keine scenischen Einschnitte, keine springenden psychologischen Punkte, keine dramatischen Cäsuren aufweisen und sich nicht selten von der Prosaerzählung nur durch das Versgewand unterscheiden. Schwab gelingt es denn auch nur zuweilen, den Zauber poetischer Stimmung zu wecken. Zu diesen wenigen Ausnahmen gehört seine Ballade „Das Gewitter", desgleichen „Der Reiter und der Bodensee". Wohl haftet jener Ballade etwas vom Charakter absichtlicher Konstruierung an und auch die letztere wird durch eine ziemlich ohnmächtige Schlußpointe beeinträchtigt. Allein dadurch, daß hier Menschenschicksal und Naturereignis restlos in einander verschmolzen sind, wird der poetische Gehalt bis zu höchster Vollendung gehoben, und so dürfen wir die beiden Balladen getrost den Goldschätzen deutscher Poesie zur Seite stellen.

Schwab als Lyriker sagt uns freilich nicht viel mehr. Er ist doch zu didaktisch, zu episch-kühl, um uns die Seele zu erregen. Ihm fehlt das Temperament, vollends die Leidenschaft. Aber selbst wenn er sie hätte, so würde es dem ehemaligen „Stiftler" am Mute des elementaren Ausdrucks gebrechen. Und an Humor — ein Mangel, den Schwab allerdings mit den meisten seiner landsmännischen Parnaßkollegen teilt. Immerhin gelingt ihm hier und da eine innige Gefühlsnote und schmelzender Wohllaut des Verses. Gedichte wie „Nachruf", „An die Geliebte", „Deutschheit", „Erdenkrieg und Himmelsfrieden", „An eine Weinende" sind es wert, über dem herrlichen „Lied eines abziehenden Burschen", das freilich aller Krone ist, nicht vergessen zu werden.

Aber noch ein höchst bemerkenswertes gegenständliches Element lebt in Schwabs Gedichten, das für den ganzen Mann und Charakter spricht. Es dürfte treffend als das Element der Zeitbildung benannt werden. Der Dichter ist kein mystischer Grübler — sonst ein schwäbisches Wesensmerkmal! — dem der romantische Ritt in das Ultima Thule sagenhafter und historischer Vorzeit den Blick für die Erscheinungen der Gegenwart getrübt hätte. Nein — und das hat er allen dichtenden Angehörigen seines Kreises voraus — er lebt mehr als sie in seiner Zeitsphäre. Sein Auge ist dem großen Welttheater zugewandt, auf dem sich bald hier, bald dort das blutige Schauspiel erbitterter Kämpfe um Despotie und Freiheit aufrollt. Für Schwab, der in einem Lande aufgewachsen, das seinen Bewohnern schon damals mehr wie wo anders in Frieden und gesetzlich garantierter Freiheit zu leben gestattete, versteht es sich sozusagen ganz von selbst, daß er seine Sympathien allen, um die Befreiung vom Joch knechtischer Fremdherrschaft kämpfenden Völkern zuwendet. Drum jauchzt er Deutschland zu, als es die Tyrannei und Macht des Korsen Napoleon gebrochen. Und später begleitet er die Kämpfe der Griechen mit aufmunternden poetischen Apostrophen.

Bemerkenswert scheint mir ferner das poetische Zwiegespräch „Im Jahre 2030" zwischen einem Greise und einem Knaben, worin Schwab, wenn auch in naiv-patriarchischer Weise, der Ahnung von einer zukünftigen sozialen Umwälzung und Entwickelung Raum giebt.

Schwabs sonstige schriftstellerische Thätigkeit darf in mehr als einer Hinsicht segensvolle genannt werden. Durch Uebersetzung französischer, griechischer und römischer Dichter und Prosaiker, durch Hebung und Bearbeitung alter sowohl heimischer als fremder Sagenschätze, Volksbücher und verwandter Schriften, endlich durch geographische und landschaftliche Schilderungen vornehmlich seiner schwäbischen Heimat hat er unablässig für die Bildung des Volkes und der Jugend gearbeitet. Letztere und besonders die Schule, für die er so manche erzieherische Aufgabe gelöst und der er einst seine Sagenbücher geschenkt, sie haben Grund und Ursache, das Andenken an Gustav Schwab immerdar zu beleben.

Landesbibliothek Oldenburg

Wiesenland-Verkauf
in Hatterwüsting.

Der Köter **A. H. Barkemeyer** in **Sandhatten** hat mich bevollmächtigt, seinen bei Schnitkers Hause in Hatterwüsting belegenen

Placken,

sowie die an G. Ahlers und D. Grashorn Wiese belegene sogenannte

Wisch,

groß 3 Jück, mit sofortigem Antritt resp. dem 1. Mai 1901, unter der Hand zu verkaufen.

Ferner hat mich der Köter **J. H. Speckmann** in **Streek** bevollmächtigt, seinen am Wege bei G. Finker Hause in Tweelbäke belegenen

Placken,

groß 3 Jück, unter der Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich

Sonnabend,
den 10. November,
abends 6 Uhr,

in **Strangmanns** Wirtshaus in Hatterwüsting einfinden, um mit mir zu unterhandeln.

J. F. Harms.

Tweelbäke. Die zum Nachlaß des weil. **Landwirts J. G. Paradies** zu Tweelbäke gehörige an der Bremer Chaussee und Schulweg belegene

Köterstelle

nebst Umland, Gebäude und ca. 12 Hektar kultiv. Ländereien soll mit Antritt am 1. Mai 1901 auf mehrere Jahre verpachtet werden und ist dazu zweiter Termin auf

Montag,
den 5. Novbr. d. Js.,
nachmittags 4 Uhr,

in **Harms Wirtshause** am Schulweg angesetzt.

Die Umländereien, darunter event. der Placken an der Hatter Chaussee, kommen separat zum Aufsatz.

Liebhaber ladet ein

H. Claußen.

Gehörleidende

weise ich bei briefl. Anfrage unentgeltlich auf einen Weg z. Heilung hin.
H. Wolter, Bankbeamter a. D., Charlottenburg, Spandauerstr. 16.

Eversten III. Zu verk. e. einjähr. schwarzer **Spitzhund.**
Karl Harde, Osterkampweg.

Zu verk. 1 2schläfige Bettstelle, 1 Jagdflinte, 1 gr. Schleifstein, 2 schw. Hammer. Alexanderstraße 43.

Hilfe geg. **Blutstockung, sicher!** **Jaenicke,** Hamburg, Alt. Steinw. 8, II

Habe mich in **Jade** als praktizierender

Tierarzt

niedergelassen.

Spring, Tierarzt.

Nickel-Remontoir-Taschenuhr,

gutes 30stündig. Werk, Emaillezifferblatt, garantiert gut abgezogen (repassiert) und genau reguliert, daher hierfür reelle 2jährige schriftliche Garantie 5,90 M. Die vielfach zu sehr hoch. Preisen unter den verschiedens. Namen angebot.

Nickel-Anker-Remontoir-Taschenuhr,

gut gehend, nur 2,75 M., dies. vergoldet (Goldine) 3,80 M., dieselben Taschenuhren mit nachts leuchtendem Zifferblatt, Nickel 3,25 M., Goldine 3,90 M. Hierzu passende Ketten, Nickel oder vergoldet (Goldine) à M. 0,50 und noch billiger (Umtausch gestattet) geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. **Illustrierte Preisliste aller Art Uhren u. Ketten gratis u. franko.**

Uhren und Ketten engros,
Berlin C 19, Grünstraße 3.

Wirklich billige und anerkannt reelle Bezugsquelle für

Wiederverkäufer und Uhrmacher

in Uhren, Ketten, Fournituren und Uhrmacherwerkzeugen aller Art.

Ausverkauf.

Das zur Konkursmasse der Firma J. Orlick in Oldenburg, Langestr. 27, gehörige Warenlager soll möglichst rasch zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

In besonders großer Auswahl sind vorhanden:

Posamenten u. Perlen
in Garnituren u. Meterware.
Jäckchen, Revers, Verschnürungs-Plastrons, Atlas-Blendeneinlagen, Tuch-, Mohair-, seidene und wollene Verschnürungsbesätze, Verschnürungstressen und Soutages.
Spitzen, Spitzen-Stoffe, Galons und Garnituren, Perl- und Flitter-Tüllstoffe, Spitzen und Galons, Spitzen-Applikationen.
Garnier-Knöpfe und Schnallen, Gürtel und Gürtelschlösser, Krimmer-, Pelz- u. Feder-Besätze, Feder-Boas.
Rüschen u. Ballayeusen-Seide, Sammet und Bänder jeder Art.
Futterstoffe, Rock-Stoß, Stoßborden,
sowie sämtliche
Bedarfsartikel für Damenschneiderei.
Korsetts,
Büstenhalter, Reform-Korsetts.
Damen- und Herren-Krawatten, Handschuhe, Strümpfe und Socken.
Kämme, Seife, Parfüm.

Oldenburg, den 31. Oktober 1900.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Schwartz.

Immobil-Verkauf
bezw.
Verheuerung.

Edewecht. Der Köter **Ahlert v. Aschwege** zu **Nord-Edewecht II** beabsichtigt, am

Sonnabend,
den 17. Novbr. d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

seine daselbst belegene

Köterei,

bestehend aus:

1. **einem kompl. Wohnhause,**
2. **Scheune,**
3. **Garten- und Grünteländereien beim Hause, groß 16 Sch.-S.,**
4. **einem Bauplacken, groß 60 Sch.-S.,**
5. **einem Moorkamp, groß 5 Jück,**

im ganzen oder stückweise mit Antritt auf Mai 1901 zu verkaufen, oder wenn ein Verkauf nicht zu stande kommt, auf mehrere Jahre zu verheuern.

Liebhaber wollen sich in v. Aschweges Wohnung zeitig einfinden.

H. Setje.

Landgut in Holstein,

nahe **Stadt** und **Bahn,** groß ca. 200 Morg. gut. Acker inkl. 40 Morg. schöne Wiesen, gute Gebäude, 6 Pferde, 48 St. Hornvieh, 100 Schweine, Federvieh, reichlich totes Inventar, volle Ernte soll insgesamt für 55,000 M. mit 25,000 M. Anzahlung verkauft werden. Auskunft erteilt

A. Teschner, Hamburg,
Steinstraße 131.

Hagel b. Ahlhorn. Zu kaufen ges. ein guter noch nicht abgebrochener **Kachelofen. Heinrich Bakenhus.**

Auktion.

Am

Mittwoch,
den 7. d. Mts.,
vorm. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr anfgd.,

sollen im **Verkaufslokal** bei **Fathschild** am **Markt** folgende Nachlaßgegenstände öffentlich meistbietend auf **Zahlungsfrist** verkauft werden:

2 kompl. Daunenbetten, 1 Sofa, 1 Mahagonischrank, 1 Regulator, Polsterstühle, Eckschrank, Kleiderschrank, Bilder, Kronleuchter,
ferner: 2 Plüschmöbelments, 4 Sofas, 2 Dtzd. Rohrstühle, 2 Dtzd. Wienerstühle, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 2 Vertikows, große und kleine Spiegel, 1- und 2schläfige Bettstellen, 3 Tische usw.,

1- und 2thürige
Geldschränke.

Kaufliebhaber ladet ein

Haarenstr. 5. A. Parussel,
Verganter.

Bümmerstede. Die Witwe des Landmanns **Diedrich Witte** zu **Bümmerstede** läßt am

Montag, den 5. November d. J.,
nachm. 5 Uhr auf.,

im Hause des Gastwirts **Harms** zu **Tweelbäke** einen **Placken Moorland,** sog. Schmel, groß plm. 60 Scheffelsaat, am Sprung belegen, in passenden Abteilungen auf mehrere Jahre zum Buchweizenbau zum zweiten Male zur Verheuerung aufsetzen.

Ferner beabsichtigt dieselbe alsdann einen **Moorplacken** daselbst, groß 25 Jück, mit Antritt zum 1. Mai k. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Kauf- und Heuerliebhaber ladet ein

F. Lenzner, Auktionator.

Zu verk.: Eckschrank für 12 M., Waschtisch 5 M., Küchenuhr 1 M., Brotmaschine 3 M., mahag. Toilette 5 M., mahag. Nähtisch 10 M. Ofenerstr. 9 ob.

Oeffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Wegen Fortzugs von hier läßt die **Rentnerin Frau Witwe Stehr** am

Donnerstag,
den 8. Novbr. d. Js.,
nachm. 1 Uhr anfgd.,

1 mahag. Sofa, 1 Ausziehetisch, 2 andere Tische, 1 Küchenschrank, 1 Drehstuhl, 1 Drehrolle, 1 Hängelampe, 1 kupf. Waschkessel und mehrere sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände,
auch: 1 Hühnerstall zum Abbruch, sowie einen großen Posten guten alten Wein, als: 1895er Laubenheimer, div. Rotweine, nämlich: Portwein, Samos rc.,
meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

NB. Auch beabsichtigt Frau Stehr die z. Zt. inne habende **Wohnung** mit sofortigem Antritt zu verafterpachten. D. O.

Holz-Verkauf.

Westerstede. Der Hausmann **Fr. Böhlje** zu **Linswege** läßt am

Montag,
den 3. Dezember,
mittags anfangend,

in seinem Busche „Honding":

175 Eichen auf dem Stamm,
Bau-, Wagen-, Schwellen- und Grubenholz,
25 Buchen auf dem Stamm,
für Drechsler und Böttcher passend,
30 Haufen eich. Schlagholz,
Richel- und Grubenholz,
mehr. Haufen Lärchen,
(Bohnenstangen),

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Das Holz steht auf festem Boden und ist der Busch sowohl von der Chaussee Linswege—Garnholt wie von der Hüllstedter Chaussee leicht zu erreichen.

Versammlung in Neemanns Wirtshause zu Linswege.

E. Wettermann, Aukt.

Zu kaufen gesucht ein **Haus** ohne Souterrain mit Garten.

Offerten unter **S. 610** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Immobil-Verkauf.

Cloppenburg. Beabsichtige mein an der Langenstraße belegenes, z. Zt. von mir benutztes

Wohn- und Geschäftshaus

mit Einfahrt, Stallung, Hofraum u. Garten,

unter der Hand zu verkaufen.

Das Haus befindet sich in gutem baulichen Stande, ist mit Schaufenster versehen und eignet sich, seiner vorzüglichen Geschäftslage wegen für jeden Geschäftsbetrieb.

Hermann Imslecke.

Holz-Verkauf
in
Ostrittrum.

Der Baumann **Joh. Duhme** in **Ostrittrum** läßt

Freitag,
den 9. November d. J.,
nachm. 2 Uhr,

auf seinem Kamp am Hatterwege:

500 Birken und mehrere Eichen und Fuhren auf dem Stamm

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. Fr. Harms.

Immobil-Verkauf
zu
Littel.

Die Erben des weil. Schneidermeisters **H. Uhlhorn** das. beabsichtigen, die ihnen gehörige, zu Littel belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus den in gutem baulichem Zustande befindlichen Gebäuden, Wohnhaus und Scheune und plm. 9 Hektar Garten-, Acker-, Wiesen- und Weideländereien, fast sämtlich in einem Komplex beim Hause belegen, mit Antritt zum 1. Mai 1901 durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend im ganzen oder stückweise verkaufen zu lassen und findet 1. Verkaufstermin am

Donnerstag,
den 8. Novbr. d. J.,
nachm. 6 Uhr auf.,

in Speckmanns Wirtshause zu Littel statt, wozu Käufer einladet

W. Gloystein, Aukt.

Holz-Verkauf
in
Hankhausen.

Rastede. Hausmann **Heinrich Kuck** in **Rastederfüdende** läßt am **Freitag, den 23. Nov. cr., nachm. präz. 1 Uhr auf.,** in seinem **Busche in Hankhausen, unmittelbar an der Chaussee:**

250 lange schiere Eichen, mehrere Eschen und Buchen
und
50 Haufen Buchen-Brennholz

meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

J. Degen, Aukt.

Photographie!

12 Vis.-Photographien 3,50 M., 12 Vis.-Photographien und 3 Postkarten mit eigenem Porträt 3,75 M., 12 Kab.-Photographien 10 M.

Nur im Atelier Urban,
Achternstr. 2.

Bewährt mit Erfolg.

Zur Magenkräftigung, zur Beförderung der Verdauung gewöhne man sich 1—2 Glas

L'estomac

vormittags, besonders vor dem Schlafengehen, zu nehmen.

Vertreter:
Herr **Woltje,**
Oldenburg.

Unterziehzeuge,

Normalhemden, Normalhosen, Normaljacken, Strümpfe und Socken.

Winterhandschuhe!

Kapotten, woll. Tücher, woll. Röcke.

Zwischenröcke!

Haus-, Küchen- und Tändel-Schürzen.

Beste haltbare Ware, sehr große Auswahl, billigste Preise!

Georg Freese,
Langestr. 62, Haarenstr. 1.

Zu verk. ein kl. eiserner Ofen. Roonstraße 19.

Landesbibliothek Oldenburg

Danksagung.

Aus Dankbarkeit für meine wiedererlangte Gesundheit bestätige ich hiermit der **Verwaltung** der **„Emma-Heilquelle“** in **Boppard**, daß ich durch den Gebrauch des mir von derselben gelieferten Lamscheider Stahlbrunnens von meinen früheren unsäglichen Leiden: Bleichsucht, Magen- und Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, nervösen Kopfschmerzen, Erbrechen ꝛc. vollständig geheilt wurde. — Jahrelang litt ich an genannten Beschwerden, u. was ich durch andere Mittel nicht erreichen konnte, das brachte mir die obige Verwaltung durch ihren **altberühmten Heilbrunnen.** Helene Hinrichs in Brink bei Langenhagen (Bez. Hann.).

Pepsin-Wein,

einzig bewährtes Mittel gegen

Magenbeschwerden.

Flasche Mk. 1,25.

Adler-Drogerie, Wall 4.

Hilfe g. Blutstock. **Timerman, Hamburg,** Fichtestr. 22.

Schnelle Hilfe in Frauenleiden. Frau Meilicke, Naturärztin, nicht approb., Berlin, Linden-Str. 111 v. I.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Gesangs-Abteilung

des

Arbeiter-Bildungs-Vereins.

Am Sonntag, den 4. November:

Tanzkränzchen

im Lokale „Zur Erholung“ (G. Mohnkern, Bürgerfeld).

Der Vorstand.

Osternburger Schützen-Verein.

Donnerstag, den 8. Nov. d. J.:

Ball

im Schützenhof zur Wunderburg.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Sonntag, den 4. November:

Besuch des Gewerbe-Museums.

Die Mitglieder und Vereinsfreunde versammeln sich morgens 10 Uhr präzise im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Edewecht. Gesang-Verein Harmonie.

Am Sonntag, den 11. d. Mts.:

Sänger-Ball,

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Bremen,

auf dem Grünenkamp.

Cirkus Carré!

Heute und folgende Tage, abends 7½ Uhr:

Grosse Gala-Parade-Vorstellung

mit besonders reichhaltig gewähltem Programm.

Auftreten des gesamten Künstlerpersonals, Damen als auch Herren. Reiten und Vorführung der besten Schul- und Freiheitspferde.

Jeden **Mittwoch, Sonnabend** und **Sonntag,** **nachm. 4 Uhr u. abends 7½ Uhr:**

2 Grosse Fest-Vorstellungen.

Mittwoch und Sonnabend Nachmittags 4 Uhr zahlen Erwachsene und Kinder halbe Preise.

Sonntag Nachmittags 4 Uhr hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind unter 10 Jahren frei einzuführen.

Das geehrte Publikum von Bremen und Umgegend mache ich höflichst darauf aufmerksam, daß mein hiesiger Aufenthalt mit Genehmigung einer hohen Behörde **bis Mittwoch, den 14. November,** verlängert worden ist.

Tivoli-Theater. Bremen.

Sonntag, den 4. November 1900, nachmittags 4 Uhr, bei kleinen Preisen:

Gastspiel des wissenschaftlichen Urania-Theaters aus Berlin.

Abends 7 Uhr:

Gastspiel des Stadttheaters in Bremen.

Robert und Bertram,

große Posse mit Gesang in 4 Akten von Räder.

Montag und Dienstag:

Gastspiel Urania-Theater:

Vom Matterhorn zur Jungfrau.

Mittwoch: Stadttheater-Gastspiel:

Der Tugendhof.

Donnerstag, Freitag, Sonnabend:

Vom Matterhorn zur Jungfrau.

Anfang 8 Uhr. Mittel-Preise.

Krieger-Verein Tweelbäke.

Zur Feier des Geburtstags Sr. K. H. des Großherzogs am **Freitag,** den **16. November:**

Ball

im Saale des Herrn **G. Harms.**

Die Mitglieder versammeln sich nachm. **5** Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Großenmeer. Sonntag, 11. Nov.:

Ball für jedermann,

wozu einladet **A. Scheelje.**

Hesterkrug-Wahnbeck.

Am Sonntag, den 4. Novbr.

Großer Einweihungsball,

wozu freundlichst einladet

H. Sander

(früher Feldschlößchen Wechloy.)

NB. Fünf Minuten vom Bahnhof Ipwege. Alle Züge halten.

Diejenigen Herren, welche sich für Gründung eines

Instrumental-Vereins

interessieren, werden zu der am Montag, den 5. November, abends 8 Uhr, beim Gastwirt D. Böseler, Nadorsterstraße 54, stattfindenden Uebungsstunde freundlichst eingeladen.

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 4. November:

Grosses Konzert

des ganzen Musikkorps Oldbg. Instr.-Regts. Nr. 91.

Programm.

1. Parademarsch der 18. (Königs-) Husaren von Müller.
2. Ouv. zu „Rosamunde“ von Schubert.
3. Szene und Ballade a. d. Op. „Der fliegende Holländer“ v. Wagner.
4. Fantasie a. d. Op. „Das Glöckchen des Eremiten“ von Maillart.

5. Militärmarsch von Schubert.
6. Ouv. z. Optte. „Der Zigeunerbaron“ von Strauß.
7. Selektion a. d. Op. „Der Mikado“ von Sullivan.
8. Potpourri a. d. Optte. „Indigo“ von Strauß.

9. Marsch der russischen Kaisergarde.
10. Die Mühle im Schwarzwald. Idylle von Eilenberg.
11. Musikalische Revue. Potpourri von Lincke.
12. Quadrille a. d. Op. „Carmen“ von Bizet.

Anfang **4** Uhr. **Entree 80 Pfg.**

Hierzu ladet höflichst ein

Diedr. Meyer.

Wir vergüten für Einlagen mit ganzjähriger Kündigung

fest 4% p. a.,

mit halbjähriger Kündigung bei wechselndem Zinsfuss

jetzt ebenfalls 4% p. a.

Oldenburger Handelsbank,

Oldenburg, mit Filiale in Varel.

Einem geehrten Publikum von **Oldenburg** und Umgegend teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich mit dem heutigen Tage das

Restaurant Zum Feldschlösschen in Wechloy

übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen und bitte ich um rege Unterstützung meines Unternehmens. Kleinen Vereinen und Klubgesellschaften offeriere meinen neu eingerichteten Saal zur gefl. Benutzung.

Wechloy, den 1. November 1900.

Hochachtungsvoll

H. Schmidt.

Klub Edelweiss.

Sonntag, den 4. Nov. d. J.:

Tanzkränzchen

bei **H. Dieks,** Ofener Chaussee.

Anfang 5 Uhr nachm.

— Einführungen sind gestattet. —

Der Vorstand.

Mittwoch, 7. Novbr. 1900:

I. Abend für Kammermusik

7½ Uhr im Casino.

Beethoven: Streichquartett Op. 130, B-dur. Klavierquartett Op. 16, Es-dur. Große Fuge Op. 133 (erste Aufführung hier).

Abonnements zum Preise von 6 ℳ für 4 Abende nimmt die Stallingsche Buchhandlung (Max Schmidt) am Theaterwall entgegen. Einzel- und Schülerkarten kosten ebendaselbst und an der Abendkasse 2 ℳ resp. 75 ₰.

Düsterbehn. Beutner. Kuhlmann. Klapproth. Kufferath.

Osternburger Bürgerverein.

Am Sonntag, den 4. November, nachmittags 4½ Uhr:

Generalversammlung

in der **„Harmonie.“**

Bornhorst.

Am Sonntag, den 4. Novbr. d. J.:

BALL,

wozu freundlichst einladet

H. Gräper.

Männer-Gesang-Verein Nadorst.

V. Stiftungsfest,

bestehend aus Ball u. Gesangvorträgen

am

Sonntag, den 4. Nov. d. J.,

im Wetjenschen Etablissement.

Einführungen sind gestattet.

Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.

Gesangverein „Germania“

Am Sonntag, den 4. Nov.:

Tanzkränzchen

im

Grünen Hof.

Anfang 5 Uhr. **Der Vorstand.**

Turn-Verein Eversten.

Am Sonntag, den 4. November:

Tanzkränzchen

im Vereinslokale „Zur fröhlichen Wiederkunft“ bei Herrn **E. Schmidt.**

Anfang 5 Uhr. **Der Vorstand.**

Saal-Schießverein Freischütz.

Sonntag, den 4. Nov. 1900:

Ball

im Vereinslokal bei Herrn **G. Barkemeyer** (Drielaker Hof).

Anfang 5 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Zwischenahner Krieger-Verein.

Am **Sonntag,** den **4. November d. J., nachm. 4 Uhr:**

Versammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Loyerberg.

Sonntag, den 4. Nov.:

Tanzmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Fr Bremer.

Sängerbund des Oldenb. Glashüttenwerks.

Sonntag, den 4. Nov.:

18. Stiftungsfest

in **Dreisers Restaurant.**

Anfang 6 Uhr.

Einführungen sind gestattet.

Der Vorstand.

Verein „Flora“, Bloh.

Sonntag, den 4. November d. Js.:

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr nachm.

Der Vorstand.

Einführungen sind gestattet.

Gesang-Verein der Warpsspinnerei und Stärkerei.

16. Stiftungsfest

am

Sonntag, den 4. Nov. 1900,

im

„Schützenhof zur Wunderburg.“

Anfang 5 Uhr.

Der Vorstand.

Einführungen sind gestattet.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 257 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 3. November 1900

Die Camaldolenserin.

Eine Geistergeschichte von Richard Voß.

(Nachdruck verboten.)

16) (Schluß.)

XXI.

Dann starb mein Freund.

Beim ersten Wiedersehen mit seiner Witwe sagte diese, sobald wir allein waren:

„Als Sie damals von der Villa Falconieri aus mit Ferdinand die Wanderung durch das Sabinergebirge machten und bei jener Gelegenheit auch das verlassene Bergkloster besuchten, da erzählte er Ihnen, was ihm dort begegnet war?“

„Ja, liebe Freundin.“

„Glauben Sie an die Sache?“

„Glauben Sie nicht daran?“

Die arme Frau sah mich mit einem trostlosen Blick an, schwieg lange, sagte endlich leise:

„Erlassen Sie mir die Antwort. ... Erzählte er Ihnen auch von dem Auftrage, den das Gespenst ihm erteilte?“

„Ja.“

„Und daß er den Auftrag ausführte?“

„Auch das.“

„Er sagte Ihnen doch aber nicht, worin dieser bestand?“

„Gewiß nicht. Sie wissen ja, daß er es mir nicht sagen durfte.“

„Mir sagte er's.“

„Leider, leider!“

„Gleich darauf starb unser Kind.“

Ich rief aus:

„Sie werden seinen entsetzlichen Wahn doch nicht teilen?“

„Daß unser Kind darum starb?“

„Beste Freundin, um Gotteswillen! Unmöglich können auch Sie das glauben.“

„Sie meinen, ohne darüber von Sinnen zu kommen?“

„Ich beschwöre Sie ...“

Sie machte eine angstvolle Geberde.

„Bitte nicht ...“

Und nach einer Pause:

„Ich kann nicht ertragen, davon zu reden, noch immer nicht.“

Wiederum trat zwischen uns eine lange Stille ein. Dann sagte sie:

„Ich weiß, er hat Ihnen erlaubt, die Geschichte nach seinem Tode niederzuschreiben.“

„Ja. Wenn Sie jedoch wünschen, daß es nicht geschieht, so ist sie selbstverständlich bei mir begraben.“

„Schreiben Sie nur. Unser holdes Kind ist tot, mein armer Mann ist tot ... Wissen Sie, daß mein Mann seinen Tod voraus wußte?“

„Nein.“

„Drei Tage vorher wußte er ihn.“

„Ihr Mann war sehr krank. Da war es denn sehr wohl möglich ...“

„Er war kurz vor seinem Tode nicht kränker, als er es seit Jahren und Jahren war.“

„Wie? Seit Jahren?“

„Bereits seit seinem ersten römischen Aufenthalt.“

Ich wollte reden, aber ihr angstvoll flehender Blick bat mich von neuem um Schweigen und Schonung.

Dann sprach sie aber doch davon.

„Als er mir sagte, daß wir uns nicht heiraten könnten, daß es ein Verbrechen wäre, mein Leben an das seine zu ketten, da wußte ich's gleich.“

„Seine Krankheit?“

Sie bejahte.

„Er erzählte mir seine Erlebnisse in jenem Kloster, und da wußte ich's.“

„Und daß er unheilbar krank sei?“

„Ja, unheilbar.“

„O, mein Gott!“

„Gott half uns nicht.“

„Aber Sie halfen Ihrem ärmsten Manne, Sie!“

„Er bedurfte der Hilfe einer Frau, die ihn über alles liebte. Sie waren sein bester Freund. Sie wissen, wie man ihn lieben konnte: eben über alles — wenn man eine Frau und sein Weib war.“

„Er war ein herrlicher Mensch.“

„Sie können Hamlet zitieren: Welch edler Geist ward hier zerstört ...“

— — — — — — — — — — — — — — — — —

Noch nach einem mußte ich seine Witwe fragen — ich mußte!

„Hielten Sie, die Sie in den Auftrag des Gespenstes durch Ihren Mann eingeweiht waren, niemals heimlich Nachforschungen in dieser Stadt, ob die bewußte Familie wirklich existiert?“

„Ich hielt Nachforschungen.“

„Nun, und? ... Ich bitte Sie, reden Sie, reden Sie!“

„Das ist es ja eben, was um den Verstand bringen kann.“

Ich rief:

„Jene Familie ist kein Wahngebilde Ihres kranken Gatten?“

„Kein Wahngebilde!“

— — — — — — — — — — — — — — — — —

Später sprach ich noch einmal mit ihr darüber:

„Ferdinand ist tot. Aber Sie werden nichts verraten wollen? Ich meine, was den Auftrag des Geistes an Ihren Mann und jene Familie betrifft?“

„Ich kann davon nicht sprechen. Selbst zu Ihnen nicht. Zu Ihnen erst recht nicht.“

„Wieso gerade zu mir nicht?“

„Ein Unglück könnte Sie treffen.“

„Sie fürchten die Rache des Geistes auch für mich?“

„Ja, ich fürchte.“

Und sie sagte es noch einmal, mit einem Ton, einem Blick —

„Ich fürchte, ich fürchte! Es graust mir vor Furcht.“

Voller Entsetzen starrte ich sie an, als wäre auch sie von dem Furchtbaren befallen; von der Krankheit ihres Mannes, die diese Heldin, diese Märtyrerin von einer Gattin bis zu seinem Tode vor aller Welt zu verbergen wußte.

Sie mißverstand meinen Blick, begann am ganzen Leib zu zittern, rief schreckensbleich:

„Es ist eine Art von italienischer Kaspar Hauser-Geschichte. Das Kind jener beiden ...“

„... Aber nein, nein! Mehr darf ich Ihnen nicht sagen!“

— — — — — — — — — — — — — — — — —

Als sie sich beruhigt hatte, erzählte sie mir aus freien Stücken von Ferdinands Tod.

„Ich sagte Ihnen einmal, er hätte seinen Tod drei Tage voraus gewußt.“

„So sagten Sie.“

„Es war in der Nacht und ich wachte bei ihm. Die Dienstboten schliefen. Ich saß an seinem Bett, darin er mit geschlossenen Augen lag, ruhig atmend. Plötzlich ging die Thür auf, die aus dem Gang in das Schlafzimmer führte.“

„Sie sahen sie aufgehen?“

„Ich sah es, und ich sah ...“

„Was, was?“

„Einen langen, schmalen, blassen, ganz blassen Schein.“

„Der plötzlich durch die offene Thür ins Zimmer fiel?“

„Der aus dem Gang ins Zimmer glitt, bis zum Bette. In demselben Augenblick öffnete Ferdinand die Augen und sagte mit lauter, klarer Stimme: „Maddalena!“

„Er phantasierte!“

„Und er sagte mit lauter, klarer Stimme drei Mal: „Maddalena!“

„Aber Sie?“

„Ich sah den schmalen, blassen Schein dicht an seinem Bett stehen, ihm zu Häupten. Er hatte Menschengröße.“

„Dann verschwand es?“

„Dann glitt es wieder aus dem Zimmer.“

„Und das sahen Sie?“

„Das sah ich. Und ich phantasierte nicht.“

„Was thaten Sie?“

„Ich ging dem Schein nach bis zur Thür. Dann sah ich nichts mehr. Ich schloß die Thüre und kehrte zu meinem Mann zurück. Er saß aufrecht im Bette und sagte mir: Die Schwester Maddalena sei bei ihm gewesen und — in drei Tagen werde er sterben. Er freute sich auf seinen Tod, der eine Erlösung war, eine Erlösung auch für mich — wie er meinte.“

„Was müssen Sie gelitten haben!“

„Mitunter war es nicht leicht ... Wissen Sie, daß ich Stunden gehabt habe, in denen ich Gott auf meinen Knieen für seine Gnade dankte.“

„Für welche Gnade?“

„Daß er unser süßes Kind zu sich nahm.“

„Sagen Sie das nicht! Wie können Sie so etwas Furchtbares sagen? Gerade Sie?“

„Vielleicht hätte ich auch meinem Kinde lebenslang eine Hüterin und Wärterin sein müssen. Für mich wäre das freilich kein Unglück gewesen, aber für mein liebes Kind war es das beste, daß es starb. Denn denken Sie doch ...“

Ich wandte mich ab, um die ärmste Gattin und Mutter, die als Braut so gerne gelacht hatte, nicht mein Gesicht sehen zu lassen.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 4. November:
1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Bultmann.
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

Die Kirchenbücher für die Stadt- und für die Landgemeinde führt Assistenzprediger Siemer (Blumenstr. 9), 11—1 Uhr.

Elisabethstift.

Sonntag, 4. Nov., 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 4. November: Kein Gottesdienst.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 4. Novbr. (21. Trinitatis):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Evangelischer Jünglingsverein.

Versammlung Sonntag Abend 8 Uhr im Vereinslokal Mühlenstr. 17. Gäste willkommen.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1900	16,894,747	Mk.	55	Pf
Im Monat Sept. 1900 sind:				
neue Einlagen gemacht	126,364	„	49	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	193,396	„	83	„
somit Bestand der Einlagen am 1. Okt. 1900	16,827,715	„	21	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . .	18,147,835	„	12	„

Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.

Logogriph.

Wer es stellt zu jeder Zeit,
Will Bescheid
Nur ein Zeichen anders, dann
Ehrt's der Mann.

Silbenrätsel.

bach, brei, del, der, e, e, erb, ern, fest, gra, hum, lim, i, il, im, ke, ma, mar, me, na, na, na, nat, nau, ne, nord, re, rei, ring, schen, se, sen, sen, stral, sund, te, te, te, ter, to, wind.

Aus vorstehenden 41 Silben sind 15 Wörter zu bilden von folgender Bedeutung: 1. ländliche Feier; 2. Zucht eines bestimmten Tieres; 3. Geschoß; 4. Stammort eines bedeutenden mittelhochdeutschen Dichters; 5. biblischer Prophet; 6. türkischer Name; 7. thüringische Stadt; 8. Luftströmung; 9. Kriechtier; 10. weiblicher Vorname; 11. Stadt in Preußen; 12. beliebte Frucht; 13. schmackhafte Speise; 14. Schmuck der Wilden; 15. kleines Raubtier. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die Anfangs- und Endbuchstaben im Zusammenhang gelesen einen Sinnspruch.

Zahlenrätsel.

1 2 3 4 5 2 6 2 wird im Herbst gefeiert.
2 5 3 6 2 weiblicher Vorname.
3 5 6 2 Flüßchen im Harz.
4 3 2 5 französischer Marschall.
5 3 4 6 2 Hülsenfrucht.
2 6 2 5 Haustier.
6 3 5 2 4 Gestalt der griechischen Sage.
2 6 6 2 4 deutsche Industriestadt.

Telegraphenrätsel.

..———.—...—.——..———.
—... ....——

Vorstehende Punkte und Striche entsprechen den einzelnen Buchstaben der nachstehend in anderer Reihenfolge aufgeführten Wörter. Diese Wörter sind so zu ordnen, daß die auf die Punkte fallenden Buchstaben im Zusammenhang einen Sinnspruch ergeben.

Karmin, Ohrringe, Pflock, Siegel, Wein.

Kapselrätsel.

Schwiegervater — Hinduweib — Schmirgel — Soldaten — Dichter — Dirschau.

In vorstehenden Wörtern sind der Reihe nach sechs Wörter eingekapselt, die im Zusammenhang ein bekanntes Sprichwort ergeben.

Auflösung der Rätsel in Nr. 252 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Taufregister.
Des Buchstabenrätsels: Hase, Hast.
Der arithmetischen Aufgabe:

19	18	23
24	20	16
17	22	21

Des Entwickelungsrätsels: Bild, Wild, Wind, Rind, Rund, Rune, Ruhe, Ruhm.

Des Wortspiels:
a) Kreta, Rain, Elch, Borneo, Siam, Esel, Murat, Seil, Dirne.
b) Kater, Iran, Lech, Oberon, Mais, Else, Traum, Elis, Rinde. — Kilometer.

Vexierbild.

Wo ist der Schäfer?

Landesbibliothek Oldenburg

Gebr. Propfe, Hildesheim,

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Komplette Anlage von **Ziegeleien, Getreidemühlen, Sägereien.**
Dampfmaschinen von 20—500 PS.
Turbinen bewährtester Systeme.
Moderne **Transmissionen.**
Gefraiste Zahnräder bis 3000 mm D.
Maschinen-Rohguss und **Bauguss.**

Vertreter:

Arthur P. Wiechmann, Bremen.

E. von den Steinen & Cie.,

Wald bei Solingen Nr. 49.

Stahlwarenfabrik und Versand-Geschäft.

Pracht-Katalog an Jedermann umsonst u. portofrei. 272 Seiten.

Taschenmesser,
Jagdmesser,
Scheeren,
Rasiermesser,
Tafelmesser,
Löffel,
Haarschneidemaschinen,
Werkzeuge,
Werkzeugschränke,
Haushaltgeräte,
Gartengeräte,
Fernrohre,
Barometer,
Thermometer,
Feldstecher,
Revolver,
Flobertgewehre,
Jagdgewehre,
Degenstöcke.

Versand gegen Nachnahme.

Glaserdiamanten,
Reisszeuge,
Dampfmaschinchen,
Laterna magicas,
Elektr. Apparate,
Photogr. Apparate,
Phonographen,
Musikinstrumente,
Pfeifen,
Cigarrenspitzen,
Spazier-Stöcke,
Regenschirme,
Portemonnaies,
Albums aller Art,
Kämme,
Bürstenwaren,
Japanwaren,
Gold- und Silberwaren,
Uhren
und viele Neuheiten

Umtausch gestattet, oder, wenn nicht gefällt, Betrag franko zurück.

Daher alle Waren-Bezüge ohne Risiko.

Vorstehendes Taschenmesser Nr. **1500**, sogenannter Nicker, (schliesst durch Druck auf die kleine Klinge) mit 2 Klingen und Korkzieher aus bestem Stahl, echt Hirschhornheft, fein Neusilberbeschlag per Stück Mk. **1,35**, Etui dazu **0,25** Mk.

— Namen eingravieren in feiner Goldschrift 10 Pfg. extra. —

Gratiszugaben! nach Auswahl bei entsprechenden Bestellungen.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

offenen Füßen, eiternden Wunden ꝛc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Schweizer Uhren-Industrie.

Nur 14 Mk.

Allen Fachmännern, Offizieren, Post-, Bahn- u. Polizeibeamten, sowie **Jedem, der eine gute Uhr braucht,** zur Nachricht, daß wir den **Allein-Verkauf** der neuerfundenen **Original-Genfer 14 karat. Elektro-Gold-Plaqué-Rem.-Uhren „System Glashütte"** übernommen haben. Diese Uhren besitzen ein **antimagnetisches Präzisionswerk, sind genauest regulirt und erprobt, und leisten wir für jede Uhr eine dreijährige schriftliche Garantie.** Die Gehäuse, welche aus drei Deckelnmit Sprungdeckel (Savonette) bestehen, sind hochmodern, prachtvoll ausgestattet und aus dem neuerfundenen **absolut unveränderlich, amerikanischen Goldin-Metall** hergestellt u. außerdem noch mit einer **Platte 14 karat. Goldes** überzogen und besitzen daher das Aussehen von **echtem Golde** derart, daß sie selbst von Fachleuten von einer **echt goldenen Uhr,** die 200 Mk. kostet, nicht zu unterscheiden sind. **Einzige Uhr der Welt, welche nie das Gold-Aussehen verliert. 10 000 Nachbestellungen und ca. 3000 Belobungsschreiben** innerhalb 6 Monaten erhalten. **Preis einer Herren- oder Damen-Uhr nur 14 Mark** porto- und zollfrei. **Zu jeder Uhr ein Leder-Futteral, sowie eine mechanisch-automatische Uhrversicherung gegen Diebstahl, gratis. Hochelegante moderne Goldplaqué-Ketten für Herren und Damen (auch Halsketten) à 3.—, 5.— und 8.— Mk. Jede nicht convenirende Uhr wird anstandslos zurückgenommen, daher kein Risico!**

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung.
Bestellungen sind zu richten an das

Uhren-Versandthaus „Chronos" Basel (Schweiz).

Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Postkarten 10 Pfg.

Gummi-Waren

jeder Art versendet **R. Lewitt, Berlin, jetzt NO.** Linienstr. 1.
Preisliste **gratis** u. **franko.**

Nur noch 7 Mark

kostet per Nachnahme ein **weltberühmtes Müchler'sches Flobert Tesching** (**preisgekrönt mit Ehrenkreuz, goldene Medaille und Ehrendiplom**) fast knalllose Salon- oder Gartenbüchse zu dem so sehr beliebten Spatzen- und Scheibenschiessen. Mit Nussholzbackenschaft, Eisenkappe, Sicherheitsverschluss, Patronenauswerfer, feststehender Lauf ca. 90 cm lang, Cal. 6mm, ca. 100 Meter Tragweite (Werth doppelt.)

Dieselbe Büchse jedoch Lauf zum Klappen **(Jagd Tesching)** Cal. 6 oder 9mm **nur noch 9 Mark.**
Neu! Doppelbüchsen mit 2 übereinanderliegenden Läufen Cal. 6 oder 9mm gezogen für Kugelschuss, Cal. 9, glatt, für Schrotschuss, keine 30 bis 35 Mk. mehr, sondern **nur noch 15 Mark.**
Garantie für tadellose Arbeit und präcisen Schuss. 100 Kugelpatr. 6 mm 70 Pfg., 9 mm 2 Mk. 100 Schrotpatr. 6 mm 2 Mk., 9 mm 2 Mk. 75 Pfg. Kiste und Porto 1 Mk. 30 Pfg.
Kein Risiko, da Umtausch gestatten. Hochinteressanter Catalog sämmtlicher preisgekrönter Schusswaffen gratis und franco. Grösstes Lager-Versandt der Branche.

Westdeutsche Waffenfabrik
Wilh. Müchler Söhne,
Neuenrade (Westf.) **Nr. 18**

Zu vert. längl. Sofatisch, Waschtisch, Bilder, 2 große Spiegel, Schlafsofa, Lehnstühle usw., Porzellan u. Topfgewächse. Bismarckstr. 2.

Der große Krach!

New-York und **London** haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwaaren-Fabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von **Mk. 14.—,** u. zw.:

6 Stück feinste **Tafelmesser** mit englischer Klinge,
6 Stück amerik. **Patent-Silber-Gabeln** aus einem Stück,
6 Stück amerik. **Patent-Silber-Speiselöffel,**
12 Stück amerik. **Patent-Silber-Kaffeelöffel,**
1 Stück amerik. **Patent-Silber-Suppenvorleger,**
1 Stück amerik. **Patent-Silber-Milchvorleger,**
6 Stück englische **Victoria-Untertassen,**
2 Stück effectvolle **Tafelleuchter,**
1 Stück **Theeseiher,**
1 Stück feinsten **Zuckerstreuer,**

42 Stück zusammen nur Mark 14.—.

Alle obigen **42** Gegenstände haben früher **Mk. 60.—** gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preise von **Mk. 14.—** zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantirt wird. Zum besten Beweis, daß dieses Inserat auf

keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich hiermit öffentlich, jedem, welchem die Waare nicht convenirt, ohne jeden Anstand den Betrag zurück zu erstatten und sollte niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese **Pracht-Garnitur** anzuschaffen, welche sich besonders eignet als **Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenk, sowie für jede bessere Haushaltung.**

Versandt geg. vorherige Geldeinsdg. od. geg. Nachn. durch das **Exporthaus M. Feith, Wien II, Taborstrasse 11, Lieferant des kaiserl. königl. Staatsbeamten-Verbandes.**

Butter umsonst

erhält man in einigen Minuten aus der tägl. angesammelten Milch mit der gesetzl. gesch.

Haushaltungsbuttermaschine

Jährliche Ersparnis ca. 100 Mk.

Preise in solider, hochelegantester Ausführung mit Glasgefäss von

Inhalt	1	2	3	4 Liter
jetzt nur noch	3 75	5.50	7	9 Mk.

Erhältl. in bess. Haushaltungsgesch. Verlangen Sie aber ausdrücklich die Schutzmarke „mit dem Bären" und nehmen Sie keine andere). Wo nicht, direkt gegen Nachn. vom alleinigen Fabrikanten

R. v. Hünersdorff Nachf., Stuttgart.

Prospekte, auch über grosse Butterfässer von unübertroffener Leistung in Holz und Metall, gratis und franco.

Bei über 100000 Familien im Gebrauch.

Helene Horwege, Hebamme, Johannisstr. 3.

Geprüfte Handarbeitslehrerin erteilt Unterricht. Schäferstr. 20 ob.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

In unserem **neuen** nach dem Urteil Sachverständiger feuer- und diebessicheren

Privat-Tresor (Stahlkammer)

befinden sich mit doppeltem Schloß versehene, zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen eingerichtete Schrankfächer (sog. Safes), welche wir auf beliebige Zeit und in verschiedenen Größen vermieten. Der Mieter erhält den Schlüssel zu einem, wir behalten den Schlüssel zum anderen Schloß, so daß das Schrankfach **nur** von dem legitimierten Mieter und uns **gemeinsam** geöffnet werden kann.

Jedem Mieter stellen wir zur Bearbeitung seiner im Schrankfach aufbewahrten Wertpapiere einen verschließbaren Raum nebst Zeitungen, Courszettel ꝛc. zur Verfügung.

Außerdem übernehmen wir nach wie vor

sog. verschlossene Depots

zur Aufbewahrung

und

sog. offene Depots

zur Aufbewahrung und **verantwortlichen Verwaltung.**

Zur Mitteilung unserer Bedingungen und zu jeder weiteren Auskunft sind wir stets bereit und gestatten gern die Besichtigung unserer Treforanlage.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch.
Deutsch für Ausländer.
Russisch.

Nur geprüfte nationale Lehrkräfte.

The Berlitz School of Languages

Langestr., Eingang Baumgartenstr.

Der Schüler spricht von der ersten Stunde an nur die zu erlernende Sprache.

Prämiiert auf der Pariser Weltausstellung 1900 mit 2 goldenen u. 2 silbern. Medaillen.

Notiz: Die Schule ist bis auf weiteres jeden Dienstag und Freitag von 12 bis abends 9 Uhr geöffnet.

Gebr. Wolfertz,

Stahlwaren-Fabrik,

Wald bei **Solingen.**

14 Tage zur Probe

versenden wir franko an jedermann, damit sich jeder von der Güte und Billigkeit unserer Waren überzeugen kann, eine **hochfeine, kräftig solid gearbeitete Nickel-Uhrkette Nr. 2628,** wie Zeichnung, mit Kompaß, moderne Facon, zum Preise von nur **1.30** Mk. Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen obiger Frist ein- oder die Uhrkette retour zu senden. **Also kein Risiko.** 2 Anfangsbuchstaben auf der Rückseite des Kompaß in Goldschrift per Stück 10 Pfg. mehr.

Umsonst und portofrei versenden wir an jedermann unseren **neuen Haupt-Preis-Katalog,** 440 Seiten stark, mit ca. 1800 Abbildungen über **Uhren, Uhrketten, Gold-, Silber- u. Lederwaren, Rasier-, Taschen-, Brot-, Schlacht-, Tischmesser u. Gabeln, Scheren, Haushaltungs-Artikel, Waffen, Waagen, Schlösser, Fernrohre, Albums, Bürsten, Cruzifixe, Pfeifen, Cigarren und Cigarrenspitzen,** sowie sonstigen vielen Neuheiten.

Mehr als ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme.

Schützе deine Frau!

Das für jede Familie wichtigste Buch über garantiert sich. **hygien.** Schutzmittel sendet diskret verschl. gegen 50 Pf. in Briefm. (off. 30 Pf.) Klara Mosenthin, Berlin 210, Dresdener Str. 56.

Heirat. 5—600 Damen. m. gr. Verm. wsch. Heir. Prosp. umf. Journal, Charlottenburg 2.

Heu u. Stroh

offeriert billig waggonweise jeder Bahnstation **Josef Menke, Nutteln** b. Cloppenburg.

Unterricht im

Maschinenschreiben

auf Maschine **„Oliver"** erteilt **Aug. Blatt,** Roonstr. 18.

Keine Reibhölzer mehr

Feueranzünder „Sparsam"

Überall käuflich.

Haupt-Niederlage:
Walter Henjes, Oldenburg.

Act.-Ges. für Trebertrocknung, Cassel.

Dr. Fischer's Essig-Essenz

Bester Essig.

Preisfeder Haltbarster Essig.

Man achte auf Schutzmarke u. Namenszug.

Garantirt 80% chemisch rein.

In Flaschen à 1/8 Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.

Dr. Fischer's Wein-Essig-Essenz.

mit feinstem Wein-Aroma.

Zu haben in allen Apotheken, Kolonialwaren-, Delikatess- und Drogen-Handlungen.

Sparsam!! Billig!!

Als vollständigen Ersatz für Kohle empfehle ich für Küche und Zimmerheizung meinen als ganz vorzüglich anerkannten

Preß-Torf

zu billigsten Preisen.

Back- und Grabe-Torf

in altbekannter Güte halte stets auf Lager.

Aug. Dittmer,

Kontor: Heiligengeistwall 3a, Eingang Mottenstraße.
Fernsprecher Nr. 50.

Junker & Ruh-Oefen

mit eingriffiger Zeigerregulirung

sind unübertroffen!

Ueber **100,000** im Gebrauch.

Preislisten u. Prospecte gratis.

Junker & Ruh,
Eisengiesserei,
Karlsruhe i. B.

Alleinverkauf:
F. Remmers Nachfolger,
Oldenburg.

Wenn ich sage:

„Ich erobere ganz Deutschland"

so soll damit gemeint sein, dass meine **seit 10 Jahren** schon weit und breit bekannten Fabrikate in **jedem** Orte, in **jedem** Hause sich einführen. Möge doch jeder Raucher ein Versuchs-Packet bestellen; ich liefere zu **ausserordentlich billigen** Preisen direkt ab Fabrik. Es sei darauf aufmerksam gemacht, dass ich wirklicher Fabrikant bin

und viele Millionen

Zigarren, Zigarillos und Zigaretten jährlich produzire. Mehrere 100 Arbeiter sind jahraus, jahrein beschäftigt, um den Riesenbedarf für **viele Tausend** Kunden herzustellen. Meine überall wohlbekannte Firma verdient volles Vertrauen, denn ich leiste **grösste Sicherheit** für denkbar **reellste** Bedienung. Machen Sie einen Versuch mit meinen vielgerühmten Zigarillos. Dieselben sind **ca. 10 Cmtr. lang, mit guter Einlage, ff. Sumatra-Deckblatt** gearbeitet und mit Nikotinsammler versehen. Meine Spezialsorten sind durch das **Kaiserliche Patentamt gesetzlich geschützt.** Täglich Nachbestellungen und Anerkennungen. Angebot:

100 Stück Havanillos	No. 13	für	1 Mark 00 Pfg.
100 „ „	No. 34	„	1 Mark 10 Pfg.
100 „ Unsere Sorte	No. 35	„	1 Mark 20 Pfg.
100 „ Mein Ideal	No. 8	„	1 Mark 60 Pfg.
100 „ Zig. Krakowski	No. 5	„	1 Mark 80 Pfg.
500 Stück also in Summa nur			6 Mark 70 Pfg.

Versand frei ins Haus gegen Postnachnahme. Keine Unkosten. Obige Sorten werden sehr gern gekauft, weil sie tatsächlich **billig** und bezüglich Brand und Geschmack **tadellos** sind. Auch füge ich dieser Sendung **gänzlich kostenfrei** noch bei: 50 Stück verschiedene andere gute Sorten Zigarren und Zigaretten und ein interessantes Buch nebst Preisliste, sowie 5 hochfeine Ansichtspostkarten. **Mehr zu bieten ist durchaus unmöglich!** Bestellen Sie also obige **500 Stück** für nur **6 Mark 70 Pfg.** Postnachnahme frei ins Haus.

P. Pokora, Zigarrenfabr., **Neustadt-Westpr.** No. 314 a

Dr. Brehmers Heilanstalt
für Lungenkranke
zu Görbersdorf in Schlesien.

Sommer- und Winterkuren gleiche weltbekannte Erfolge.

Chefarzt Dr. Carl Schloessing,
früher Assistent der Prof. v. Strümpellschen Klinik in Erlangen.

Prospekte kostenfrei durch

Die Verwaltung.

Gardinen-Ausverkauf.

Wegen bedeutender Vergrößerung meiner Leinen- u. Aussteuer-Abteilung soll das neue große Lager in Tüllgardinen, Spachtelgardinen, Tüll- und Spachtel-Stores, Spachtel-Rouleaux, Gardinenspitzen und Kongreßstoffe total ausverkauft werden.

Theodor Meyer, Schüttingstraße 8. Fernsprecher 360.

Einfache Brautausstattungen für Land und Stadt liefere in solider Ausführung.

Frische Zufuhr erhielt in:

Dauerbrennern, Regulieröfen, Herden, Kesselöfen, Dezimalwagen, Fleischhackmasch., Torfkasten, Kohlenkasten, Gardinenbogen, Zug-Rouleaux, Feuerkiekn, Kartoffelquetschen, Dreschflegel, Staubwannen, Jagdgewehren u. Munition, Kartoffelkisten, Fahrradutensilien.

Otto Raven am Gertrudenkirchh.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut u. blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit: **Radebeuler Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. à Schutzmarke: Steckenpferd. St. 50 Pfg. in der Hofapotheke

---

Für **Kolonialwaren geschäfte.**

Wegen Neubau habe ich meine fast neue

Laden-Einrichtung

zu verkaufen.

Carl Ronning,
Bremen.

Kaufe jederzeit **Pferde** u. **Füllen** z. Schlachten zu hohen Preisen.

E. Bamberger, Ziegelhofstr. 45a.

Nur für Kenner!

Garantirt neue gerissene

Gänsefedern

mit den Daunen zart gerissen versende ich in

halbweiss . . Mark 2,45 per Pfund
reinweiss . . „ 2,90 „ „

Ausserdem empfehle ich Gänsedaunen halbweiss M. 3,50 p. Pfd.
„ weiss „ 4,25 „ „

Der Versandt geschieht per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Was nicht gefällt, nehme ich zurück. Muster gratis und franco.

Rudolf Müller,
Stolp in Pommern.

Gummiwaren-Spezial-Haus.

Sämtl. Gummiwaren.

Preislisten gratis und franko.

O. Lietzmann Nachf.,
Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

Wollgarn,

in 4- u. 5fach, das Pfd. zu 1.95, 2.40, 2.70, 3.30, 4.15 u. 5 Mk.
Rockgarn in 5- u. 8fach.

Jacob Heinrich Eilers,
Achternstraße 44.

Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen

Sie danken mir

gewiss, wenn Sie nützl. Belehrung über n. ärztlichen Frauenschutz „D. R. P." lesen. Versand grat. u. franko. Lehrr. Buch statt 1,70 Mk. nur 70 Pfg. **R. Oschmann,** Konstanz D. 50.

Damen f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl,** Heb., Osnabrück, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Gebrüder Hartoch,
Düsseldorf.

Versandhaus I. Ranges für

Damen-Kleiderstoffe

gegründet 1872.

Ueberraschend grosse Auswahl!
Hervorragende Preiswürdigkeit!
Muster gratis und franco.

Ein wirkliches Wunder!

32 Gegenstände, Bücher etc. für zusammen nur **2 Mk.**

Diese Kollektion enthält u. a.: **Alma,** Liebesabenteuer einer Schauspielerin; **ein Buch über die Ehe,** mit Abbildungen; **Haremsbilder,** Erzählung aus dem oriental. Frauenleben (sehr interessant); **Die Kunst, jungen Damen zu gefallen; Allerlei Allotria** in Wort und Bild; **Anleitung, die Kunst des Bauchredens** gründl. zu erlernen; **Der perfekte Skatspieler; Kleine Tanz- u. Anstandslehre; 1 gr. illustr. Kalender; 6. u. 7. Buch Moses** (sehr interessant); **581 Lieder u. Kouplets,** die allerneuesten u. beliebtesten; **Geschichtsbücher, Witz- u. Gratulationskarten** usw. (Postpaketsendung.)

Buchhandlung M. LUCK, Berlin 43,
Rheinsbergerstr. 26.

Gänzlicher Ausverkauf
meines hiesigen
Schuhwarenlagers

zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe.

F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Bahnhofs-Hotel
in Oldenburg i. Gr.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage das seither von meinem Pächter, Herrn Hugo Keil, geführte **Hotel und Restaurant** übernommen habe.

Indem ich auf meine langjährige Thätigkeit in größeren Hotels des In- und Auslandes hinweise, verspreche ich aufmerksamste Bedienung bei mäßigen Preisen.

Oldenburg, den 1. Novbr. 1900.

Ernst Deus.

Der schönste Anstrich

geht verloren, wenn Thüren und Fenster mit scharfer Lauge abgewaschen werden. Darum nehmt immer

Dr. Thompsons Seifenpulver
mit dem **SCHWAN.**

Das ist bequemer als alle Seifen und macht den Anstrich le neu.

Man verlange es überall!

Hüte Dich!

vor minderwertigen Zuthaten für Dein Kleid.

Nur das Solideste ist das Billigste Darum verlange man ausdrückl. die vorzügl. bewährten in, jedem besseren Geschäft erhältlichen Vorwerk'schen Original-Qualitäten: Veloursborde, Mohairborde „Primissima", Kragen- und Gürtel-Einlage, besonders „Practica", sowie die vulkanisirten, nahtl. Schweissblätter „Exquisita", „Perfecta" und „Matador" mit der Marke des Erfinders „Vorwerk".

Hurrah! Wichse ohne Schwefelsäure

Diamant-Grafit-Wichse,
von **Rud. Starcke, MELLE** in Hann.
ist die allerbeste!

sie putzt am leichtesten, konservirt das Leder, ist im Gebrauch am billigsten. Käuflich in den Kolonialwaren- und Drogengeschäften.

Landesbibliothek Oldenburg

Roggenstroh

pro 500 Kilo ℳ 18.— wird verkauft.
Gut Loy.

Wiesenheu

pro 500 Kilo ℳ 25.— wird verkauft.
Gut Loy.

Garnierte Hüte,

größte Auswahl, billigste Preise.
Ung. Hüte, Federn, Bänder,
Samt- und Seidenstoffe, Agraffen.
Kinderhüte in allen Preislagen.
Matrosenhüte, garn., v. 1 ℳ an.
Reisehüte, Burenhüte,
Modell-Hüte
in großer schöner Auswahl zur gefl. Ansicht.
Schleiertülle in reizenden Neuheiten.
Glacee-Handschuhe 1.80, 2.50 ℳ
Handschuhe in Trikot und Wolle von 25 ₰ an.
Myrthen-, Gold- und Silber-Kränze,
Brautschleier.
G. Horn, Achternstr. 43.

Haus- u. Küchengerät

in nur prima Ware, als:
Emaille-, Holz-, Blech-, Bürsten-Ware.
Hauswirtschftl. Maschinen,
als: Wasch-, Wring- und Roll-Maschinen ꝛc., empf.
B. Fortmann & Co.
Langestr. 21.
Fernsprecher Nr. 423.

Zwischenahn.
Zuckerperlbohnen
ohne Fäden
zur Saat suchen zu kaufen
Hohorst & Co.

Ohmstede. Zu verk. 1 Kuh- und 1 Bullenkalb. Diedr. Schmidt.

Hilfe geg. Blutstock. Hagen, Hamburg, Pinneb.Weg 12

Möbel

in solider Ausführung:
Küchenschränke, Anrichten, Wiener-, Rohr- u. Rüschen-Stühle.
Kommoden, Schränke, Tische, Spiegel, Waschtische etc. etc.
empfehlen billigst
B. Fortmann & Co.
Langestr. 21.
Fernsprecher Nr. 423.

25000 Betten wurden vers. Ein Beweis, wie beliebt m. Betten sind. Gr. Ober-, Unterbett u. Kissen 12½. Prachtv. Hotelbetten 17½. Rothe Herrschaftsbetten 22½. Bettfed. 45, 65 ₰, 1,10. Halbd. 1,86 u. 2,35, feinste 3,50. Herrl. Schlafdecken 3,65. Rothe Wolls. Steppd. 6,75. Bettbezug u. K. 4 ℳ. Betttücher 1,75. Prima 2,75. Bettfedern-Muster u. Preisliste grat. Nichtpass. zahle Betrag retour. A. Kirschberg, Leipzig, 36.
Nordstr. 58.

Neue Heringe
Stück 5, 8 u. 10 Pfg.,
neue Salzgurken
Stück 5 Pfg.
bei Paul Danckwardt.

Futtermehl, Leinkuchenmehl, Weizen- u. Roggenkleie
in frischer Ware zu den billigsten Tagespreisen bei
Paul Danckwardt.

Frische Oelkuchen
billigst bei
Paul Danckwardt.

Prima Pökelfleisch,
stück- und faßweise, billigst bei
Paul Danckwardt.

Stahlpanzer-Geldschränke,
feuer-, sturz- u. diebessichere Fabrikate 1. Ranges.
J. C. Petzold,
Geldschrankfabrik Magdeburg.
Preise außerordentlich billig.
Illustrierter Katalog kostenfrei.

? **Warum** leiden Tausende unnötigerweise an
Hämorrhoiden?
Broschüre geg. 30 ₰ in Mark. frk
Fickers Verlag, Leipzig 66.

Sämtliche Gummiwaren.
Hygien. Schutz, kein Gummi 1 Dtzd. ℳ 2.—, 2 Dtzd. ℳ 3,50
J. Kantorowicz, Berlin C.
Rosenthalerstr. 10.
Illustr. Preisliste gratis.

Die häßlichsten Hände und das unreinste Gesicht erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benützung von „KIOL“ (aus 42 der edelsten und frischesten Kräuter hergestellte Seife). Wir garantiren, daß ferner Runzeln und Falten des Gesichtes, Mitesser, Wimmerln, Nasenröthe ꝛc. spurlos verschwinden, und verpflichten uns, das Geld sofort zurückzuerstatten, wenn man mit „KIOL“ nicht vollauf zufrieden sein sollte. Erfolg sofort und verblüffend. Unschädlichkeit garantirt. Preis per Stück M. 1,—, 3 Stück M. 2,50, 6 Stück M. 4,50, 12 Stück M. 8,—. Porto beträgt bei vorheriger Geldeinsendung von 1 Stück 20 Pf., von mehreren Stücken 50 Pf. Bei Nachn. 30 Pf. mehr. Briefmarken werden in Zahlung genommen. Versand durch das General-Depôt von
Siegfried Feith,
BERLIN SW., Mittelstr. 23.

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, Pollut., sämtl. **Geschlechtskrankheiten** behandelt schnell u. gewissenhaft n. 29jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel**, nicht approb. Arzt, **Hamburg**, Seilerstr. 27 I. Auswärt. brieflich.

Wohlfahrts-Loose à Mk. 3.30 (Porto und Liste 30 Pf. extra)
zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Ziehung 29. November u. folg. Tage zu Berlin.
16 870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug im Betrage von M.
575,000
1 Haupt-Gewinn ℳ **100,000**
1 Haupt-Gewinn ℳ **50,000**
1 Haupt-Gewinn ℳ **25,000**
1 Haupt-Gewinn ℳ **15,000**
2 à 10000 = 20000
4 à 5000 = 20000
10 à 1000 = 10000
100 à 500 = 50000
150 à 100 = 15000
600 à 50 = 30000
16000 à 15 = 240000
Loosanzahl 500000. — Versand geg. Postanweisung oder Nachnahme durch General-Debit: Bankgeschäft
Lud. Müller & Co.
in Berlin, Breitestr. 5 und Hamburg, Nürnberg, München.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Lose in **Oldenburg** bei **H. Bohlen**, Schüttingstrasse, und **Otto Wulff**, Bahnhofstrasse.

Oldenburger Bank.

Oldenburg,
Schüttingstrasse 20.
Filialen in: Atens-Nordenham, Delmenhorst.
Filialen in: Hohenkirchen, Jever, Vechta.
Volleingezahltes Aktien-Kapital: Mk. 2 000 000.—.
Wir vergüten für die zum wechselnden Zinsfuss belegten Gelder zur Zeit
4 Prozent Zinsen;
auf feste Termine ebenfalls bis zu **4 Prozent.**
Für uns bestimmte Gelder und Aufträge werden von unsern bekannten Agenturen kosten- und portofrei entgegengenommen.
Oldenburger Bank.
A. Krahnstöver. Probst.

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke

in Krystallglas, Porzellan, Bronze, Alfenide und Lederwaren empfiehlt in sehr großer Auswahl und in jeder Preislage
Achternstr. 36. Otto Wiechmann.
Täglich Eingang von Neuheiten.

IXte Straßburger Pferde-Lotterie.
Ziehung garantiert 12. November 1900.
1000 Gew. i. W. v. Mk. 31,000. Haupt-gew. Mk. 10,000, 3000 ꝛc.
Die 945 letzten Gewinne werden mit 10% und die 21 ersten Gew. mit 25% Abzug vom Generalagenten
J. Stürmer, Straßburg i. E., eingelöst.
1 Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. (Porto und Liste 25 Pfg. extra) empfehlen
H. Bohlen, J. Bierfischer, Gg. Sieffen, O. Wulff.

Abgesiebte Torfkohlen: Grude
— staubfrei — in Nußgröße —, billigstes Brennmaterial für Herd und alle Arten Stubenöfen, — giebt intensive Hitze und entwickelt weder Rauch, noch Dunst oder Ruß.
Preis pro Centner 2 Mark; bei Abnahme von 5 Ctr. frei ins Haus.
Johannes Free,
früher Internat. Gesellsch. für Torfverwertung.

Mein großes Lager in
Haus- und Küchengeräten, Wasch- u. Wringmaschinen, Zeugrollen (Wäschemangeln)
halte bei Bedarf bestens empfohlen.
Meyer am Markt.

Ein
wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Lose
z. 1. Kl. Großh. Mecklb.Schwerinscher 250. Landes-Lotterie, welche am 7. u. 8. November gezogen wird, empfehle zu Planpreisen, ¼ 6 ℳ, ⅛ 3 ℳ
J. Bierfischer, Haarenstr. 18.

Hermann Weber,
Markneukirchen Nr. 158
versend. geg. Nachnahme
Concert-Zugharmonikas

34—36 cm hoch, flach, 11-faltig, starker Balg mit Schutzecken, einschl. Verpackung u. Schule
10 Tasten, 2 Reg., 50 Stimmen ... ℳ 5.50
10 " 3 " 70 " ... " 7.50
10 " 4 " 90 " ... " 9.50
19 " 2 " 110 " ... " 12.—
Eigene Werkstatt unter Garantie für solide und dauerhafte Arbeit, deshalb nicht mit billigen minderwerthigen Waaren zu vergleichen.
Reparaturen billigst. Reichillustr. Preisliste kostenfr.

Weingutsbesitzer u. Weingrossh.
L. Mayer & Co.
Dürkheim (Rheinpfalz.)
Grösstes Rebengelände Deutschlands, ältestes Haus am Platze, offeriert
Natur-Weine
v. 60 Pfg. pr. Ltr., 70 Pfg. pr. Flasche an.
Proben gratis gegen Portovergütung.
Man verlange Preisliste.
Vertreter unter günstigen Bedingungen gesucht.

Sind Sie Taub??
Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unkurirbar. — Ohrensausen hört sofort auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen.
Dir. Dalton's Ohrenheilanstalt,
596 La Salle Ave., Chicago, Jll.

Jagdgewehre, Munition.
Aug. Köppens, Büchsenmacher.

Vermouth-Wein von „unerreichter“ Qualität. Flasche **1 Mk.**
Aug. Ernst Menke.
Spezialität Fruchtweine
31 Sorten lt. Preisliste.
Fernsprecher 356.

Ein **freudiges Ereignis** nennt man gewöhnlich einen Familienzuwachs. Doch wie oft hat der übermäßige Kindersegen schwere Sorgen im Gefolge. Zur Abwendung dieser lese man das Buch „Von der Frau – Für die Frau“! mit Tausenden von Dankschreiben gegen 50 Pfg. in Briefmarken (offen 80 Pfg.) zu beziehen von Frau A. Hein (früher Oberhebamme an d. königl. Universitäts-Frauen-Klinik) Berlin 338, Oranienstraße 65.

Oldenburg. Blaue Dachziegel, rechts und links Sorte, von meiner Ziegelei in Hude, halte bestens empfohlen. Langjährige Garantie.
Fr. Willms, Haareneschstr. 25.

Zu verk. 1 noch gut erhaltener **Herd** und **1 Tresen.** Kurwickstr. 26.

Sehr gut erh. **Fahrrad** (Opel) bill. zu verk. 2. Ehnernstr. 5a.

Champagner
Burgeff
Hochheimer Aeltestes Haus
Gegr. 1837.
Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.
Burgeff & Co
Hochheim a/M.

Stiftendreschmaschine
für 15 ℳ zu verkaufen.
Herm. Meyer,
Oldenburg, Pferdemarktplatz.

F. Hoepner Nachf.,
inn. Damm 1.
Lager von Gardinen, Leinen, Hemdentuch, Parchend, Flanell, Leib- und Bettwäsche, Tischzeug, Handtücher, Taschentücher ꝛc.

Ohne Berufsstörung werden offene
Beinschäden,
Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.
Fr. Berwald, Oldenburg, Steinweg 30.

Magnum bonum!
Feinste Speisekartoffel,
à Ctr. 2,50 Mk.
Carl Fischbeck
Fernsprecher 326.

Gierig fressen, fett und fleischig werden
die Schweine
in kurzer Zeit beim Gebrauch von
Schweine-Fresspulver
von **C. Bohne, Coesfeld.**
In Paketen à 50 Pfg. zu haben bei:
L. Fasch, Flora-Drogerie, Oldenburg.
Fr. Eilers, Krahnberg.
Joh. Mehrens, Oldenburg.
Joh. Diekmann, Oldenburg.
Heinrich Ahlhorn, Oldenburg.
Ernst Wieger, Oldenburg.
Wilh. Petz, Drogerie, Oldenburg.
Paul Danckwardt, Oldenburg.
H. Wichmann, Osternburg.

Aufträge im Nähen
erb. H. Scheibe, Kl. Kirchenstr. 10I.

Verlege mein Bureau von Achternstraße nach
Kurwickstraße 3,
Eckhaus Mottenstr.
Aug. Dählmann,
Rechnstllr.

Verlegte mein Geschäft von Wallstraße 6 nach
Kurwickstraße 26.
K. Brokop,
Wild-, Geflügel- und Gemüse-Handlung.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg